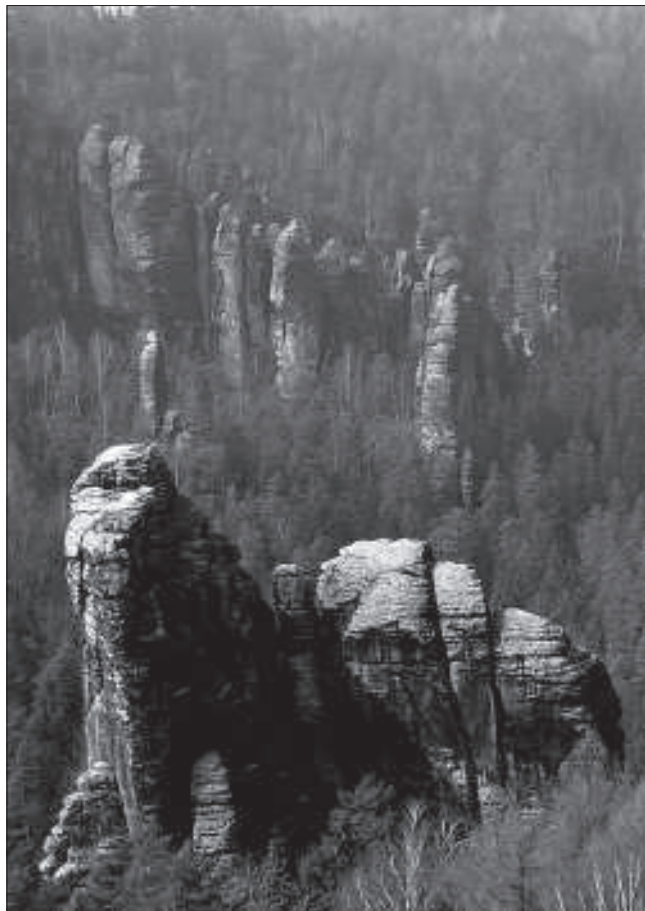




DER NEUE
Sächsische Bergsteiger

MITTEILUNGSBLATT DES SBB - SEKTION DES DAV



In diesem Heft: **Gebietsbetreuung durch Bergsteiger – Unfälle in Klettergärten – 100 Jahre Klub „Edelweiss Dresden“ – Bergwandern auf den Lofoten u. v. a. m.**



Editorial

Wir Bergsteiger bezeichnen die Berge oft als unsere zweite Heimat und kennen die Gipfel meist besser als die Einheimischen im Tal. Das Bergsteigen ist unser Herzblut und wir wissen, dass unsere Kletterleidenschaft nur dann auf Dauer möglich ist, wenn die Natur mit Respekt behandelt wird. Deshalb müssen wir uns für den Erhalt und den Schutz der Natur einsetzen und widmen diese Aufgabe allen Liebhabern der Sächsischen Schweiz, die sorgsam in ihr verweilen.

Passend zum Thema können wir über den Abschluss der Rahmenvereinbarung zu Bergsport und Naturschutz in der Nationalparkregion Sächsische Schweiz berichten. Rainer Petzold dokumentiert die Entwicklung der Gebietsbetreuung und Klaus Kallweit stellt sich als Vorstand für Natur- und Umweltschutz vor.

Damit so eine Vereinbarung nicht nur auf dem Papier existiert, liegt es nun auch an uns Bergsteigern, diese Vereinbarung mit Leben zu füllen. Wir bitten deshalb um rege Teilnahme bei den zentralen Erosionssanierungseinsätzen im November, aber auch bei der Aktion Sauberes Gebirge im Oktober.

Trotzdem bleibt immer noch Zeit zum Feiern: der Klub Edelweiss Dresden ist 100 Jahre alt geworden, der Bergsteigerchor Sebnitz wird 80 und Koni Lindner feierte seinen 70. Geburtstag. Ein Fest zum Vormerken sind auch die 5. Bergsichten im Hörsaalzentrum der TU Dresden im November.

Dr. Stein berichtet diesmal über nackte Wanderer. Obwohl dazu kein Kommissar zu Hilfe eilen musste, stellen wir euch Wolfgang Kießling im Porträt vor. Arrestfolgen hatte dafür das Herumtoben von Oliver Perry-Smith im Jahre 1907.

Zum Abschluss empfehlen wir den bildhaften Bericht von Matthias Spindler über eine Bergwelt von atemberaubender Schönheit – die Lofoten im Hohen Norden.

Einen farbenfrohen Herbst wünscht

Constance Jacob

Inhalt

<u>Editorial</u>	..... 1
<u>Berg.Schau! 2008 in Dresden</u>	..... 3
<u>Informationen aus dem Vorstand</u>	..... 4
<u>Vorstand für NUS: Klaus Kallweit</u>	..... 5
<u>Aus dem Bereich Natur- und Umwelt</u>	..... 6
<u>Todesfälle / Nachrufe</u>	..... 10
<u>Geburtstagsjubiläen</u>	..... 12
<u>SBB-Mitteilungen</u>	..... 13
<u>SBB-Hütten</u>	..... 14
<u>Gipfelbucharchiv / Archiv des SBB</u>	..... 16
<u>Abzeichengeschichte</u>	..... 17
<u>Kurse / Ausbildung im LV Sachsen</u>	..... 18
<u>Spenden</u>	..... 19
<u>Gemeinschaft „Alte vom Berge“</u>	..... 19
<u>SBB-Wandergruppen</u>	..... 20
<u>Aus dem Bereich Bergsteigen</u>	..... 22
<u>Öffentlicher Personennahverkehr</u>	..... 26
<u>Informationen der Bergwacht</u>	..... 27
<u>Unfälle in Klettergärten</u>	..... 29
<u>JSBB - Jugendseiten</u>	..... 32
<u>Infos aus nah und fern</u>	..... 33
<u>Fotorätsel</u>	..... 35
<u>Porträt: Wolfgang Kießling</u>	..... 36
<u>100 Jahre Klub „Edelweiss Dresden“</u>	..... 38
<u>80 Jahre Bergsteigerchor Sebnitz</u>	..... 40
<u>Geburtstagsjubiläum: Konrad Lindner</u>	..... 42
<u>Bergsteigergeschichte: O. Perry-Smith</u>	..... 45
<u>Bergwandern auf den Lofoten</u>	..... 48
<u>Literaturecke</u>	..... 52
<u>Termine und Veranstaltungen</u>	..... 57
<u>Meinungen – Stellungnahmen – Leserzuschriften</u>	..... 60
<u>LV Sächsischer Heimatschutz</u>	..... 61
<u>Die Nationalparkverwaltung informiert</u>	..... 62
<u>Vermischtes</u>	..... 64

Bildnachweis

Archiv des SBB	S. 45
Bergsteigerchor Sebnitz	S. 40
Gemeinschaft „Alte vom Berge“	S. 11
„K. V. Rohnspitzler“	S. 10
Karlheinz Bardoux	S. 29
Andreas Gäbler	S. 35
Sammlung Dietrich Hasse	S. 42
Ursula Hasse	S. 43, 44
Constance Jacob	S. 5
Wolfgang Kießling	S. 37
Matthias Spindler	S. 48, 50
Eddy Wöhling	S. 1

Titelfoto:

von Reinhard Wobst

Blick über den
Talwächter in den
Raaber Kessel



Impressum

Herausgeber: Sächsischer Bergsteigerbund e. V.
(SBB) Dresden, Sektion des Deutschen Alpenvereins
Geschäftsstelle: Könneritzstr. 33, 01067 Dresden
Tel.: 03 51 / 4 94 14 15, - 16
Fax: 03 51 / 4 94 14 17
E-Mail: mail@bergsteigerbund.de
Internet: www.bergsteigerbund.de
Bankverbindung: HypoVereinsbank Dresden
BLZ 850 200 86
Kto.-Nr. 5 360 188 886

Gesamtredaktion/Satz/ Layout: Michael Schindler
Redaktionsmitarbeiter: Constance Jacob, Elke Kellmann,
Dieter Klotzsch, Ludwig Trojok
Redaktion Jugendseiten: Frieder Große
Druck: Lißner Druckerei, Königsbrücker
Landstr. 45, 01109 Dresden

„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird den bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.

Gedruckt auf 100 % Altpapier. Auflage: 6800 Stück.

Rahmenprogramm – Ehrenamtliche Betreuer in blau als Seil.Partner und Weg.Gefährten

Keine Schuld ist dringender als die, Dank zu sagen. M. Tullius Cicero (106 – 43 v.

Jede große Veranstaltung bietet für seine Teilnehmer ein umfassendes Rahmenprogramm an. Zur Berg.Schau! in Dresden organisierten die drei Dresdner Sektionen des Deutschen Alpenvereins ein Aktivprogramm für Kunstliebhaber, Stadtbummler und Bergfreunde mit Wanderschuh, Kletterseil und Fahrradhose.

Frisch eingekleidet in blauem T-Shirt und schwarzer Fleeceweste und ausgerüstet mit Teilnehmerliste, Notfalltelefonnummern und jeder Menge gutem Willen, wollten wir unser Bestes tun und Schönstes zeigen.

Die Wanderexperten Lothar Hempel, Karlheinz Baumann, Rolf Ehrlich, Martina u. Henry Gölfert, Tina Schindler, Claus Ehrh, Gernot Mosig, Eveline Zschippang und Susanne Uhlmann waren, den Regen ignorierend, in der Sächsischen Schweiz unterwegs.

Das Angebot „Klettern“ mit Jürgen Höfer, Manfred Vogel, Ingo Reich, Rico Müller, Jürgen Vogler (†), Sven Bombach, Stephan Gerber, Roland Neher, Gunter Thar, Mario Wedler und Michael Mütze wurde dem nassem Wetter angepasst und zum „Erlebniswandern“ umbenannt.

Ines Dude, prüfungserprobt und die Tiefdruckgebiete Viola und Wolfhilde stets im Blick, war unterwegs in Sachen „(Nicht-) Klettern und Naturschutz“. Janet Löffler, Karola Hartmann, Veronika Manitz, Jana Gritzner, Kristina Rohde und Beate Vogel konnten beim „Klettern von Frauen für Frauen“ ebenfalls nicht als Vorsteigerinnen, sondern nur als Wanderleiterinnen unsere Heimat zeigen.

Die „Innendienstler“ Gisela Walter, Richard Dunkel, Jürgen Parschat, Christel Otremba, Peter Surek, Wolfgang Siegert, Dagmar Mulansky und Hans-Rainer Arnold zeigten un-

sere Landeshauptstadt bei Stadtrundgängen und -fahrten von ihrer besten Seite. Renate Dietrich, Petra Rätzer, Christian Reinicke, Egon Höller, Nora Blüthner und Ursula Troschitz begleiteten kunstsinnige Kongressteilnehmer ins Panometer, Grüne Gewölbe, in Gemädegalerie und Sempoper und natürlich in die Frauenkirche. In der Dresdner Neustadt testeten Constance Jacob, Philipp Barth und Uwe Koltermann mit den Kongressteilnehmern die Kneipen.

Auf dem Schiff, also fast wetterunabhängig, erklärten Karl Pröger, Günter Albrecht und Horst Leichsenring den Bergfreunden interessante Flussgeschichten. Mit dem Ziel „Hermann“ in Rathen radelten Jette Matthes und Regina Böttcher zusammen mit den angemeldeten Fahrradfreaks an der Elbe entlang. Ganz nebenbei wurde in der Uniklinik noch ein zerstörtes Gebiss repariert.

Und Lisa Windelband, Juliane Hüttenrauch, Claudia Tümmler, Marit Scholich, Heidi Geddicke, Karin Lippmann und Fred Blüthner sorgten als Servicekräfte für einen reibungslosen Ein- und Ausstieg im Dresdner ICC.

Wir und ich danken ganz herzlich für eure Bereitschaft und euer Engagement.

Die vielen Ehrenamtlichen konnten sich am Freitag vom schweizerischen Alpinisten Robert Bösch in seinem exklusiven Vortrag in die schönsten Ecken der Welt entführen lassen und am Sonnabend, zum großen Festabend am herrlichen kalten Buffet, so manchen guten Bekannten treffen, sich bei der Comedy-Jonglage mit Joram Seewi köstlich amüsieren und die spannende Boulder-Show genießen.

Dafür auch unser Dank an die umsichtigen und kreativen Organisatoren aus München: Dank euch, Robert und Christina vom DAV.

Eure Kerstin Ehrh

Informationen aus dem Vorstand

Rahmenvereinbarung unterzeichnet

Am 29. Juli fand in der SBB-Geschäftsstelle die Unterzeichnung einer lange vorbereiteten „Rahmenvereinbarung zu Bergsport und Naturschutz in der Nationalparkregion Sächsische Schweiz“ statt. Unterzeichner sind die beiden Leiter der für die NLP-Region zuständigen Forstbezirke, Dr. Jürgen Stein und Dr. Dietrich Butter, das für Bergsteigen zuständige Vorstandsmitglied des Sächsischen Wander- und Bergsportverbandes Denny Meyer und der Ehrenvorsitzende des SBB Dr. Ulrich Voigt. Sie ist eine auf verstärkte Partnerschaft und gegenseitige Unterstützung ausgerichtete Vereinbarung mit den Hauptpunkten Bergsportkonzeptionen, Betreuung von Klettergebieten, Sanierungsmaßnahmen und Freischneiden von Kletterwegen. Die neue Rahmenvereinbarung ersetzt ein „Positionspapier Zukunftsfähiger Bergsport im NLP Sächsische Schweiz“ aus dem Jahr 2001 und hebt die Verantwortung der Bergsteigerverbände und ihrer Mitglieder auf eine der Entwicklung angepasste höhere Ebene.

Über den Inhalt und die Bedeutung der einzelnen Punkte wird in diesem (S. 6 – 9) und im nächsten SBB-Heft ausführlich berichtet.

Nationalpark-Arbeitseinsätze

Im Herbst finden wieder zentrale Nationalpark-Arbeitseinsätze statt.

Zu den Sanierungseinsätzen werden Anmeldungen über die Geschäftsstelle dringend erbeten, denn ohne die Bereitschaft jedes Einzelnen zur praktischen Mitarbeit bleibt die neue Rahmenvereinbarung nur Papier und das gute Ansehen des SBB bei den Behörden könnte gefährdet werden!

- Samstag, 08.11.08 – Lilienstein W-Seite, Fortsetzung Erosionssanierung
- Samstag, 15.11.08 – Gr. Lorenzstein W-Seite zum Rabentürmchen, Wegebau

Arbeiten am Nymphenbad

Im August fanden im Bereich des Nymphenbades/Bielatal Sanierungsarbeiten durch den Forst statt. Dabei wurden die nicht mehr sicheren Wegebauten zurückgebaut und sparsam neu angelegt. Im Zuge dessen wird auch die Boofe am Nymphenbad wieder zugänglich gemacht. Das ganze ist als Versuch gedacht, mit geringsten Mitteln die Wege in diesem Bereich zu befestigen und die umliegenden Flächen vor Erosion zu schützen. Diese Flächen haben sich in den vergangenen Jahren gut erholt. Es liegt nun auch an uns Bergsteigern, die Wege in diesem Bereich zu respektieren, um die neue Vegetation nicht in kurzer Zeit wieder zu zerstören. Das Ergebnis wäre sonst für alle Beteiligten sehr unerfreulich.

Wanderleiter und Vorsteiger dringend gesucht!

Viele unserer Mitglieder sind auch im Alter 60+ noch sehr aktiv und erbringen beachtliche bergsportliche Leistungen. Im Vordergrund steht dabei aber nicht nur der sportliche Erfolg, sondern vor allem auch die Gemeinschaft, in der die Berge erklommen werden, der Glühwein getrunken wird oder ein Berglied erklingt.

Gemeinsame Bergfahrten benötigen immer auch einen, der sich „den Hut aufsetzt“ – ob für die Zusammenstellung der Wanderungen, der Zugverbindungen oder der Klettergipfel. Doch die sind schwer zu finden. Die Nachfrage nach Wandergruppen und Kinderklettergruppen ist groß und kann derzeit leider von uns nicht zufriedenstellend beantwortet werden.

Wir suchen dringend Mitglieder, die in der Gemeinschaft, z. B. als Wanderleiter, aktiv werden möchten. Außerdem freuen sich die älteren Bergfreunde (70+) auch immer über mutige jüngere Vorsteiger (60+), die in der Woche Zeit haben, Fels zu berühren.

Vorstandsmitglieder stellen sich vor

Klaus Kallweit, Vorstand für Natur- und Umweltschutz

Klaus kam durch seine Eltern bereits als Kind zum Klettern. Seitdem bereiste er Hochgebirge und Klettergebiete in Europa, Russland, Indien, Peru, dem Westen der USA und der Türkei. Klaus hat zwei Kinder (7 und 9 Jahre) und wohnt in Dresden. Seit 1988 arbeitet er ehrenamtlich, zuerst in der KTA, seit 1992 in der AG NUS. Seit 2004 ist er mit einer Unterbrechung im Vorstand des SBB.



Die Arbeitsgruppe Natur und Umweltschutz befasst sich in ihrem Arbeitsgebiet Sächsische Schweiz mit zahlreichen Umwelt- und Naturschutzfragen, die sich sowohl direkt mit dem Bergsport und seinem Umfeld befassen (u. a. Klettern, Wandern, Boofen) als auch mit weiteren Umweltschutzthemen. Dazu gehören z. B. Tiefflüge, Elbestaustufen, Verkehr, Waldzustand, Schutz seltener Pflanzen und Tiere (z. B. Wanderfalkenbewachung), Neophyten bis hin zu Bauvorhaben. Dank der weit gefächerten Themen besteht ein enger Kontakt zum Nationalparkamt Sächsische Schweiz und zu den anderen in der Region aktiven Umweltverbänden.

Die Vorstandwahl liegt bereits wieder einige Zeit zurück. Eine gute Gelegenheit für einen Blick zurück und nach vorn. In der letzten Wahlperiode ging viel Kraft durch interne Reibung im Vorstand verloren. Das führte dazu, dass einzelne Probleme nicht im nötigen Umfang bearbeitet wurden. So kam es auch zu solchen unerfreulichen Dingen wie der Sperrung des Tümpelgrundes. Aus heutiger Sicht hätte man dieses Problem anders angehen können, aber hinterher ist man immer schlauer. Eine unbestritten gute Seite hatte aber der ganze Wirbel: Es wurde eine Sensibilisierung der trägen Masse erreicht, wie sie mit Artikeln im Mitteilungsblatt nie hätte erreicht werden können. Und es kam wieder Bewegung in das Verhältnis zwischen den Bergsteigern und dem Nationalpark. Greifbare Ergebnisse waren die Einrichtung der AG Bäume, zentrale Erosionseinsätze und eine Wiederbelebung und Erweiterung der Gebietsbetreuung.

All dies wurde nun in einer Rahmenvereinbarung zusammengefasst. Uli Voigt war dabei federführend für den SBB. Er konnte in mehreren Punkten die Interessen der Bergsteiger einbringen. Sie liegt nun vor und wurde am 29. Juli 2008 unterzeichnet.

Diese Neuanfänge machen Mut zur Hoffnung. Nun liegt es an allen Bergsteigern, die Vereinbarung mit Leben zu füllen, egal ob als Klub mit einer Gebietsbetreuung oder durch rege Teilnahme an einem der Erosionseinsätze im Herbst. „Der Vorstand“ kann immer nur in dem Maß stark sein, wie die Mitglieder hinter ihm stehen. Wenn dann zu dem ersten Erosionseinsatz kein einziger von denen kommt, die im Internet ganz laut ihre Bereitschaft zur Mitarbeit erklärt hatten (auf die persönliche Einladung durch Steffen Caspar gab es nur 2, in Worten: zwei, Absagen), stärkt das nicht gerade unsere Position gegenüber dem Nationalpark.

Als Vorstand für Natur und Umweltschutz wünsche ich mir unter allen Bergsteigern einen aufrichtigen Umgang miteinander, denn oft wird nur aus Unwissenheit oder Gedankenlosigkeit achtlos mit unseren Bergen umgegangen. Ein kameradschaftliches Gespräch vor Ort ist besser als jedes Wegsehen oder aufgeregte Äußerungen im Internet-Forum danach. Die Harmonie von Klettern und Naturschutz in der Sächsischen Schweiz sind die Antriebskraft für unsere Arbeitsgruppe. Für die Bearbeitung aktueller wie auch langfristiger Aufgaben sucht die AG NUS jederzeit Mitstreiter, besonders Bergfreunde, die auch tagsüber Zeit haben.

Klaus Kallweit, Vorstand NUS

Arbeitseinsätze und Gebietsbetreuung durch Bergsteiger – Neuer Schwung für eine alte Geschichte

Die Anfänge

Nun ist sie also unterschrieben, die neue „Rahmenvereinbarung zu Bergsport und Naturschutz in der Nationalparkregion Sächsische Schweiz“.

Neben der Bergsportkonzeption und Regelungen zum Freischneiden von Kletterwegen räumt sie ausdrücklich auch der Beteiligung von Bergsteigern bei der Betreuung von Klettergebieten und gemeinsamen Arbeitseinsätzen zur Sanierung von Erosionsschäden mehr Platz ein als in den vergangenen Jahren. Die Mitwirkung von Bergsteigern zum Schutz der Sächsischen Schweiz ist freilich keine neue Erfindung.

Aus einer kleinen Chronologie von Klettern und Naturschutz auf den Internetseiten der NP-Verwaltung wird ersichtlich, dass bereits mit Beginn der bergsportlichen Entwicklung im Elbsandsteingebirge Mitte des 19. Jahrhunderts gezielte Schutzmaßnahmen durchgeführt wurden. Nach Felssperrungen im Rathener Gebiet (1907) ruft Rudolf Fehrmann zum naturverträglichen Klettern auf und regt die Anlage von Zugangspfaden zu Kletterfelsen an.

In der weiteren Entwicklung entstanden bekanntlich die Sächsischen Kletterregeln – aus Gründen der sportlichen Fairness und des Naturschutzes. Im Jahre 1919 sind die Klettersteige im Rathener Gebiet durch die Forstverwaltung fast fertig gestellt. Schließlich wird 1920 eine „Schutzwehr der Berge“ gebildet mit dem Ziel, Ordnung zu schaffen und zu halten. Immer wieder ruft der SBB in den folgenden Jahren zum sensiblen Umgang mit der Natur und den bestehenden Klettersteigen und Wegen auf. Willy Ehrlich wirbt 1934 für einen eigenen Begehungsdienst in den Klettergebieten – die Geburtsstunde der Gebietsbetreuung durch Bergsteiger. Für insgesamt 36 Gipfelgruppen („Obhutgebiete“) wurden damals Bergfreunde gesucht.

Nach 1945

Die Entwicklung nach dem Ende des II. Weltkrieges wird sehr ausführlich und „zeitgemäß“ in einem Aufsatz von Kurt Wiedemann in den Sächsischen Heimatblättern (1967/Heft 2: „Bergsteiger-Arbeitseinsätze zum Schutz unserer Erholungsgebiete“) gewürdigt. Kurz nach Kriegsende scharten sich bereits wieder die ersten Bergsteiger auch für die Durchführung von Arbeitseinsätzen zusammen. Nach Absprachen zwischen Fritz Petzold und dem Forstmann Erich Drechsel fand 1946 der erste Arbeitseinsatz im Rathener Gebiet statt. Eine Aufstellung zeigt, dass zwischen 1950 und 1965 insgesamt über 2800 Teilnehmer an Arbeitseinsätzen mitwirkten. Neben dem überwiegenden Bau und der Instandhaltung von Wegen, Steigen und Kletterzustiegen in der Sächsischen Schweiz, vor allem im Schmilkaer Gebiet, finden sich allerdings auch Einsätze zum Sprungschanzenbau in Schellerhau, nach Unwettern in Gottleuba (1958) oder der Bau eines Lehrpfades in Hohnstein.

Organisiert und durchgeführt wurden die Arbeitseinsätze von Bergsteigern der BSG Empor Löbtau – Sektion Touristik (Leitung Fritz Petzold). 1953 entstand hier auch eine eigenständige Naturschutzgruppe von zunächst 10 Leuten, die ehrenamtlich als Naturschutzhelfer in der Sächsischen Schweiz Kontrollbegehungen durchführten. Außerdem berichteten sie der Naturschutzbehörde sowie dem Bezirksbauamt über den Wegezustand im Gebirge, über Verstöße gegen Naturschutzbestimmungen, aber auch über „Fehlentwicklungen in wichtigen Gaststätten und Übernachtungsobjekten“ (a. a. O.). In den 60er Jahren begannen Bergsteiger auch mit der gezielten Beräumung von „Blehbüchsen, Papier, Flaschen und sonstigem Abhub der Städter“ in der Sächsischen Schweiz. 1979 entwickelte sich daraus die Aktion „Sauberes Gebirge“.

Vor und nach der Wendezeit

Seit Mitte der 80er Jahre beteiligten sich Naturfreunde, überwiegend Wanderer und Bergsteiger, an Kontrollgängen der Landschaftsschutzgebiets-Inspektion. In den Jahren zwischen 1987 und 1999 wurden über 260 Arbeitseinsätze mit durchschnittlich 20 Teilnehmern durchgeführt. Oft handelte es sich dabei um Forsteinsätze (Schlagberäumung, Aufforstungen). In über 130 Einsätzen wurden jedoch Maßnahmen im Bereich der Erosionssanierung und dem Bau von Kletterzustiegen durchgeführt. Solche Einsätze fanden entweder im Rahmen von dauerhaften Gebietsbetreuungen unter der Anleitung von Förstern oder in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Landeskultur“, später Nationalpark-Mitarbeitern statt oder wurden zentral durch den Forstbetrieb organisiert.

Nach der Wende und mit Gründung des Nationalparks wurden regelmäßig Betreuungsvereinbarungen zwischen Nationalpark und SBB abgeschlossen, die sogar die Zahlung einer Aufwandsentschädigung für die Teilnehmer vorsah. Die Aktivitäten nahmen nach der Wende jedoch deutlich ab. Die Gründe dafür waren vielfältig: veränderte und sich weiter ändernde Organisationsformen in der Gebietsverwaltung der Sächsischen Schweiz (Nationalparkbehörde neben Forstbehörde), „freiwerdende“ Arbeitskräfte in den Forst-

betrieben (kein Bedarf an Bergsteigereinsätzen), gestiegene Anforderungen an die Qualität von Steiganlagen durch die Verkehrssicherungspflicht (DIN-gerecht), Eigentümerwechsel (Bärensteine), zunehmendes Misstrauen vieler Bergsteiger gegenüber dem behördlichen Naturschutz, schließlich weitgehende Entfremdung von der Einheit aus Bergsteigen und Naturschutz ...

Die „dürren“ Jahre

Einige wenige Klubs (z. B. KC Nonnenstein – Dorfbachklamm bei Altendorf, KV Enzian – Rauenstein) führten auch in der zweiten Hälfte der 90er Jahre bis heute noch regelmäßig Arbeitseinsätze außerhalb des Nationalparks (Landschaftsschutzgebiet) durch. Im Nationalpark selbst wurden die Einsätze mit Gründung des Nationalparks stetig zurückgefahren. Die zentral von der Nationalparkverwaltung organisierten Arbeitseinsätze wurden schließlich ganz eingestellt. Seit 2002 beschränkte sich die mögliche Mitarbeit im Nationalpark generell auf die Gebietsbetreuung, die vor allem die Kontrolle der Zugangs- und Felsbereiche, Müllbeseitigung, Aufklärungsarbeit vor Ort (rechtliche Bestimmungen, Bergsportkonzeption) sowie die Meldung von Mängeln an die Nationalparkverwaltung umfasste. Die Bergfreunde aus insgesamt 7 Klubs (z. B. KV Rohnspitzler,

Aus dem Bereich Natur- und Umweltschutz

KC und KV Lok) „erledigten“ diese Aufgaben beim Klettern an ihrem Klubgipfel oder im Rahmen von 2 bis 3 gezielten Begehungen im Jahr.

Ein Rahmen für Gebietsbetreuung und Arbeitseinsätze – nur auf dem Papier oder ein Neubeginn?

„Ein Menschenleben ist für erfolgreiche Erosionssanierung eigentlich viel zu kurz, ... bleibt immer eine Aufgabe von Generationen.“ – So formulierte es Dietrich Graf, Forstmann und seit vielen Jahrzehnten unermüdlicher Streiter für den Natur- und Landschaftsschutz in der Sächsischen Schweiz. Es ist das Fazit eines Rückblicks auf 15 Jahre Erosionssanierung im Wehlgrund und Raaber Kessel durch freiwillige Bergsteiger-Einsätze (SSI Heft 15, 1998). Das ist nun 10 Jahre her.

Wer mit offenen Augen in der Sächsischen Schweiz unterwegs ist, wird feststellen, dass sich der Zustand von Zugangsbereichen im Umfeld von Kletterzielen hier und da verschlechtert, dass in die Jahre gekommene Steiganlagen langsam zerfallen, neue Sandreissen entstehen ... wenn man nichts macht. Wer soll es denn machen? Die, die dafür bezahlt werden?

Die neue Rahmenvereinbarung fordert **uns** auf, mitzutun, in wesentlich stärkerer Form als bisher. Zum Beispiel im Rahmen einer dauerhaften **Betreuung von Klettergebiete-**



ten (Gebietsbetreuung). Aufgabenschwerpunkte für eine Betreuung können sein

- die regelmäßige Kontrolle des Gebietes sowie die Information des Staatsbetriebes Sachsenforst (SBS) über auftretende Probleme
- Säuberungsmaßnahmen
- Mitwirkung bei der Kontrolle zur Einhaltung der sächsischen Kletterregeln (insbesondere Klettern an feuchtem Fels, Magnesia) sowie der naturschutz- und waldrechtlichen Vorschriften (z. B. Wegegebot im NLP), Ansprache von Besuchern bei Verstößen
- Durchführung kleinerer Maßnahmen zur Erosionssanierung, Freischneiden von Kletterwegen, Unterhaltung von Zugangswegen zu Kletterfelsen u. ä. nach gesonderter Einweisung vor Ort durch den SBS

Dazu werden zwischen dem SBB und der Nationalparkverwaltung (Gebiete im NP außerhalb der Kernzone) bzw. dem Forstbezirk Neustadt (Gebiete im LSG) Betreuungsvereinbarungen geschlossen.



Bergsteiger beim Stiegenbau
Zeichnungen: Christian Hasse, 1955

Aus dem Bereich Natur- und Umweltschutz

Bisher haben sich die folgenden Klubs bzw. AV-Sektionen bereit erklärt, Gebiete zu betreuen:

Klub/Sektion	Gebiet
Hüttengemeinschaft der Stolpener Bergfreunde e. V.	Lilienstein-Westecke; Plateau
ESV Lok Riesa, Abt. Wandern und Bergsteigen	Lilienstein
Akademische Sektion Dresden	Falkenstein
KV Rohnsplitzer	Großer Dom, z. T. Kleiner Dom
TK Berglust 06	Rauschenstein (Rauschentor bis Winklerturm)
KV Enzian	Gebiet der Steine, Rauenstein
TC Frankensteiner	Herkulesssäulen, Trautmannsfels
KC Nonnenstein	Dorfbachklamm (Altendorf)
KC Lokomotive Dresden 1950	Rathener Gebiet **
KV Lok 1951	
DAV Brandenburger Tor	
KC Rucksachsen	
DAV Sektion Leipzig	

*** Die Kletterziele im Rathener und Wehlener Gebiet liegen fast ausschließlich in der Kernzone. Eine Gebietsbetreuung im engeren Sinne ist deshalb nicht möglich. Da gerade hier jedoch ein Bedarf an umfangreicheren Maßnahmen schon jetzt abzusehen ist, schlägt der SBB dem SBS vor, in diesen Gebieten jährlich mindestens eine Sanierungsmaßnahme durchzuführen.*

Die Aufgaben werden die Klubs weitestgehend selbstständig durchführen. Für die Durchführung von Maßnahmen ist jedoch die Vor-Ort-Absprache mit dem SBS, also in der Regel mit dem zuständigen Revierförster, Voraussetzung. Einmal jährlich wird der SBB gegenüber dem SBS über die Ergebnisse der Betreuung schriftlich berichten. Dafür ist wie bisher die Zuarbeit der jeweiligen Klubs notwendig. Eine Aufwandsentschädigung wird für die Gebietsbetreuung grundsätzlich nicht gezahlt

Umfangreichere Maßnahmen erfolgen in Verantwortung des SBS und sind Bestandteil von **Sanierungsmaßnahmen**. Bedarfsweise wird der SBS den Bergsportverbänden

jeweils für das Winterhalbjahr Angebote für solche **gemeinsamen Sanierungseinsätze** unterbreiten, diese vorbereiten und durchführen. Aus der Gebietsbetreuung heraus kann also durchaus auf den Bedarf von notwendigen umfangreichen Maßnahmen im eigenen Betreuungsgebiet hingewiesen werden. Für die vom SBS angebotenen Arbeitseinsätze ist auch die Zahlung einer Aufwandsentschädigung vorgesehen.

Zuverlässigkeit und Vertrauen werden die wichtigsten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung der neuen Rahmenvereinbarung sein.

Rainer Petzold

Todesfälle / Nachrufe

Wir trauern gemeinsam mit den Angehörigen um unsere verstorbenen Mitglieder



Wiltrud Beck , Dresden	Mitglied seit 1990
Annelies Klotzsch , Dresden	Mitglied seit 1990
Oswald Kempe , Dresden	Mitglied seit 2001
Günther Lehmann , Bannewitz	Mitglied seit 1990
Jürgen Olbrich , Dresden	Mitglied seit 1990
Wolfgang Schelzel , Dresden	Mitglied seit 1990
Peter Sinnatsch , Neustadt	Mitglied seit 1990
Jürgen Vogler , Kurort Rathen	Mitglied seit 2003

und wollen sie als gute Bergkameraden in unserer Erinnerung behalten.

Zum Ableben von

Günther Lehmann

(16.12.1937 – 07.06.2008)

Günther Lehmann, unser Lemon, erlag nach langem schweren Leiden seiner Krankheit.

Wegen seiner unbekümmerten ehrlichen Art, seiner nie versiegenden Neugier und seinem Humor war er nicht nur im Kreise seiner Bergkameraden gern gesehen. In unserer Gemeinschaft verbrachte er einen großen Teil seiner Freizeit. Er empfand Freude beim Klettern, Ski- und Radfahren genauso wie beim Feiern in geselliger Runde. Als aktives Klubmitglied leitete er die Geschicke der „K. V. Rohrspitzler“ von 1973 bis 1978.

Er unternahm vorwiegend Bergtouren in unserem Gebirge, in den böhmischen Sandsteinklettergebieten, aber auch in der Hohen Tatra, im Kaukasus und in den Alpen. In der Böhmisches Schweiz gelangen ihm eine Reihe Erstbesteigungen mit Jan Bilek.

Auf Lemon konnte man sich bedingungslos verlassen, auch wenn er gelegentlich etwas ungeduldig war. Mit ihm unterwegs zu sein bedeutete oft, aufgrund seiner spontanen Einfälle und seines Spieltriebes Neues und Interessantes kennen zu lernen. Mit einer spaßigen Bemerkung oder einem passenden Zitat bereicherte er unsere Bergfahrten. Mit Lemon konnte man nicht nur plaudern, er war auch in der Lage zuzuhören.

Wir möchten uns bei Uschi, seiner Lebensgefährtin, bedanken, die ihm in den letzten Jahren so aufopferungsvoll zur Seite stand.

Danke für die gemeinsame Zeit.

Deine „Rohrspitzler“



Todesfälle / Nachrufe

Wolfgang Schelzel

(21.06.1935 – 31.05.2008)

Tief erschüttert nahmen wir Abschied von unserem lieben Berg- und Wanderfreund Wolfgang, der viel zu früh unsere Gemeinschaft verließ. Schwer gezeichnet von einer tückischen, unheilbaren Krankheit, verlor er dennoch nicht seinen Optimismus. Seine zutiefst christliche Lebenseinstellung half ihm über viele Schwierigkeiten hinweg, denn er war sich seines gesundheitlichen Zustands bewusst, dass keine Heilung möglich war.



Wolfgang war ein Mensch, der nie Nein sagen konnte. Zu DDR-Zeiten leitete er bei der BSG Empor Dresden-Löbtau die Kinderklettergruppe mit viel Erfolg. Beim Wiederaufbau des SBB war er sofort bereit, im Vorstand mitzuarbeiten. Später leitete er mit großem Geschick bis zu seinem Tod die Wandergruppe 2 des SBB und als 1. Vorstand die Gemeinschaft „Alte vom Berge“. Seinem Organisationstalent verdanken wir viele erlebnisreiche Wander- und Kletterfahrten im In- und Ausland.

Wolfgang war ein geselliger Typ und er pflegte viel Gemeinschaftssinn, was sich auf den Zusammenhalt der Gruppen positiv auswirkte. Viel Freude bereitete ihm das Singen in der Natur und auf den Gipfeln nach glücklich durchgeführter Kletterei. Eines seiner Lieblingslieder war „Bergfreunde, Bestürmer der Felsen, reicht euch die Bruderhand ...“.

Lieber Wolfgang, auch wenn Du nun nicht mehr unter uns weilst und eine tiefe Lücke hinterlässt: Wir werden Dir auch in Zukunft im Herzen verbunden bleiben und uns an die vielen gemeinsamen schönen Stunden mit Dir in den Bergen erinnern.

Ein letztes Berg-Heil von Deinen Freunden
der Gemeinschaft „Alte vom Berge“ und der SBB-Wandergruppe 2

Mit tiefem Bedauern haben wir die Nachricht vom Tod unseres Bergfreundes

Wolfgang Schelzel – Träger der Ehrennadel des SBB in Gold –

aufgenommen. Wir verlieren mit Wolfgang einen zuverlässigen, sehr aktiven Mitstreiter unseres Vereins: 1990/1991 3. Vorsitzender, seit 1997 Leiter der Wandergruppe 2, seit 2000 Vorsitzender der Gemeinschaft „Alte vom Berge“.

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Gisela und den Familienangehörigen.

Vorstand und Geschäftsführung des Sächsischen Bergsteigerbundes

Geburtstagsjubiläen

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum Geburtstag im III. Quartal 2008:

80 Jahre

Erika Hohmann, Dresden
Lothar Meister, Chemnitz
Günter Sachse, Dresden

75 Jahre

Ellinor Dreßler, Hinterhermsdorf
Johanna Hajek, Pirna
Christa Löffler, Dresden
Werner Hanke, Dresden

70 Jahre

Hildegard Albers, Dresden
Christine Fischer, Dresden
Elfriede Fritzsche-Barz, Pirna
Gisela Hesse, Dresden
Karin Lehnert, Dresden
Ursula Michael, Dresden
Renate Müller, Dresden
Viola Otto, Tharandt
Annelies Roßig, Dresden
Helga Scholz, Ottendorf-Okrilla
Gudrun Umlauf, Dresden
Karlheinz Bardoux, Dresden
Heinz Brauner, Berlin
Dietrich Exner, Dresden
Günther Gebauer, Sebnitz
Klaus-Dieter Grasse, Bad Freienwalde
Heinz Güldner, Dresden
Peter Hausmann, Hoyerswerda
Johannes Hindorff, Sebnitz
Klaus Hofmann, Bad Schandau
Dr. Wolfgang König, Sebnitz
Alfred Laske, Sebnitz
Gerhard Lindner, Borthen
Konrad Lindner, Siegertsbrunn
Gunter Lorenz, Dresden
Klaus Michel, Ottendorf
Rudolf Möckel, Chemnitz
Ingo Naumann, Dresden
Dr. Eberhard Neumann, Coswig
Rolf Nowotnick, Bischofswerda
Johannes Palitzsch, Dresden
Helmut Paul, Reinhardtsdorf-Schöna
Dr. Manfred Wähner, Freiberg
Karl Wolf, Weilheim

65 Jahre

Ingrid Altenkirch, Pirna
Beate Bährisch, Dresden
Gudrun Dietrich, Lohmen
Margit Fritsch, Großenhain
Heidrun Gräfe, Neustadt
Irene Göbel, Dresden
Maria Huhn, Dresden
Gisela Kloß, Dresden
Ingeborg Kirschner, Dresden
Helga Müller, Dresden
Gudrun Paul, Dresden
Gerlinde Peemüller, Dresden
Uta Rentsch, Eisenhüttenstadt
Petra Thomas, Dresden
Heiner Artelt, Sebnitz
Gunter Engelmann, Dresden
Frank Flechtner, Dresden
Dr. Dieter Grambole, Dresden
Hannes Grohmann, Radebeul
Reiner Hauschild, Bautzen
Rolf Heinze, Sebnitz
Helmut Isleb, Stadt Wehlen
Volkmar Lewandowski, Dresden
Jörg Nollmeyer, Eschdorf
Eckart Pelz, Dresden
Wolfgang Peuckert, Radebeul
Jürgen Röbler, Sebnitz
Peter Schmall, Dresden
Hartmut Schmidt, Dresden
Eberhard Siering, Dresden
Bernd Voigtländer, Oschatz

*Herzliche Glückwünsche,
Gesundheit und
noch viele
schöne Jahre
im Kreis der Familie
und Bergfreunde !*

SBB-Mitteilungen

Geschäftsstelle Dresden

Könneritzstr. 33 (1. Etage), 01067 Dresden

Öffnungszeiten:	dienstags	17 – 19 Uhr	Tel:	03 51 / 4 94 14 15
	mittwochs	11 – 13 Uhr		03 51 / 4 94 14 16
	donnerstags	16 – 18 Uhr	Fax:	03 51 / 4 94 14 17
	mail@bergsteigerbund.de		www.bergsteigerbund.de	

Literaturverkauf: dienstags, mittwochs und donnerstags.

Bibliothek: dienstags, mittwochs und donnerstags. Ausleihe; Lesesaal; Kopieren.
Telefon-Nr. der Bibliothek (während der Öffnungszeiten): **03 51 / 48 19 63 54**

Gipfelbucharchiv: immer am 1. Dienstag im Monat 17 – 19 Uhr

Materialausleihe und -rückgabe: dienstags, nur an Mitglieder (Gebühr/Kaution).

Mitgliederverwaltung

Kündigungen: Termin ist der **30. September** für das Folgejahr. Andernfalls verlängert sich die Mitgliedschaft jeweils um ein weiteres Jahr. Kündigungen formlos schriftlich.

Änderungen: Änderungsmeldungen (Anschrift, Bankverbindung, neuer Name bei Eheschließung usw.) bitte umgehend **an die Geschäftsstelle Dresden** (nicht an den DAV in München!) richten. Änderungsformular unter www.bergsteigerbund.de / Mitgliederservice

Bankverbindung des SBB e. V.

HypoVereinsbank Dresden (BLZ 850 200 86), Kontonummer 5 360 188 886

Beitragssätze

A-Mitglied 27 – 64 Jahre	64 Euro
Partnermitglied	32 Euro
Bergwacht-Angehöriger	32 Euro
Senior ab 65 Jahre	32 Euro
Junior 18 – 26 Jahre	32 Euro
Kind/Jugendlicher bis 17 Jahre (Elternteil Nichtmitglied)	20 Euro
Kind/Jugendlicher bis 17 Jahre (Elternteil Mitglied)	0 Euro
C-Mitglied	12 Euro

(Stichtag für die Altersangaben ist jeweils der 1. Januar)

Aufnahmegebühr: 12 Euro für jedes Neumitglied (6 Euro für Kinder, Jugend, Junioren)

Aufnahmeanträge unter www.bergsteigerbund.de / Mitgliederservice

Ortsgruppe Sebnitz

Geschäftsstelle: Schandauer Str. 8b, 01855 Sebnitz, geöffnet am 2. und 4. Mittwoch im Monat 17 – 18 Uhr, www.sbb-og-sebnitz.de

Ortsgruppe Freiberg

Ralph Dietrich, Frauensteiner Str. 16, 01744 Friedersdorf, Tel. 03 73 26 / 8 65 27, www.smf-ev.de

Ortsgruppe Pirna

Geschäftsstelle: Herbert-Liebsch-Str. 3 (Sonnenstein), geöffnet montags 17 – 18 Uhr

SBB-Hütten

Saupsdorfer Hüttenreport – Informationen zum aktuellen Baugeschehen

An den Beginn des Berichtes möchten wir gleich die aktuelle Übernachtungsstatistik stellen. Im Zeitraum vom 09.05.08 bis zum 27.07.2008 waren **488** Gäste angereist und haben dabei **1274** Mal übernachtet, was für diesen kurzen Zeitraum eine erfreulich hohe Übernachtungszahl darstellt. Für das Jahr 2008 bedeutet das, dass wir bis Ende Juli insgesamt **844** Übernachtungsgäste mit **1970** Übernachtungen beherbergt haben.

Dann steht ja bekanntlich im Sommerhalbjahr immer wieder die leidliche Arbeit des Rasenmähens an. Diese Arbeiten wurden in bewährter Weise durch unsere Mitarbeiter W. Hölfig, M. Vogel und J. Höfer im Rahmen ihrer Arbeitsaufgaben erledigt. Dafür unser Dank.

Wie letztens schon angedeutet, erfolgt im September/Oktober 2008 der Neubau der schon seit langem geplanten und von den bestehenden Umweltgesetzen geforderten vollbiologischen Kleinkläranlage. Der genaue

Saupsdorfer Hütte

Hinteres Räumicht 1
01855 Saupsdorf
44 Übernachtungsplätze
Anmeldung und Infos:
Frau Röllig (*Hinteres Räumicht 3*)
Tel. 03 59 74 / 5 58 48

Termin des Baubeginns steht noch nicht fest. Dieser und der voraussichtliche Bauzeitraum wird umgehend auf der Internetseite des SBB veröffentlicht bzw. kann in der Geschäftsstelle erfragt werden. Im Bauzeitraum ist mit einigen Einschränkungen bei der Hüttennutzung durch die Bautätigkeit zu rechnen. Aktuelle Informationen dazu werden in der Hütte ausgehängen. Wir bitten alle Hüttennutzer, die im genannten Zeitraum in der Hütte übernachten, um Verständnis.

Für den Herbst wünschen wir allen Mitgliedern und Freunden schöne Berg- und Wandertouren.

Arthur Treutler/Gert Schulz

Haustierverbot in unseren Hütten

Aus gegebenem Anlass muss leider wieder einmal nachdrücklich auf das für beide Hütten bestehende Haustierverbot hingewiesen werden, welches jeweils im Pkt. 5 der Hüttenordnungen geregelt und festgeschrieben ist. Jeder, der ungeachtet dessen dennoch ein Haustier mitbringt, sollte dabei bedenken, dass zukünftig ohne jede Ausnahme von unserem Hausrecht Gebrauch gemacht werden wird!

Im Einzelnen bestehen seit dem Jahr 2004 folgende Festlegungen:

Saupsdorfer Hütte:

Das Mitbringen von Haustieren zur Hütte, wie Hunde, Katzen usw., sowie deren möglicher Aufenthalt in der gesamten Hütte ist nicht gestattet.

Bielatal-Hütte:

Das Mitbringen von Haustieren zur Hütte, wie Hunde, Katzen usw., sowie deren möglicher Aufenthalt in der Hütte, im Sanitärgebäude und im gesamten umzäunten Freigelände der Hütte ist nicht gestattet.

SBB-Hütten

Bielatal-Hütte

Ottomühle 19
01824 Rosenthal-Bielatal
33 Übernachtungsplätze
Anmeldung und Infos:
Familie Haustein (*Ottomühle 14*)
Tel. 03 50 33 / 7 15 38

Neues von der Bielatal-Hütte

Viele Neuigkeiten von der Hütte gibt es nicht zu berichten. Es herrscht halt normaler Hüttenalltag.

Die Pflegearbeiten im Freigelände mit dem leidlichen Mähen der verschiedenen Rasenflächen laufen planmäßig, wobei ein erheblicher Teil der Arbeiten von W. Hölig im Rahmen seiner Arbeitstätigkeit im SBB sehr zuverlässig erledigt wird. Außerdem waren bis jetzt am Mähen die Bergfreunde H. Gölfert,

E. u. G. Schulz und H.-J. Otto mit seinen Helfern aus Tharandt beteiligt. H.-J. Otto hat wieder in bewährter Art und Weise mit seiner eigenen Motorsense Böschungen, Steillagen und schwer zugängliche Teile des Freigeländes gemäht.

Außerdem wurden nochmals als Sichtschutz Koniferen gepflanzt.

Allen Beteiligten gilt unser herzlicher Dank. Nun zur sehr erfreulichen Übernachtungsstatistik. Im Zeitraum von Anfang Januar bis Ende Juli beherbergten wir in der Hütte **985** Gäste mit insgesamt **2476** Übernachtungen. Das ist bis jetzt ein erfreuliches Ergebnis und lässt auf ein sehr gutes Gesamtjahresergebnis hoffen.

Zum Schluss meines kurzen Berichtes wünsche ich allen Mitgliedern und allen anderen Bergfreunden einen schönen Herbst in den Bergen mit vielen schönen Erlebnissen in nah und fern.

Gert Schulz

Gipfelbucharchiv

Folgende Bücher wurden von April bis Juli 2008 in das SBB-Gipfelbucharchiv eingegliedert:

Schadeturm	1956 – 1959	Pavillonwächter	1995 – 2008
Klimmerstein	1957 – 1959	Prinz Karneval	1995 – 2008
Klimmerstein	1959 – 1960	Nördl. Pfaffenschluchtspitze	1994 – 2008
Feldschmiede	1961 – 2008	Heringstein	1998 – 2008
Talwächter	2003 – 2008	Zahnsgrundwächter	1983 – 2008
Westlicher Feldkopf	2004 – 2008	Zwergfels	2003 – 2008
Bergfex	2000 – 2008	Narrenkappe	2006 – 2008
Berken-von-der-Duba-Wacht	2001 – 2008	Backofen	1994 – 2008
Eule	1998 – 2008	Nachbar	1994 – 2008
Tante	2000 – 2008	Grenzwächter	1939 – 1980
Falsche Zinne	1984 – 2008	Sandlochwächter	1961 – 1985
Glasergrundwand	2004 – 2008	Glatte Turm	1970 – 2008
Glasergrundwarte	2003 – 2008	Morsche Zinne	1968 – 2008
Glasergrundscheibe	1998 – 2008	Auf einem spannenden Weg kam das Gipfelbuch des Grenzwächters von 1939 in unser Archiv: Ein Bergfreund erstand das Buch im Juni für 3 Euro auf dem Trödelmarkt. Wir möchten dem Spender an dieser Stelle herzlich danken.	
Glasergrundnadel	1988 – 2008		
Nonne	2006 – 2008		
Kampfturm	1999 – 2008		
Vorderer Torsteinkegel	1989 – 2008		
Mittlerer Torstein	1998 – 2008		
Papusspitze	1983 – 2008		

Michael Bellmann

Archiv des SBB

Immer wieder erhalten wir Einlieferungen von Material, Festschriften u. ä., für die wir uns bei allen Spendern bedanken.

In gewohnter Weise katalogisiert Gerda Jacob weiter und vervollständigt die Karteikarten. Ähnlich dem Personenverzeichnis des „Mutz-Archivs“ mit Daten von 1900 sächsischen Bergsteigern, Wanderern und Funktionären, das als 72-seitige A4-Broschüre vorliegt (für 3 Euro in der Geschäftsstelle erhältlich), ist eine Auflistung der Klubkarteien unter Anleitung von Joachim Schindler in Arbeit. Frau Hannelore Winkler hat über ihre vertraglich festgesetzte Zeit als 1-Euro-Helfer hinaus Texte aus der Sütterlinschrift in die heute gebräuchliche Schreibweise übertragen. Für dieses Engagement und die Arbeit danken wir herzlich.

Eingegangen sind folgende Spenden:

- 8 Stiftungsfestzeitungen der „Lorenztürmer 1921“ (Jutta Gläser geb. Kriz)
- alte Dias vom Klub „Falkensteiner“ um Oskar Rüger (Gisela Graefe)

- Foto der Übergabe eines von Hanns Herzog gemalten Walter-Hünig-Porträts an die „Daxensteiner“ (Karlheinz Knippe)
- Festzeitung „25 Jahre Berg-Heil Pirna“ (Wolfgang Schneider)
- Fotos aus den 80er Jahren von Rudolf Lorenz (Lotti Klein)
- Klubbuch der „Alten vom Berge“, Zeitungsausschnitte u. a. Materialien (Wolfgang Schelzel)
- Manuskript „Geschichtliches über die Barbarine“ (Bärbel Hammer)
- Bericht zum „Treffen der alten Sachsen“ 2007 (Christian Richter)
- 2 historische Postkarten (Klaus Strietzel)
- 3 Bergfahrtenbücher von Gerd Klingelhöfer (Werner Krentzlin)

Albrecht Kittler

Nächste Archiv-Öffnungszeiten

8. Oktober, 3. Dezember

jeweils 15 - 18 Uhr, SBB-Geschäftsstelle

Abzeichengeschichte

Der Vorstand der „K. V. Sommerwand 52“ hat einen DWBV-Wimpel, bestückt mit 36 Abzeichen, aus dem Nachlass eines Klubkameraden nach 11 Jahren in unserer Geschäftsstelle abgegeben:

- Klettervereinigung „Steinadler“ Dresden 1906
- Wander- und Kletterclub „Bärensteiner“ Dresden 1910
- DFKV „Waldfreunde“ Dresden 1913
- Touristenklub „Schweizfreunde“ Pirna 1913 (3 versch. Abzeichen)
- K. V. „Berglust“ Dresden 1918
- Touristenklub „Steier Buam“ 1921
- SBB-Reversabzeichen etwa um 1933
- KTW-Leistungsabzeichen
- DWBV (3 versch. Abzeichen)
- Klettervereinigung „Speichentürmer“ Dresden 1952
- TSG Zschachwitz
- 25 Jahre und 50 Jahre DAV-Mitglied
- Kameradenkreis der Gebirgstruppe
- 100 Jahre und 125 Jahre Bergsteigen in Sachsen sowie
- 16 Abzeichen, welche noch eine Zuordnung erhalten müssen

Von einer 82-jährigen Bergfreundin aus Moritzburg erhielten wir 20 Abzeichen – vom EK 1 ihres Vaters aus dem 1. Weltkrieg bis hin zum silbernen Touristenabzeichen aus den sechziger Jahren.

Ein Abzeichensammler stellte uns folgende Stücke zur Verfügung, die uns noch fehlten:

- Bergführer-Anwärter des DAV
- geprüfter Berg- und Skiführer des DAV
- 25 Jahre Mitglied Sektion Heilbronn im DAV 1891
- DAV Sektion Stuttgart 1904 „Jugendgruppe“
- 50 Jahre Mitglied Sektion Schwaben im DAV 1869
- 25 Jahre Mitglied Sektion Reutlingen im DAV 1905

Unser Ehrevorsitzender Uli Vogt erhielt im Jahr 2006 die Ehrenplakette des Landessportbundes Sachsen als höchste Auszeichnung, welche vergeben wird. Er hat diese für unsere Sammlung zur Verfügung gestellt.

Hiermit sagen wir allen, die unsere Sammlung vervollständigten, ein herzliches Dankeschön.

Ich kann allen Mitgliedern und Freunden des SBB versichern, dass keine Sektion, selbst der DAV, eine so reichhaltige Sammlung aufweisen kann.

Deshalb die Bitte an alle, die unsere Sammlung mit einer Nadel oder mit einem Abzeichen bereichern können, diese in unserer SBB-Geschäftsstelle in Dresden abzugeben. Dort wird man gern bereit sein, sie entgegenzunehmen und an mich weiterzuleiten.

Heinz Pfündel

Ausbildung / Kurse

Frauen-Kletterkurs (Anfänger)

mit FÜ Tine Schrammel und Julia Friedemann; „Von Frauen für Frauen“; Inhalt: Einführung in das Sächsische Klettern, Ausprobieren verschiedener Klettertechniken, Sichern und Abseilen; Voraussetzungen: Kletterausrüstung erforderlich, erste Hallenerfahrung von Vorteil

Termin: **13. – 14.09.2008**

Treffpunkt: wird nach Anmeldung mitgeteilt

Gebühr: 10 Euro, beim Treff bezahlen (+ Übernachtungskosten)

Infos/Anm.: Julia Friedemann
Tel. 03 51 / 4 38 71 93
juliafriedemann@hotmail.com

Namibia-Tour der Sektion Dresden

Die Sektion Dresden des DAV führt Ende April bis Mitte Mai 2009 eine dreiwöchige Fahrt nach Namibia durch und bietet in bewährter Weise dem SBB einige Plätze an. Der Besuch der Victoriafälle soll der Höhepunkt sein. Eine 5-tägige Wandertour auf den höchsten Gipfel Namibias, den Königstein, das deutschsprachige Swakopmund, Tierbeobachtungen, die weite Natur im namibischen Spätsommer werden unvergessliche Erlebnisse bereithalten. Der ortsansässige Sachse Hasso Gantze übernimmt die Führung (meist Zeltübernachtung, Kleinbus/Geländewagen, Gruppengröße ca. 10 Personen). Anmeldung (bitte nur schriftlich) bei Bernd Schmiedel, Ermischstr. 22, 01067 Dresden

Ausbildung im LV Sachsen des DAV

Rückblick

Auch in diesem Jahr konnte wieder die Ausbildung zum „Trainer C Sportklettern“ (früher „Fachübungsleiter Klettersport“) in Sachsen organisiert werden.

Die aus zwei Teilen (je eine Woche) bestehende Ausbildung konnten 6 Teilnehmer erfolgreich mit Teil 1 abschließen:

- vom SBB: Andreas Behr, Jürgen Cruse, Robert Hoffmann
- vom DAV Zittau: Enrico Deege, Oliver John, Olaf Kuttner

Wir gratulieren den neuen Kletterbetreuern und wünschen viel Erfolg bei der Tätigkeit.

Vom 30.05. bis 01.06. fand eine Pflichtfortbildung zur Lizenzverlängerung statt. Wir danken allen Teilnehmern und vor allem dem Ausbilder für seine geleistete Arbeit.

Vorschau

Im Herbst findet die Fortsetzung der Ausbildung statt sowie eine Pflichtfortbildung. Für die Fortbildung (26. – 28.09.08) ist eine kurzfristige Anmeldung über die Ausbildungsreferenten der Sektionen noch möglich.

Für das kommende Jahr sind wir wiederum bemüht, Ausbildungskurse in Sachsen

durchzuführen. Dazu sollten die Interessenten wissen, dass diese Kurse **nicht** im Ausbildungsprogramm des DAV ausgeschrieben werden. Sie finden Mitte Mai 2008 statt. Auch eine Fortbildung (an einem Wochenende in Sachsen) zur Verlängerung der DOSB-Lizenz ist geplant.

Über die **Ausbildungsreferenten** unserer sächsischen Sektionen können sich interessierte Kletterer bis spätestens 20.12. (jedes Jahres) melden.

Dazu möchte ich noch einmal an die **Voraussetzungen** für eine Trainerausbildung erinnern:

- mehrjährige Kletterpraxis im siebten Bereich (sächsisch)
- Fähigkeiten im Führen kleiner Gruppen
- Anerkennung der sächsischen Kletterregeln
- Bereitschaft zur ehrenamtlichen Tätigkeit für seine Sektion
- 1.-Hilfe-Nachweis (8 Doppelstunden; nicht älter als 3 Jahre)

Ich bitte alle Interessenten, sich an den genannten Meldetermin zu halten und sich über die Ausbildungsreferenten ihrer Sektion anzumelden.

Roland Himpel

Spenden

Otto Heinrich, Dresden (für Klettertechnische Abteilung)	50,00 Euro
Annelies u. Günther Steglich, Pirna (für Mitteilungsblatt)	50,00 Euro
„Fortschritt Pirna“ (für Hütte Saupsdorf)	40,00 Euro
Hans Gruner, Dresden (für Kurs „Klettern für Menschen mit Behinderung“)	25,00 Euro
Tobias Richter, Hörnitz (für Hütte Bielatal)	10,00 Euro
Sektion Kulmbach des DAV (für Hütte Saupsdorf)	8,75 Euro

Die SBB-Bibliothek erhielt Bücher- und Zeitschriftenspenden von Michael Bellmann, Lothar Brandler, Ingeborg Hänsch, Heinz Heine, Dr. Eberhard Jung, Albrecht Kittler, Tino Lange, Petra u. Gerd Langensiepen, Horst Liebscher, Konrad Lindner, Eberhart Macher, Veronika Manitz, Marianne Neumann (Nachlass Walter Neumann), Lothar Petrich, Winfried Schlönvogt, Erich Seibel.

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

Gemeinschaft „Alte vom Berge“

Vorstand: i. V. Dieter Klotzsch, Budapester Str. 7, 01069 Dresden, Tel.: (03 51) 4 90 04 65

15.10.08 Wandertag: Pillnitz – Graupa Wanderleiter: Wolf Kretzschmar
Treffen: 10 Uhr Pillnitz, Van-Gogh-Str. (Linie 83) ab 12 Uhr Café „Am Waldrand“

29.10.08 Klettertag: Rathen – Feldsteine Org.-Leiter: Dieter Klotzsch
Treffen: 9.30 Uhr Rathen, Fähre

19.11.08 Busfahrt: Brauereimuseum Rechenberg Org.-Leiter: Günter Albrecht
Abfahrt: 9 Uhr Ammonstraße/Unter den Brücken

26.11.08 Außerordentliche Mitgliederversammlung Verantw.: Vorstand
Beginn: 15 Uhr SBB-Geschäftsstelle

17.12.08 Jahresabschluss Wanderleiter: Karlheinz Baumann
Treffen: 10 Uhr Pillnitz (Linie 83) „Naturschänke“ Malschendorf

Teilnahme an den Gemeinschaftsfahrten nur in Abstimmung mit dem Vorstand !

STAMMTISCH: 01.10., 05.11., 03.12. 15 – 18 Uhr, SBB-Geschäftsstelle

SBB-Wandergruppen

Wandergruppe 1 („Wetterfest“)

Wanderleiter: Lothar Hempel, M.-Wigman-Str. 12, 01069 Dresden, Tel. (03 51) 4 96 92 42

09.10.08 *Oberschlottwitz – Liebstadt – Niederschlottwitz* (16 km/680 Hm)
Abfahrt: 8.00 Uhr Dresden-Hbf. (DB) bis Oberschlottwitz

23.10.08 *Wein-Wanderweg VI: Meißen – Seußlitz* (17 km/210 Hm)
Abfahrt: 7.00 Uhr Dresden-Hbf. (DB) bis Meißen

06.11.08 *Arnsdorf – Carswald – Bühlau* (17 km/60 Hm)
Abfahrt: 8.31 Uhr Dresden-Neustadt (DB) bis Arnsdorf

27.11.08 *Wandertreff*
Abfahrt: 15.00 Uhr Dresden-Hbf. (DB) bis Krippen

11.12.08 *Heidetour: Prießnitzgrund – Kurhaus Klotzsche* (10 km/200 Hm)
Treffen: 9.00 Uhr Straßenbahn Linie 7 (Haltestelle Stauftenbergallee)

18.12.08 *Abwandern: Kipsdorf – Bärenfels – Schellerhau* (10 km/290 Hm)
Abfahrt: Dresden-Hbf. (Bus) bis Kipsdorf
Fahrplanwechsel – Abfahrtszeit unter 03 51 / 4 96 92 42 erfragen

Wandergruppe 2

09.10.08 *Treffen der Wandergruppe 2*
Beginn: 18.30 Uhr SBB-Geschäftsstelle Dresden, Könneritzstr. 33

23.10.08 *Über den Collm* (16 km)
Abfahrt: 8.21 Uhr Dresden-Hbf. ; Rückkehr 18.39 Uhr Dresden-Hbf.
Gruppenfahrkarte – Wanderleiter: A. u. G. Prose, Tel. 03 52 65 / 5 68 01

13.11.08 *Altbergbau im Freiburger Revier*
Abfahrt: 7.37 Uhr Dresden-Hbf.; Rückkehr 18.05 Uhr Dresden-Hbf.
Gruppenfahrkarte – Wanderleiter: A. u. H.-G. Zinke, Tel. 0 37 31 / 7 13 16

11.12.08 *Jahresabschlusswanderung*
Abfahrt: 8.07 Uhr Dresden-Hbf.; Rückkehr ca. 19 Uhr
Verbundraum/Kleingruppenkarte – Wanderleiter: K. u. G. Drechsel, Tel. 03 51 / 4 60 06 59

Wandergruppe 3

Wanderleiter: Rolf Ehrlich, An den Hufen 15, 01139 Dresden, Tel. (03 51) 8 30 59 11

01.10.08 *Zu Sachsens Denkmälern: Hetzdorfer Viadukt – Augustusburg* (16 km/230 Hm)
Abfahrt: 7.56 Uhr Dresden-Hbf. (RE 3 Zwickau); Rückkehr ca. 18 Uhr
Gruppenfahrkarte – verbindliche Anmeldung bis 17.09.08

20.-24.10. *Wanderfahrt Westergebirge*
Teilnahme nur mit bestätigter Anmeldung

19.11.08 *Unterwegs im Stolpener Land* (16 km/200 Hm)
Abfahrt: 8.15 Uhr Dresden-Hbf. (RVD 261 Sebnitz); Rückkehr ca. 17 Uhr
Tarifzonen Dresden/Pirna/Neustadt

10.12.08 *Dresdner Heide, einmal anders ...* (15 km/160 Hm)
Treffen: 9.00 Uhr Käthe-Kollwitz-Platz (DVB Linie 7 / 80)
Tarifzone Dresden

SBB-Wandergruppen

Wandergruppe Pirna

Wanderleiter: Dr. Karlheinz Baumann, Einsteinstr. 6, 01796 Pirna, Tel./Fax (0 35 01) 44 72 26

- 01.10.08** *In den Norden Dresdens*
DB ab Pirna 8.35 Uhr
Tarifzonen Pirna/Dresden oder Kleingruppenkarte
- 05.-18.10.** *In die Adersbacher Felsenwelt*
Fahrt mit Kleinbus, Abfahrt nach Vereinbarung
- 05.11.08** *Steine der linkselbischen Sächsischen Schweiz*
DB ab Pirna 8.54 Uhr
Tarifzonen Pirna/Bad Schandau oder Kleingruppenkarte
- 03.12.08** *In die Hintere Sächsische Schweiz*
Bus 241 ab Pirna 8.58 Uhr
Tarifzonen Pirna/Bad Schandau oder Kleingruppenkarte
- 20.12.08** *Auf zur Wintersonnenwende*
S1 ab Pirna 10.54 Uhr
Tarifzonen Pirna/Bad Schandau oder Kleingruppenkarte
- 27.12.08 -** *Silvesterfahrt nach Nordböhmen*
- 02.01.09** Fahrt mit PKW, Treffen 9 Uhr Parkplatz Krietzschwitz

Wegen Fahrplanwechsel können sich ab Dezember die Abfahrtszeiten verschieben
Telefonische Voranmeldung erwünscht – Zusätzliche Wanderungen nach Vereinbarung

Weitwandergruppe

Wanderleiter: Henry Lehmann, Am Schulfeld 1, 01109 Dresden, Tel. (01 71) 5 03 27 29

- 13.09.08** *34. SBB-Rucksacktour „Zum Dresdner Berg“* (26 km)
Treff: 9 Uhr Medingen-Bergtannen (Wandertreff Pfüller, Kernweg 26)
Strecke: Medingen – Promnitztal – Dresdner Berg – Radeburg – Medingen
- 05.10.08** *35. SBB-Rucksacktour „Durch den Röhrsdorfer Park zum Sandberg“* (28 km)
Treff: 9 Uhr Heidenau (Bahnhof)
Strecke: Heidenau – Röhrsdorfer Park – Sandberg – Gut Gamig – Heidenau
- 01.11.08** *36. SBB-Rucksacktour „500 Höhenmeter in der Lößnitz“* (24 km)
Treff: 9 Uhr Radebeul-Ost (Bahnhof)
Strecke: Radebeul – Spitzhaustreppe – Friedensburg – Sternwarte – Radebeul
- 30.11.08** *37. SBB-Rucksacktour „Auf den Folgenberg“* (25 km)
Treff: 9 Uhr Pulsnitz (Bahnhof)
Strecke: Pulsnitz – Friedersdorf – Folgenberg – Weißbach – Steina – Pulsnitz
- 13.12.08** *Abwandern 2008* (15, 20, 28 km)
Start: 8 – 10 Uhr und Ziel (bis 16 Uhr) Ottendorf-Okrilla OT Medingen Bergtannen (Kernweg 26); Imbiß und Getränke an Start/Ziel
100 km: Tagstrecke 28 km, ab 16 Uhr 72 km Nachtstrecke (Taschenlampe erforderlich), Ziel am 14.12. bis 8 Uhr
- 28.12.08** *38. SBB-Rucksacktour „Ins Medinger Gebirge“* (23 km)
Treff: 9 Uhr Weixdorf (Endhaltestelle Straßenbahn Linie 7)
Strecke: Weixdorf – Lausenbachtal – Medinger Gebirge – Hufen – Weixdorf

Aus dem Bereich Bergsteigen

Unerlaubtes Entfernen von Ringen (Eliminieren von Wegen)

Wir berichteten bereits über die sehr unerfreuliche Entwicklung, dass zahlreiche Ringe unerlaubt entfernt wurden. Damit erreicht der Konflikt leider einen neuen Höhepunkt. Es herrscht Sprachlosigkeit, statt sich miteinander über die weitere Entwicklung zu besprechen. Hier ist nun eine Zusammenstellung der betroffenen Wege.

Liste der unerlaubt gezogenen Ringe (Wege), Stand 14.07.2008

Gebiet	Gipfel	Weg	Erstbegeher
Affensteine	Amboss	Dir. Feuerwasser	Olaf Herzog
Affensteine	Domkanzel	Projekt rechts v. Fisch	Konrad Schlenkrich
Affensteine	Domkanzel	Projekt links v. Uferlos	Uwe Richter
Affensteine	Domwächter	Gesprengte Ketten	Konrad Schlenkrich
Affensteine	Domwächter	Schwertwal	Martin Pötschke
Affensteine	Rohnspitze	Projekt links v. Scharfe Klinge	Tobias Wolf
Bielatal	Großvaterstuhl	Sonnenscheinvariante	Sven Zschoche
Bielatal	Herkuleswand	EV für Kurze	Michael Petters
Bielatal	Trautmannsfels	Arizona	Uwe Richter
Bielatal	Trautmannsfels	Haribo	Michael Petters
Brand	Brandscheibe	Brandscheibenhonig	Gisbert Ludewig
Brand	Tiefer-Grund-Turm	Don Giovanni	Matthias Gäbler
Brand	Tiefer-Grund-Wächter	100% tut weh	Michael Petters
Gebiet der Steine	Dreimännerturm	Reife Buben	Michael Petters
Kleiner Zschand	Wintersteinwächter	Stein des Anstoßes	Michael Petters
Kleiner Zschand	Wintersteinwächter	Räuber Fürchtenix	D. Höhne/D. Seifert
Kleiner Zschand	Wintersteinwächter	Raubritter	Robert Hohlfeld
Schmilka	Großer Gratturm	Sexy Eis	Chris-Jan Stiller
Schrammsteine	Hoher Torstein	Vamos bien	Jens Manka
Schrammsteine	Müllerstein	Müllersteinkante	Uwe Richter
Wildensteiner	Keil	Faustkeil	Thomas Kubisch

Um es ganz klar zu sagen, der SBB verurteilt das illegale Ringziehen. Es schafft böses Blut unter den Bergsteigern, schadet dem Sächsischen Klettern ganz allgemein und selbst dem (unterstellten) Anliegen der Ringzieher. Ein weiteres massives Ziehen von Ringen würde die ohnehin nur geringe Chance zur Wiederaufnahme eines Gesprächsfadens völlig zerstören. Und wo soll das hinführen? Die Felsbeschädigungen sind mittlerweile so erheblich, dass wir uns fragen, wann die Nationalparkverwaltung einschreitet. Was wäre dann gewonnen?

Andererseits hat das Vorgehen natürlich eine Ursache und wir werden das Problem nicht

in den Griff bekommen, ohne die Ursache zu analysieren. Die (erneut unterstellte) Argumentation der Ringzieher sieht ungefähr so aus:

Rücksichtslose Erschließer schaffen in hohem Tempo Fakten, indem sie über dreihundert Erstbegehungen mit zahlreichen Ringen durchführen, ohne die notwendige Sensibilität für vorhandene Kletterwege aufzubringen.

Die Gremien des SBB hingegen schaffen keine Fakten, sondern reden nur. Es fehlt der Widerpart, der dem „Gegner“ (den Erstbegehern?) ebenfalls mit Fakten entgegentritt, mit dem Ziehen unpassender Ringe.

Aus dem Bereich Bergsteigen

Man kann zu den einzelnen Argumenten stehen, wie man will, ganz ist die Argumentation nicht von der Hand zu weisen. Die Sorge um das weitere Bestehen des Sächsischen Kletterns ist durchaus erkennbar, auch wenn die Schlussfolgerungen völlig inakzeptabel sind.

Und damit sind wir bei der anderen Seite, wo die Sorge um das weitere Bestehen des Sächsischen Kletterns durchaus nicht immer erkennbar ist. Auch das muss einmal ausgesprochen werden. Es gibt kein Grundrecht auf unbegrenztes Weitererschließen. Wir wollen nicht alle Erstbegeher über einen Kamm scheren. Es gibt auch sehr bedachte und verantwortungsbewusste Bergfreunde darunter. Aber ein Teil ist offenbar nicht mit dem nötigen Augenmaß bei der Sache und schadet auf die Weise ebenfalls.

Langfristig wird sich der SBB Gedanken machen, wie ein Ausstieg aus der Erschließung in der Sächsischen Schweiz gestaltet werden kann. Jedem muss klar sein, dass es irgendwann zu Ende sein wird. Das Ob ist also nicht die Frage, sondern das Wie und natürlich das Wann.

Ein Anfang könnte die im Frühling unter ganz anderen Beweggründen eingeführte Zonenregelung vom Winter sein. Es ist schade, dass uns nicht die Zeit gelassen wird, Erfahrungen mit diesen recht weit gehenden Ver-

änderungen im Umgang mit Erstbegehungen zu beurteilen und danach gemeinsam weitere Schritte zu bestimmen.

Kurzfristig sehen wir die Deeskalation als oberste Aufgabe an und unternehmen daher Folgendes:

- Die gezogenen Ringe werden vorerst nicht ersetzt. Ein Hakenkrieg auf dem Rücken des wehrlosen Felsens wäre die nächste Eskalationsstufe.
- Wir bitten alle Beteiligten um eine Denkpause, sowohl die Ringzieher als auch die Erstbegeher. Lasst uns den Herbst nutzen, ins Gespräch zu kommen.
- Der SBB benennt einen Vermittler, da direkte Gespräche kaum möglich zu sein scheinen. Ziel ist, sowohl über die Gründe und Ziele der Ringzieher Informationen zu erhalten als auch Informationen zu übermitteln.

Wir erinnern, dass die AGF/ KER inzwischen zur Berufungsinstanz für Entscheidungen der AG Neue Wege benannt wurde. Bislang wurde diese Möglichkeit erst einmal genutzt, um die Nichtanerkennung einer Erstbegehung zu überprüfen. Wir können uns vorstellen, dass von dieser Möglichkeit auch umgekehrt Gebrauch gemacht wird, also Anerkennungsbeschlüsse der AG zu hinterfragen.

Wir wünschen allen Beteiligten einen kühlen Kopf!

Aus dem Bereich Bergsteigen

Ergebnisse der AG nR-Sitzung vom 26.05.2008

Bestätigte Anträge

- Großer Gratturm Strubichweg V
nR oben an Ausstiegskante über schrägem Absatz
- Rauschenstein Schluchtkante VIIIb
Ring nach links unten an die Baustelle versetzen
- Hoher Torstein Zerbrochener Spiegel IXc
nR vor 1. Ring
- Stumpfe Keule Südostwand VIIa (VIIIa)
nR in (ausg. unterst.) Baustelle
- Spannagelturm Sternchen VIIc und Südostwand VIIa
nR ca. 5 m über 1. R. „Sternchen“, nachdem KTA 04/08 zudem losen Block entfernte
- Kleiner Eislochturm Pfeilerkante VIIa
Ring (in Loch) an Überhang darüber versetzen

Abgelehnte Anträge

- Flohspitze Heilige Stiege VIIb nR an Baustelle
- Gansscheibe Finish IXb nR nach 2. Ring
- Großer Wehlturm Separater Einstieg Xb nR vor 1. Ring
- Große Herkulessäule Alter Weg V nR an Loch
- Schiefe Zacke Ostwand V nR an Rissanfang
- Hallenstein Unsere Freiheit VIIIc 2. Ring 1 m nach links unten versetzen
- Daxenstein Vergessener Weg VIIb nR oben an Kante
- Papst Engelsstiege VI nR an Rissanfang
- Rauhe Zinne Lange Gesichter VIIc nR vor 1. Ring
- Vierling Talweg VIIc nR in Ausstiegsrinne
- Mittlerer Torstein Westverschneidung VIIa nR in Verschneidung

Zurückgestellte Anträge

- Artariastein Südwestkante VIIb Ringe versetzen, ggf. zusätzlicher nR
- Mittlerer Torstein Ostverschneidung VIIb nR in Ausstiegsverschneidung
- Mittlerer Torstein Jugendstil IXb nR an Abzweig

Robert Hohlfeld

Mitteilung über Felsabbruchgefahren

Von den der Klettertechnischen Abteilung (KTA) gemeldeten Felsschäden sind die nachfolgend genannten als akut gefährdend einzustufen.

1. Ringelturm
schwankender Block neben AÖ
2. Waldzahn Alter Weg
lockerer Block im Ausstieg, unterhalb AÖ; Gefahr des Absturzes in die Scharte

In den genannten Bereichen besteht die Gefahr des plötzlichen Felsabbruches beim Begehen dieser Stellen. Kletterer sind in diesen Bereichen potenziell gefährdet, ebenso Personen, die sich in den entsprechenden Fußbereichen aufhalten.

Wir bitten alle Bergfreunde um Vorsicht! Es sei noch einmal darauf hingewiesen, dass von der KTA keinerlei Instandsetzungen oder Beseitigungen vorgenommen werden.

Wolfgang Taubert

Aus dem Bereich Bergsteigen

Klettergarten an der Herrenleite – Aufruf zur Mitgestaltung

Der SBB hat die Möglichkeit, an der Herrenleite zwischen Mockethal und Lohmen einen weiteren Steinbruch zum Klettergarten herzurichten. Gespräche der Ortsgruppe Pirna mit dem Grundstückseigentümer verliefen sehr positiv und die Felswand bietet ein beachtliches Potential. Ein noch zu klärender Punkt ist die Erreichbarkeit des Geländes, da entlang der schmalen Straße von Mockethal nicht geparkt werden kann und auch im Bereich des Steinbruchs zur Zeit kaum Parkmöglichkeiten bestehen.

Der SBB ist aber fest entschlossen, alle sich bietenden Klettermöglichkeiten zu nutzen und herzurichten.

Die nächsten Schritte sind eine vertragliche Vereinbarung über die Nutzung des Geländes und eine Erkundung der Möglichkeiten im Zusammenhang mit einer groben Planung. Für die dabei und danach anstehenden Erschließungsarbeiten wollen wir eine Arbeitsgemeinschaft gründen, in der mitzuarbeiten vor allem die zukünftigen Nutzer und Liebhaber aufgerufen sind.

Selbstverständlich wird die Arbeit zentral koordiniert und in wesentlichen Schritten von unseren Angestellten betreut, wenn nicht gar selbst vorgenommen. Aber es bleibt ein Riesenberg an Arbeit, der gar nicht anders als mit vielen helfenden Händen bewältigt werden kann.

Wer Ideen zur Anlage von Wegen hat oder sich sonst herausgefordert sieht, ist herzlich eingeladen mitzumachen. Termine zur Arbeit der AG werden zeitnah im Internet veröffentlicht, Wünsche zur Mitarbeit bis dahin von der Geschäftsstelle entgegengenommen.

Kündigung der UIAA-Mitgliedschaft des DAV

Das Präsidium des Deutschen Alpenvereins teilte am Rande der Verbandsratstagung im Juli 2008 den Sachstand im Austrittsverfahren mit.

Die Kündigung der deutschsprachigen alpinen Verbände an die UIAA ist wirksam ausgesprochen und tritt am 01.01.2009 in Kraft. Damit wird die Mehrzahl der von der UIAA vertretenen Bergsteiger den Spitzenverband verlassen. Ursache waren zum einen inhaltliche Differenzen im Zusammenhang mit Olympischen Spielen und zum anderen strukturelle Ungereimtheiten, die seit Jahren ungelöst sind.

Es deutet sich kein Umdenken im „Restverband“ an, sodass mit dem Austritt nun fest gerechnet werden muss.

Die Präsidien der deutschsprachigen Verbände haben sehr wohl erkannt, dass in Ost- und Südosteuropa der Zugang zu Klettergebieten von der UIAA-Mitgliedschaft abhängig gemacht wird. Sie haben den Hauptgeschäftsführer des OeAV, Robert Renzler, beauftragt, Gespräche zur Beseitigung dieser ganz klar rechtswidrigen Regelungen zu führen.

Auch juristische Schritte wären in diesem Zusammenhang möglich, denn die betroffenen Staaten sind mittlerweile EU-Mitglieder und unterliegen europäischem Recht. Es wird aber eine gemeinschaftliche Lösung angestrebt.

So oder so braucht kein Kletterer zu fürchten, dass er fürs Klettern im Böhmisches bestraft wird, wenn er sonst alle Regeln einhält.

Bitte beachtet auch unsere Webseite zu aktuellen Themen!

Öffentlicher Personennahverkehr

Ergänzung zum Artikel in Heft 2/2008

Zu meinem Artikel „Alles neu macht nicht nur der Mai ... – sondern auch der Nahverkehr in Dresden und Umgebung“ (SBB-Mitteilungsblatt 2/08, S. 30 – 32) möchte ich zwei Ergänzungen hinzufügen.

Beim Boofen Geltungsdauer der VVO-Fahrscheine beachten

Folgendes Problem betrifft nur Bergfreunde, die im Gebirge übernachten oder eine Strecke mit dem Auto zurücklegen wollen:

Fahrscheine des Verkehrsverbundes gelten, wie ich geschrieben habe, immer für die gewählte Anzahl von Zonen des Verkehrsverbundes. Man kann also, wenn man wegen der S-Bahn-Nutzung ohnehin für die Zone Bad Schandau bezahlt hat, ohne weitere Zahlungen z. B. den Bus bis nach Hinterhermsdorf benutzen.

Die Gültigkeit der Verbundfahrkarten für Einzelfahrten wird aber nicht nur nach der Anzahl der durchfahrenen Zonen bemessen, sondern ist auch zeitlich begrenzt. Ein Fahrschein für drei Zonen (Dresden, Pirna, Bad Schandau) gilt ab Entwertung zwei Stunden. Wohnt man in Dresden weit weg von der S-Bahn und benutzt für die Fahrt zum Bahnhof Straßenbahn oder Bus (was in der Gültigkeit des Fahrscheins selbstverständlich inbegriffen ist), so kann es vorkommen, dass die 2-stündige Geltungsdauer nicht ganz bis Hinterhermsdorf oder ins Bielatal reicht. In dem Fall muss man also einen Fahrschein für das Gesamtnetz kaufen (4 Entwertungen auf der Viererkarte), um keinen Ärger zu bekommen. Dieser Fahrschein gilt dann vier Stunden.

Für Besitzer einer Monatskarte (z. B. Dresden) gilt außerdem folgende Regelung: Man braucht natürlich nur für die außerhalb des Monatskartenbereichs liegenden benutzten Zonen Abschnitte der Viererkarte zu entwerten, deren Gültigkeit sich dann um eine Stunde verlängert. Konkret heißt das, dass ich mit der Monatskarte von Dresden nach Hinterhermsdorf nur zwei Abschnitte entwerten muss (aber schon innerhalb des Stadtgebietes von Dresden), die dann 2,5 Stunden gelten.

Ich wohne z. B. in Übigau und komme ohne Zusatzzahlung auch am Wochenende problemlos bis nach Hinterhermsdorf.

Das o. g. Problem tritt aber nur auf, wenn man im Gebirge übernachten will. Für Tagesausflüge sollte man immer auf Tageskarten/Kleingruppenkarten zurückgreifen. Diese gelten ab der Entwertung ohne Einschränkung bis 4 Uhr des Folgetages für beliebig viele Fahrten auf allen Verkehrsmitteln (außer Fähren Rathen und Schöna und Schmalspurbahnen) im gewählten Bereich.

Liegewagen nach München – Hoffnung ja, aber erst 2010

Auf meinen Vorschlag, einen Kurswagen, der zuerst in dem Zug Dresden – Zürich bis Großkorbetha (dort kreuzen sich die beiden Zugläufe und es gibt auch in der Nacht einen Rangierer) und dann weiter im Zug Berlin – München mitläuft, einzurichten, bekam ich eine ermutigende Antwort von der DB. Man will meinen Vorschlag als „interessante Option“ bei der „anstehenden Planung des Fahrplans 2010 (!) berücksichtigen“.

Ich habe also den Brief der DB mit einem lachenden und einem weinenden Auge erst mal zu den Akten gelegt ...

*Hans Heydrich
Verkehrsbeauftragter des SBB*

Informationen der Bergwacht Sachsen

Einsätze der Bergwacht in der Sächsischen Schweiz 2008

26.01. **Quirl**

Eine Wanderin verletzte sich beim Abstieg vom Quirl.

Sprunggelenkfraktur.

10.02. **Obere Affensteinpromenade**

Beim Herumklettern auf Felsblöcken stürzte ein Wanderer vom so genannten Kleinen Prebischtor. Am Bergetau ausgeflogen.

Offene Fraktur des Sprunggelenks.

23.02. **Kl. Amboss 1.-April-Weg VIIa**

Durch Absturz des Vorsteigers wurde der oberste Baumann von der Pyramide gestoßen.

Schädel-Hirn-Trauma, Platzwunde an der Schläfe, Verdacht auf Wirbelsäulenschaden.

24.02. **Starke Stiege**

Absturz einer Wanderin.

Verdacht auf Wirbelsäulenschaden.

24.03. **Quirl**

Eine Frau rutschte beim Wandern am Quirl aus.

Knöchelfraktur.

26.04. **Goldsteig**

Anruf eines Wanderers bei der Leitstelle; er bat um Hilfe, da er nicht mehr weiterkäme. Nach zwei Stunden wurde der ausgelöste Einsatz abgebrochen, es konnte niemand gefunden werden.

26.04. **Emir Alter Weg IV**

Absturz infolge Griffausbruchs. Von Absatz an der 2. Abseilöse am Bergetau ausgeflogen.

Distorsion linkes Knie.

26.04. **Gr. Lorenzstein Nr. 3 VIIc**

Absturz des Vorsteigers aus nicht zu ermittelnder Ursache kurz vor dem Ausstieg.

Tödliche Verletzungen.

Informationen der Bergwacht Sachsen

01.05. **Pfaffenstein**

Abtransport eines Wanderers, der von einem Felsblock abgestiegen/gesprungen war.
Sprunggelenkverletzung.

02.05. **Weberschlüchte**

Laut einem Anruf sollte sich an der Webergrotte eine bewusstlose Frau mit Kopfverletzungen befinden. Bei Ankunft der Bergwacht war sie nicht auffindbar. Im Gebiet Weberschlüchte-Jordan-Fremdenweg wurde daraufhin gesucht. Die Frau wurde vom BGS, der mit eingesetzt wurde, in einem sehr schlechten Zustand auf der Winterbergstraße gefunden.

03.05. **Obere Affensteinpromenade**

Ein Wanderer stolperte über eine Wurzel. Am Bergetau ausgeflogen.
Knöchelfraktur.

03.05. **Muschelkopf**

Ein Bergfreund stieg zwecks Erkundung in einem engen Kamin ab, dabei verletzte er sich am Knie, konnte nicht mehr aufsteigen und war teilweise bewusstlos. Er wurde mit der Faserseilwinde nach oben gezogen und am Bergetau ausgeflogen.

04.05. **Lilienstein**

Hilfeleistung und Abtransport einer Wanderin nach Kreislaufproblemen.

04.05. **Panoramafels**

Die Vorsteigerin sicherte auf dem Gipfel. Bei Beanspruchung der Sicherung durch den Nachsteiger wurde sie vom Sicherungsplatz gerissen.
Radiusfraktur links, Schürfwunden.

09.05. **Papstein**

Eine Wanderin wurde von der Gipfelfläche des Papsteins am Bergetau ausgeflogen.
Sprunggelenkfraktur.

12.05. **Wehlgrund**

Bergung einer beim Grenadierturm aufgefundenen männlichen Leiche.

17.05. **Schrammtor**

Abtransport einer schwangeren Wanderin mit starken Bauchschmerzen.

23.05. **Geburtstagshöhle (Bielatal)**

Bei der Befahrung einer Höhle rutschte ein Teilnehmer in einen Spalt ab und verklemmte sich. Der Versuch, ihn mit Hilfsmitteln hochzuziehen, scheiterte. Erst nach mühsamer Entfernung von Geröll und Fels im Spalt konnte ihm ein Hüftgurt übergestreift werden, welcher nunmehr ein Hochziehen ermöglichte. Die Aktion dauerte die gesamte Nacht.

24.05. **Zwergfels Zwergenaufstand IV**

Beim Belasten einer Sanduhr brach diese, der Kletterer stürzte ca. 5 m ab.
Schädel-Hirn-Trauma, stumpfes Bauchtrauma.

31.05. **Riff oberhalb der Webergrotte**

Suchaktion nach einem Wandererpaar, das sich über Handy als verirrt gemeldet hatte. Die Bergwacht fand es unverletzt auf und seilte es zur Webergrotte ab.

31.05. **Boofe am Lehnsteig**

Absturz eines Boofers (2.00 Uhr) aus ungeklärter Ursache.
Verdacht auf Lendenwirbelsäulen- und Beckenschaden.

07.06. **Westl. Feldkopf (Abseile)**

Beim Abseilen infolge ungleich verzogener Seile ca. 8 m abgestürzt.
Ober- und Unterarmfraktur, großflächige Schürfwunden.

08.06. **Kl. Hunskirche Alter Weg III**

Infolge Abrutschens ca. 3 m Sturz, Schlinge nicht gehalten.
Rippen- und Handgelenkfraktur, Verdacht auf Beckenverletzung.

11.06. **Laasenturm**

Während einer Schulfahrt wurde am Laasenturm geklettert. Ein 11-jähriger Junge stürzte vom Sockel des Turmes ca. 10 m ab. Durch die Alarmgruppe Bad Schandau geborgen.
Komplizierte Oberschenkelfraktur, Verdacht auf Beckenfraktur.

15.06. **Lilienstein-Nordaufstieg**

Kreislaufkollaps eines 80-jährigen Wanderers. Abtransport und Übergabe an den Rettungsdienst.
Hans-Dieter Meissner

Unfälle in Klettergärten

Abseilunfall am Spitzberg bei Oderwitz

Am 07.06.2008 verunglückte einer unserer Kletterfreunde am Spitzberg beim Abseilen an einem so genannten IQ-Haken. Die besonderen Umstände des Unfalls lassen es angeraten erscheinen, auf verdeckte Gefahren hinzuweisen, die bei diesem Hakentyp bestehen.

Das Unglück passierte, nachdem die Abseile gebaut worden war und mit dem Abseilen begonnen werden sollte. Als unser Kamerad wie üblich die Selbstsicherung ausklinkte und das Abseil-Seil belastete, folgte unmittelbar der Sturz zum Wandfuß. Unser Kletterfreund, der über langjährige Klettererfahrung verfügt, erlitt bei dem Sturz schwere Verletzungen, ist jedoch inzwischen glücklicherweise auf dem Weg der Besserung.

Wie konnte es zu diesem Unfall kommen?

Es kann davon ausgegangen werden, dass beim Bauen der Abseile und beim Versuch abzuseilen so vorgegangen wurde wie in der Sächsischen Schweiz üblich und wie durch den Verunglückten zuvor unzählige Male praktiziert: Das Abseil-Seil wurde bei eingehängter Selbstsicherung korrekt in den Haken eingehängt bzw. gefädelt. Die Selbstsicherung war dabei in die untere Öse des IQ-Hakens eingeklinkt (Abb. 1) und das Abseil-Seil wurde wie vorgesehen im oberen Teil des Hakens platziert (Abb. 2).

Was dann passierte, ist nicht hundertprozentig belegt. Es ist jedoch sehr wahrscheinlich, dass entweder vor oder nach dem Aushängen der Selbstsicherung einer der beiden Seilstränge über den Haken auf die andere Seite umgeschlagen ist, sodass eine Situation eingetreten ist wie in Abb. 3 zu sehen. Beim Belasten des Seiles erfolgte sodann zwingend das „erneute Einklinken“ mit der Folge, dass die gebildete Seilschleife aus dem Haken herausschlüpfte. Der Umstand, dass nach dem Sturz das Abseilgerät sowohl in das Abseilseil als auch in den Klettergurt korrekt eingehängt war, spricht dafür, dass diese Annahme richtig ist. Das Abseilseil war beim Sturz mit nach unten genommen worden. Augenzeugenberichte stützen diese These.



Abbildung 1

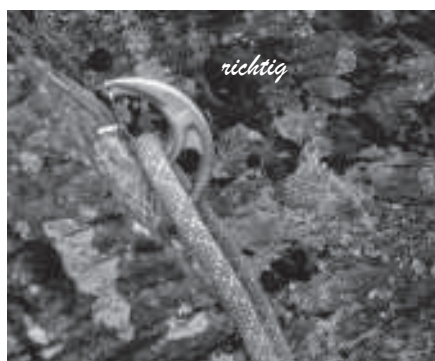


Abbildung 2



Abbildung 3

Unfälle in Klettergärten

Nicht abzustreiten ist, dass der IQ-Haken große Risiken birgt. Es gibt bereits seit Jahren Berichte über entsprechende Gefahren sowie über schwere Abseil-Unfälle im Zusammenhang mit diesem Hakentyp (z. B. Unfall am 25.07.2003 im AV-Klettergarten Weissbach/Salzburg). Insbesondere wird darauf hingewiesen, dass Gefahren bestehen, wenn sich der Anseilpunkt des Kletterers ständig oder vorübergehend in Höhe des Hakens oder darüber befindet. Dann kann einer der beiden Seilstränge besonders leicht auf die andere Seite umschlagen und es kommt zum oben beschriebenen „erneuten Einklinken“ und Herausrutschen der Seilschlaufe.

Diese Gefahr ist grundsätzlich auch gegeben, falls z. B. das Abseilseil von weiter unten entlastet und um eine Felszacke oder ein anderes Hindernis herumgeschleudert würde. Dass sich das Seil dabei aushängt, ist nicht sehr wahrscheinlich, doch das Risiko, dass es eines Tages passiert, ist leider nicht gleich null.

Der beschriebene Aushänge-Effekt ist auch von normalen Karabinerhaken bekannt. Ein entscheidender Unterschied ist jedoch, dass Karabinerhaken, insbesondere wenn sie mit Expressschlingen verwendet werden, dazu neigen, sich wegzudrehen und es nur in seltenen Ausnahmefällen wirklich zum Ausklinken kommt. Der IQ-Haken leistet jedoch Widerstand und das Risiko, dass es zum Schlimmsten kommt, ist somit bei diesem Haken ungleich höher.

Als besonders alarmierend empfinde ich den Umstand, dass es offenbar recht schwierig ist, dem IQ-Haken dieses doch recht reale Ausklink-Risiko anzusehen. Warum sonst

Der IQ-Haken wurde bei seiner Erfindung als Sicherheitsinnovation gefeiert, weil es eine Reihe schwerster Unfälle in Klettergärten gegeben hatte, die daraus resultierten, dass der am Umlenkpunkt angekommene Kletterer sich ausband, das Seil durch einen Ring zog und sich dann wieder korrekt einbinden musste, um abgelassen zu werden. Diese Folge von Handlungen birgt mehr Risiken als ein Umlenkhaken, wo beim Erreichen nur das Seil eingeklinkt wird, um sich sofort vom Sicherungspartner ablassen zu können. So gesehen ist der IQ-Haken ein sicherer Haken, wenn ein Übersteigen des Hakens nicht möglich ist. (Klettergärten ohne Ausstiegsmöglichkeiten, an höchsten Punkten bei Kletteranlagen) und ein sofortiges Ablassen des Vorsteigers zur Art des Kletterns gehört.. Am Oderwitzer Spitzberg sind diese Bedingungen nicht gegeben.

Uwe Mildner

kann ein solcher Haken erst einmal als „alpine Sicherheitsinnovation“ gefeiert werden (1999) und warum sonst müssen schlimme Unfälle passieren, bevor die Gefahr erkannt wird und Maßnahmen ergriffen werden (Abkehr von diesem Haken-Typ in Österreich 2003)?

Der Haken sollte möglichst schnell aus allen Gebirgen bzw. von allen Kletterwänden entfernt werden. Warnungen vor den speziellen Risiken dieses Haken-Typs sollten in der Zwischenzeit möglichst weite Verbreitung finden.

Eckhard Schindler

Mein Sturz ins Leere

Es sollte ein schöner Sommer-Sonnabend werden. Da der Wetterbericht für die Sächsische Schweiz etwas durchwachsenes Wetter angesagt hatte, entschieden wir uns kurzerhand für Ostsachsen, Königshainer Berge. Ein bisschen entspanntes Sportklettern im Gegensatz zum meist moralischen Klettern im „Elbi“ könnte etwas Abwechslung

in meine gut 26-jährige Tradition des Elbsandsteinkletterns reinbringen. So weit das Vorgeplänkel.

In ca. 1,5 Stunden Fahrt von Dresden aus steht man in den Königshainer Bergen vor imposanten Granitsteinbrüchen, welche teilweise mit Wasser gefüllt sind. Für einen Sommertag einfach herrlich. Wir entschieden

Unfälle in Klettergärten

uns für das Paradies, einen niedlichen Klettergarten incl. Badetümpel. Relativ zügig waren die ersten Routen geklettert, als uns auch dort ein Gewitterguss zum Auto zurückbrachte.

Nachdem die Sonne sich wieder blicken ließ, nutzen wir noch mal die Chance und kletterten an den Felsen rund um die Hochsteinbaude. Relativ runder Fels an niedrigen Gipfeln ließ in mir nicht gerade Hochstimmung aufkommen, aber zum Tagesausklang war es in Ordnung. Zum Schluss sollten noch mal die Kinder auf ihre Kosten kommen. Ich sicherte sie hinauf und ließ sie anschließend wieder hinunter. Für sie ein Heidenspaß.

Die letzte Runde hatte soeben geendet, setzte ich mich in die Selbstsicherung meines Gurtes, welcher am obersten Bühlerhaken befestigt war und lehnte mich hinterrücks in die Talseite. Nichts Ungewöhnliches, wenn man sich in seinen Gurt reinsetzt, um abzuseilen. Anstatt eines sicheren Gefühls, im Gurt zu hängen, gellte nur noch ein weit hörbares „Scheiße“ durch meinen Mund. Dann schlug ich auf den Waldboden auf. Der Schock traumatisierte mich für die ersten paar Sekunden.

Sehr schnell begriff ich aber, jetzt war etwas Unerklärliches und Schreckliches passiert. Meine rechte Hand, mit der ich mich nach diesem „6-Meter-Grounder“ abgestützt hatte, war nicht mehr dort, wo sie sein sollte. Sie schwoh samt Unterarm enorm schnell an und tat höllisch weh. Die Speiche hatte sich in mehrere Einzelteile in Nähe des Handgelenkes verabschiedet. Mein Bruder versuchte mich von hinten zu stützen, ich kroch auf dem Boden rum, um für mich eine günstige Liegeposition zu finden. Ich merkte die Aufregung um mich herum, denn keiner konnte sich diesen Absturz erklären. Alle, die um mich rumstanden, mir halfen, hatten Angst, dachten vermutlich: So, das war's jetzt! Mein Bewusstsein war nicht getrübt und ich begriff allmählich: In einer halben Stunde wieder aufstehen und nach Hause fahren, war nicht drin.

Der Notarzt wurde sofort alarmiert, zwei Bergwachtmittglieder, die zufällig auch in der Nähe

der Hochsteinbaude waren, kamen mir zu Hilfe. Erst jetzt merkte ich, dass mein rechter Fuß ebenso anschwell und höllisch wehtat. Der Krankenwagen fuhr mich sofort ins Görlitzer Krankenhaus. Ende vom Lied: Fersenbein- und Speichentrümmerfraktur incl. einer Radiusköpfchen-Meißel-Fraktur. Auch wenn dieser Absturz nicht zu unterschätzen ist und kleine Einschränkungen später möglich sind, hatte ich summa summarum absolutes „Schwein“. Ein Aufprall auf Granit, vor allem auf Kopf, Becken oder Wirbelsäule hätte unter Umständen die „schwarze Kiste“ oder zumindest Rollstuhl bedeuten können.

Wie kam es dazu? Im Görlitzer Krankenhaus ließ mich natürlich die Frage nicht los, warum und vor allem wie ist dieser „Grounder“ zustande gekommen. Nach zwei Tagen absoluter Bettruhe dämmerte es mir. Durch eine kleine Unaufmerksamkeit hatte ich den Einhänge-Schnapper meiner Selbstsicherung ungünstig eingehängt, so dass ich, nachdem ich vom Gipfel leicht um den Bühlerhaken gequert war, um günstiger an der Abseile zu stehen, sich etwas verklemmt haben muss, daraufhin der Schnapper aufgedrückt wurde und schlussendlich sich selbst ausgeklinkt hat. Just in dem Moment musste ich mich in die Talseite reingesetzt haben.

Meine persönlichen Lehren aus dieser Aktion:

1. Falle niemals bis runter, denn die Gesundheitsreform macht dir das Leben zu Hölle!
2. Selbstsicherung immer mit Schraubkarabiner. Vor allem zweimal hingucken ist besser als Röntgenbilder anglotzen!
3. Ich werde trotzdem wieder klettern gehen!

Vor allem möchte ich mich bei denjenigen bedanken, die mir sofort aus meiner misslichen Lage heraushalfen: allen voran meinem Bruder Uwe, Fips, Alwin und Bergkamerad für die hervorragende Stabilisierung (auch meiner Psyche); meiner Freundin Jana, die alles unternommen hat, um mir das Leben danach zu erleichtern und Michael Hermann, der mich im Görlitzer Krankenhaus wieder zusammengeflickt hat.

Jörg Schubert

JSBB - Jugendseiten - JSBB

Geschäftsstelle

Könnertitzstr. 33
01067 Dresden



Geschäftszeit:

dienstags 17 - 19 Uhr
(in den Schulferien nach Absprache)

Tel: 03 51 / 2 02 37 13

Fax: 03 51 / 4 97 69 86

E-Mail: jugend@bergsteigerbund.de

Internet: www.bergsteigerbund.de/jsbb



Jahresabschlussfahrt nach Saupsdorf vom 17. – 19.10.2008

Ab sofort könnt ihr euch zur diesjährigen Jahresabschlussfahrt des JSBB bei mir anmelden. Bei Anmeldungen von Einzelpersonen bitte Gruppe mit angeben!

johannes-preuss@web.de

Hallo, ihr Kids, Jugendlichen und Balderwachsenen im Verein

Geht ihr gern regelmäßig draußen klettern und habt dabei auch manch skurrile oder witzige Story erlebt? Was sagt ihr eigentlich zu den neuen klimatisierten Zügen ohne die Achtersitzplätze? Und wo sind die besten Boulderspots in Dresden und Umgebung? Seid ihr letztens auch einen Weg geklettert, in dem Ringe gefehlt haben? Und was haltet ihr von solchen Ringziehaktionen? Wo wart ihr im Sommerurlaub und sollten wir auch mal dahin fahren?

Zeigt eure Bilder und/oder schreibt's einfach auf und schickt es dann an mich: frieder.grosse@bergsteigerbund.de

Es gibt eigentlich so viel zu erzählen, aber trotzdem ist dies der EINZIGE Beitrag auf den JUGENDSEITEN! Hier habt IHR Platz, euren Frust, eure Erlebnisse, eure Bilder zu präsentieren! Diese Seiten leben von diesen Beiträgen ...

Also viel Spaß beim Schreiben und Erinnern

Frieder

Infos aus nah und fern

Tödlicher Unfall. Am 31. Juli verunglückte Jürgen Vogler (66) aus Rathen beim Abstieg/ Abseilen vom Hochwiesler (1950 m, Tannheimer Berge) tödlich. Jürgen war Mitglied in der Sektion Dresden des DAV sowie Gastmitglied im SBB und gehörte dem Kletterklub „Wolfs-türmer 16“ an. In Rathen saß er als Vize-Bürgermeister im Gemeinderat. Von 1987 bis zur Wende war er Vize-Präsident für Bergsteigen im DDR-Wanderer- und Bergsteigerverband.

+++ Ehrenbürger. Am 5. Juli, während der Festveranstaltung zum 675-jährigen Bestehen der Stadt Hohnstein, wurde Bernd Arnold die Ehrenbürgerschaft der Stadt Hohnstein verliehen. Bernd wurde 1947 in Hohnstein geboren. Als Zwölfjähriger kam er 1959 zum Bergsteigen. Ab 1966 bis Mitte der 80er Jahre war er der überragende sächsische Erstbegeher. Rund 900 neue Aufstiege, vorwiegend im oberen Schwierigkeitsbereich, hat Bernd in seiner Felsenheimat erschlossen, von 1970 (Schwager Nordwand; IXb) bis 1986 (Heringstein, Barometer für Stimmungen; Xc) steigerte er die Schwierigkeit um fünf Grade. Mit seiner Kletterkunst, seinen Beiträgen in der Bergsteigerliteratur und nicht zuletzt mit den Hohnsteiner Kletterfesten hat er die Sächsische Schweiz und seine Geburtsstadt ins Blickfeld der Bergsteiger gerückt. Auch das erste für die Bergsteiger bedeutende Ereignis der Wendezeit im Dezember 1989 mit der Wiedergründung des seit 1945 verbotenen Sächsischen Bergsteigerbundes fand in Hohnstein statt, im Hause von Bernd. Er gehört zu den 7 Gründungsmitgliedern des neuen SBB.

+++ Auszeichnung. Die höchste italienische Auszeichnung auf dem Gebiet des Alpinismus, „Pelmo d'Oro“, wurde in diesem Jahr in Auronzo di Cadore am Fuße der Drei Zinnen zum 11. Mal vergeben: an den 99-jährigen Ricardo Cassin für seine alpine Karriere und den „Münchner Sachsen“ Lothar Brandler für sein alpines und filmisches Lebenswerk. Die weltweit einzige Auszeichnung für Alpinismus erhielten bisher u. a. Pierre Mazeaud, Alessandro Gogna, Reinhold Messner und Papst Giovanni Paolo II., der ein großer Freund der Berge und besonders der Dolomiten war.

+++ 50 Jahre Fachkommission Felsklettern. Am 2. Juli 1958 wurde die BFK Felsklettern Dresden gebildet. Helmut Großer war erster Vorsitzender, mit dabei waren Walther Eichner, Fritz Eske, Christof Grabs, Günter Heinicke, Rainer Krahl, Günter Lorenz. Kurz danach kamen Dietmar Heinicke, Helmut Oehme, Herbert Richter, Peter Popp, Konrad Lindner und Alfred Fritsch hinzu. Die Kommission war dem BFA Dresden angegliedert, fachlich der ZFK Felsklettern unterstellt und bewältigte folgende Hauptaufgaben: Überprüfung von Erstbegehungen, Erfassung bisher unbeschriebener Klettergipfel, Erarbeitung eines neuen Kletterführers, Formulierung der ungeschriebenen Gesetze des Felskletterns (Sächsische Kletterregeln), Erweiterung der Schwierigkeitsskala von VII über die neuen Grade VIII und IX bis zur X (letztlich Erklärung der Skala als nach oben offen), nachträgliche zu schlagende Ringe, Aktualisierung und Einhaltung der

Infos aus nah und fern

Sächsischen Kletterregeln. **+++ Kletterjubiläum.** Die Heinicke-Brüder Dietmar (Jahrgang 1936) und Günter (Jahrgang 1938) kletterten am 09.08.1948 gemeinsam mit Vater Otto über den Alten Weg (III) auf die Gamrigscheibe. Zum 60. Jubiläum am 9. August luden sie Familie, immerhin klettern die Heinicke heute in der 4. Generation, und Bergfreunde, 45 an der Zahl, ins Bielatal ein. Anfangs gab es für alle einen Sektempfang auf dem Herkulesstein. Dann bevölkerten verschiedene Seilschaften die umliegenden Gipfel und Dietmar konnte seinen Lieblingsgipfel, den Schiefen Turm, besteigen (als penibler Kletterführerbearbeiter kann er natürlich auch genau sagen, dass es zum 122. Mal war) und abends gab es eine Feier auf der Bielatalhütte mit Laudatio und einer sehr schönen Bilderpräsentation durch Frank Richter. **+++ Erstbesteigungsjubiläum.** Am 02.08.1908 standen die weithin bekannten Herren Oliver Perry-Smith, Walter Hünig, Bruno Henning und Rudolf Fehrmann als Erste auf dem Brückenturm im Großen Bauerloch. Heute wird dieser Aufstieg als IV eingestuft (bekannter ist allerdings seine Westkante, die als einer der schönsten Vller Wege im Gebirge gilt). Das 100. Besteigungsjubiläum wollte sich der Klub der „Brückentürmer“ an ihrem Gipfel natürlich nicht nehmen lassen und blockierte bereits ab Freitag abend den Einstieg. Schließlich bildete man dann am Jubiläumstag eine gemeinsame Seilschaft mit anderen Anwärtern (Karel Belina aus Böhmen). Diese Besteigung war für den Klub auch deshalb wichtig, weil die „Brückentürmer“ von „König“ (Helmut Richter) und „Ottsch“ (Robert Otto Franz) am 2. August 1945 auf eben diesem Gipfel gegründet wurden. **+++ Erstbegehungs-jubiläum.** Am 22. Juni 1958 erschloss Klaus Schäfer, vielen als kreativer Erstbegeher (Goldsteigkante, Zyklopenmauer-Plattenwand oder Lorenzstein-Schwarze Kante) und als (ehemaliger) Wirt vom „Berghof Lichtenhain“ bekannt, den Sonnenwendweg am Kleinen Lorenzstein (VIIa). Auf den Tag genau 50 Jahre nach dieser Erstbegehung führte Klaus, inzwischen 68-jährig, ganz locker eine Jubiläumsbegehung seines Weges durch, im Gegensatz zur Erstbegehung ohne Unterstützung am Ring. Mit am Seil waren 6 Freunde und am Ende wurde das Ereignis in der „Neumannmühle“ im Kirnitzschtal gebührend gefeiert. **+++ Götzinger-Ehrung.** Zum 250. Geburtstag von Wilhelm Leberecht Götzinger finden Anfang September in seinem Geburtsort (Struppen, 01.09.1758) und Sterbeort (Neustadt/Sa., 23.04.1818) Gedenkveranstaltungen statt. Er gilt als einer der Erforscher und Entdecker der Sächsischen Schweiz (Hauptwerke: 1786 „Geschichte und Beschreibung des Chursächsischen Amtes Hohnstein mit Lohmen ...“; 1804 „Schandau und seine Umgebung oder Beschreibung der sogenannten sächsischen Schweiz“). In Neustadt in der Nähe der Kirche, wo er erst als Diakon, später als Pfarrer tätig war, befindet sich das gut gepflegte Grab Götzingers, oberhalb der Stadt lohnt die „Götzingerhöhe“ mit Aussichtsturm jederzeit einen Ausflug und am Klettergipfel Jahrhundertturm an der Basteibrücke erinnert eine 1834 angebrachte Gedenktafel an die Verdienste Götzingers (und Nicolais, eines weiteren, literarischen Erschließers unserer Sächsischen Schweiz). **+++ Rudolf Kauschka.** Am 2. Oktober 1883 wurde Rudolf Kauschka in Fugau geboren. Anlässlich seines 125. Geburtstages wird am 14.10.08 in der SBB-Geschäftsstelle eine Veranstaltung stattfinden (s. S. 59), bei der er mit Bild und Wort postum geehrt wird. Gleichzeitig erfolgt die Präsentation eines Buches über sein Leben. Kauschka wurde als Alpinist und Kletterer bekannt, er hatte in Nordböhmen etwa die Bedeutung wie Fehrmann in der Sächsischen Schweiz. Auch als Sieger in Rodelwettkämpfen (Europameister 1914, Deutscher Meister) und als Dichter machte sich Kauschka einen Namen. **+++ Alle Gipfel.** Nicht in der Sächsischen Schweiz, sondern am Pfaffenstein. Das mag ja kein Kunststück sein. Aber Veit Herzog und Felix Friedrich bestiegen die 32 Gipfel rund um den Pfaffenstein, natürlich außer der gesperrten Barbarine, an einem Tag, am 13.08.08., und das innerhalb von 5:35 Stunden. **+++ Slackline-Abenteuer.** Der Österreicher Heinz Zak hat offensichtlich Gefallen daran gefunden, im Sandstein auf

Infos aus nah und fern

der gespannten Leine zu spazieren. 2005 war es der Große Halben anlässlich des 100. Besteigungsjubiläums, dann 2007 der Teufelsturm (jeweils vom Massiv aus). Und am 4. Mai 2008 erreichte er im böhmischen Adersbach die Bürgermeisterin vom Bürgermeister aus. **+++ Worldloppet-Racer-Master.** Die Serie der Worldloppets umfasst 14 Skilangläufe in Asien, Amerika, Australien und Europa. Um das Diplom „Worldloppet-Racer-Master“ zu erreichen, sind mindestens 10 Läufe, davon einer in Übersee, zu beenden. Dr. Werner Körner (69) aus Hilbersdorf schaffte diese Herausforderung seit 1991 als erster Sachse bereits zum 6. Mal. Am 28.02.2008 erhielt er das Diplom mit der Nummer 2507. Er hat an 60 Läufen teilgenommen (darunter einmal Australien, dreimal Japan, fünfmal Nordamerika) und über 3500 Wettkampfkilometer absolviert. Ebenso erhielt er als 29. Läufer der Welt das „Global-Worldloppet-Ski-Diplom“ für alle absolvierten Worldloppet-Skilangläufe. Seine Teilnahme am Vasaloppet am 2008 (7:23 h für 90 km) ist vielleicht der Anfang zur Erlangung seines 7. Racer-Diploms. **+++ Kartengrüße.** Für Kartengrüße von der Chogolisa (7665 m) im Karakorum bedanken wir uns bei Jörg Stingl und Michael Köhler. Leider konnten beide nur eine Höhe von etwa 6000 m erreichen, da sie wegen anhaltenden schlechten Wetters mit Schneefällen und Lawinenabgängen etwa vier Wochen überwiegend im 5200 m hohen Basislager verbringen mussten. An der Chogolisa war der Nanga Parbat-Erstbesteiger Hermann Buhl im Jahr 1957 tödlich verunglückt.

Zusammenstellung: Michael Schindler

(nach Hinweisen von Lothar Brandler, Dietmar Heinicke, Albrecht Kittler, Frank Meutzner, Wilfried Priebs, Helmut Richter)

Fotorätsel

Wir hatten zuletzt nach dem Rauschentorwächter, fotografiert aus dem Rauschentor, gefragt. Unter den Einsendern lösten wir als Gewinner aus:

Petra Rätzer, 01159 Dresden

Bergbuch „Vertical – 100 Jahre Kletterkunst“ von Reinhold Mesner

Jörn Schadow, 01279 Dresden

Bergbuch „Ein Sachse war Erster“, das uns vom Autor Klaus Wilk zur Verfügung gestellt wurde – vielen Dank!

Robert Hohlfeld, 01819 Berggießhübel

Kalender „Klettern im Elbsandstein 2009“, den uns der Herausgeber Mike Jäger zur Verfügung stellte – vielen Dank!

Einsendungen zur neuen Aufgabe bitte bis zum **31. Oktober 2008** an die SBB-Geschäftsstelle Dresden (per E-Mail, Post oder Fax).



Ein Kommissar am Seil

Er hat als Kind und Jugendlicher viel Sport getrieben und betrachtet dies heute noch als „eine gute Sache“. Wolfgang Günther kämpfte als Judoka auf den Matten, nützte den Vorteil seiner körperlichen Größe bei Schwimmwettkämpfen, traf das Zentrum der großen farbigen Scheiben beim Bogenschießen, hielt die Zügel fest in der Hand „hoch zu Ross“ und kreuzte dynamisch die Klingen auf der Fechtblanche. Der gebürtige „Hallore“ aus dem Sachsen-Anhaltinischen war sozusagen ein „kleiner Fünfkämpfer“ mit Ambitionen zum Erfolg.

Und was ist mit Klettern, Bergsteigen, gar alpinen Touren? *„Dazu kam ich eigentlich per Zufall vor rund drei Jahrzehnten. Bergkameraden der ‚Wilden Gesellen‘ sprachen mich an und lockten: Willst du nicht mal mitkommen? Und schon war’s passiert, mir ging es wie vielen, ich kam nicht mehr los davon.“* Die „Schiefe Zacke“ im Bielatal war wohl sein erster Gipfel, weitere folgten. Das Bergfahrtenbuch füllte sich mit zahlreichen Klettereien, die er mit Steffen Böhme, Susanne Peterreit, „Zwinki“, Günter Scheibe („mein alpinistischer und kriminalistischer Lehrmeister“) und anderen bekannten Seilgefährten unternahm. So die 101. Begehung der Route Korrektur, einer 8c, am „Dresdner Turm“ und auch einige Erstbegehungen.

1985 ging es erstmals in die Hohe Tatra. *„Die Klassiker schlechthin haben wir bestiegen. Dann später, im Winter, den Weg zur Sonne an den Eistaler Spitzen. Immer wieder sind wir in dieser Jahreszeit dort aufgetaucht.“* Dann kam 1988 die Berufung in die Kernmannschaft für Alpinistik der Sportvereinigung Dynamo, *„worauf ich besonders stolz war und bin“*. Einmal ging es in den mongolischen Altai. *„Das wäre fast die erste und letzte Tour geworden. Nach dem Gipfel sollte uns ein Hubschrauber vom Sturmlager abholen. Hat er auch getan. Vier passten rein, einer blieb oben. Die M8 touchierte eine Schneekuppe, schmierte ab. Es ging über einen Gletscher. Verletzte gab es mit Prellungen, Rippenbruch, Brillen-Hämatom und*

anderem. Dass der Hubi nicht in die Luft gegangen ist, war unser großes Glück.“ Wenig später waren die Seilgefährten schon wieder im Kaukasus unterwegs und bestiegen erfolgreich den Elbrus als höchsten Berg Europas.

Als er vom Stolz der Berufung zu den Besten erzählt, hellt sich sein Blick auf und Wolfgang Kießling „nimmt fast Haltung an“, während er sonst ganz lässig beim „Quatschen“ gegenüber sitzt. Das hat Gründe. Der aus einer Journalisten-Familie stammende Wolfgang hatte im Agrochemischen Zentrum Kubschütz hinter Bautzen als Agrochemiker gearbeitet und wählte bald den Weg zu den Polizeiorganen. *„Ein bisschen gereizt hat mich das schon immer und nach absolviertem Studium versah ich Dienst bei der Kriminalpolizei. In dieser Zeit heirateten wir, wurden später geschieden, führten trotzdem eine gute Ehe. Am Tag der Trauung nahm ich den Namen meiner Frau an und heiße heute immer noch Kießling. Dann habe ich meinen ‚Spatz‘ kennengelernt, der viel Verständnis nicht nur für meinen Bergsport, auch für den Beruf hatte. Wir waren sechs Jahre, sechs Monate, sechs Tage zusammen. Sie litt ein Jahr im Krankenhaus – ich fiel danach in ein tiefes Loch. Da wieder herauszukommen, war nur mit Hilfe meiner Freunde und Kameraden möglich, denen ich unendlich dankbar bin.“*

Nach 1990 studierte Wolfgang Kießling abermals und schloss als diplomierter Verwaltungs-Betriebswirt ab. Früher hätte auf dem Zeugnis „Ökonom“ gestanden. Und so wurde aus dem Leutnant ein Herr Kommissar, Leiter der Pressestelle Dresden, Ministeriums-Mitarbeiter im Referat Verbrechenbekämpfung, Verantwortlicher über fünf Jahre in der Dienststelle Pirna und Riesa und nun im „Blauen Haus“ im Regierungsviertel. Zuständig in der Polizeidirektion Oberes Elbtal/Osterzgebirge als Pressesprecher. Mit Aufgaben sogar „in eigener Sache“.

Es hing in der vergangenen Zeit mit den vielen Diebstählen von Rucksäcken, Kletter-

Porträt: Wolfgang Kießling



ausrüstungen und persönlichen Gegenständen zusammen. „Auch mich hatte es mit einem Kumpel erwischt, am Hohen Torstein in den Schrammsteinen, im Sommer 2006. Wir hatten die Klamotten in einer Felsspalte deponiert und mit einer alten Plane abgedeckt. Nach dem Abseilen traf es mich wie ein Schlag, denn die leere Spalte gähnte mich an. Rucksack, Seile, Karabiner und Autoschlüssel waren weg. Einbuße über 1500 Euro, wer den Schaden hat ... Die Versicherung bezahlte nichts“, ärgert sich der Polizeibeamte heute noch. Insgesamt gingen damals über 40 Anzeigen bei der Polizei ein, mehr als 100 Bergsteiger wurden bestohlen, die Langfinger „kassierten“ darüber hinaus 14.000 Euro und 1500 tschechische Kronen. Einer aus dem benachbarten Land wurde am Großen Winterberg im Dezember 2006 „dingfest“ gemacht. Untersuchungen laufen. Mit der neuen Weltoffenheit ging es für den „Flachländer“ natürlich auch in den Bergen Europas „zur Sache“. „Matterhorn sehen und sterben; dort sind wir förmlich hochgekrochen, wie man so sagt. Dolomiten, Große Zinne-Nordwand haben wir ebenso gemacht wie einiges im Engadin, schließlich auf den fast Viertausender Piz Palü. Ich liebe das Eis über alles. Alpines Bergsteigen und Klettern und dort im Eis, da fühle ich mich zuhause“, erläutert das Mitglied des Sächsischen Berg-

steigerbundes. Es habe auch mal nicht richtig geklappt, als er mit Kameraden den Einstieg in die Dachstein-Südwand nicht fand.

Aber selbstverständlich auch im Elbsandstein legt er seine Hände an die Felsen. Über Normales reden die Kletterer und Bergsteiger sowieso nicht, aber Erstbegehungen im Pfaffensteingebiet seien schon mal zu erwähnen. Ein Projekt sei noch offen, eine 8 bis 9a-c. „Es muss eine schöne Linie und etwas Besonderes sein.

Wenn du eine Verschneidung mit dem Gesicht zum Tal hochsteigst, das finde ich schon irgendwie gut. Hallo! Die Waldfee! Was macht der da oben? Bergsteigen muss auch Spaß machen, man muss sich aber auch mal schinden.“

Und welche Touren sollen es in diesem Jahr noch sein? „Im August in die Westalpen, bei schlechtem Wetter geht's aber auch in die Ostalpen. Den Karl Lukan möchte ich besuchen. Na, mal sehen, was sich noch ergibt“, schaut Wolfgang voraus und schwärmt von der Hohen Tatra. „Die Gastfreundschaft, die Herbergen, die Konditionen – alles wie früher, nur noch etwas besser und günstiger. Ich kann nur jedem empfehlen, hinzufahren, zu genießen, vor allem auch Anfänger finden hier hervorragendes Terrain.“

Seit einigen Jahren „streift“ Wolfgang Kießling auch mit Christine Arnold, Jörg Gerschel, Lutz Richter und weiteren als Seilgefährten durch die Berge. Und Bernd Arnold „hilft“ mit nach und macht Mut, wenn manchmal geklettert wird, „und zwar straff mit vier f. Das schaffst du“. Und damit stand es im Bergfahrtenbuch.

Der heute 47-Jährige resümiert: „Eigentlich habe ich viel Glück gehabt im bisherigen Leben; immer gute Leute an der Seite. Egal wie alt. Und das stimmt mich froh und zuversichtlich für die künftigen Lebenstouren.“

Klaus Wilk

Klubjubiläum - 100 Jahre „Edelweiss Dresden“ (KED)

Eine Auszeichnungsfahrt zu den Schrammsteinen vor nunmehr gut 100 Jahren kann als Gründungsanlass unseres „Kletterklubs Edelweiss Dresden e. V.“ angesehen werden. Damals, im Juli 1908, stiegen 4 junge Männer mit in den Zug nach Bad Schandau, die dem Turnverein Neu- und Antonstadt angehörten und beim Vereinswettbewerb eine „Schweizpartie“ gewonnen hatten. Dem Vernehmen nach ging's per Zug bis Schandau, per Schiff nach Postelwitz, weiter durch Zahns- und Lattengrund zum Schrammtor, über den Wildschützensteig und den Kammweg zum Großen Dom. Ihr erster Eindruck beim Durchwandern der für sie so fremdartigen Welt ließ sie dem Vereinsturnen abtrünnig und begeisterte Bergsteiger werden.

Der Rest sollte schnell getan sein, sie schlossen sich am 1. August 1908 zum „KED“ zusammen, es wurden Statuten festgelegt und als erster Vorstand Karl Roy gewählt, bloß ans Klettern war noch nicht zu denken. Das Geld für ein Seil musste erst aufgebracht werden. Bis dahin pilgerten die neuen Kraxler sonntags in die Ullersdorfer Todenmühle, den damaligen Treff der Dresdner Bergsteigerzunft, um Ratschläge der Älteren einzuheimsen.

Im September ging's dann endlich mit dem neuen Seil nach Wehlen – weiter reichte das Fahrgeld nicht – und hoch zur Nonne. Wilhelm Walter wagte den Aufstieg über den Alten Weg. Jetzt ging es los. Für die ersten 5 Jahre des Clubs wurden 256 Besteigungen gezählt.

Der erste Weltkrieg riss ein tiefes Loch in die Schar der Aufrechten, 7 Mitglieder fielen. Nach dem Krieg fanden sich die noch vom Klub geliebten Bergkameraden zusammen und hielten den Klubfarben „Gold-Blau-Weiß“ die Treue.

Als 1918 Mitglieder der SBB-Leitung in Pirna einen zweiten Kletterklub „Edelweiß“ gründeten, trat der Klub aus Protest über diese Namensgebung aus dem SBB aus. Andere Klubs wie die „Rohnspitzler“, die „Wölfe“, die „Daxensteiner“ erklärten sich solidarisch und traten ebenfalls aus dem SBB aus.

Am 16.09.1920 wurde der Klub ins Vereinsregister eingetragen und nannte sich nun „KED 08 e. V.“.

Den Wunsch nach einer eigenen Heimstatt in den Bergen konnte sich der Klub nach zweijähriger Bauzeit, am 2. Mai 1925, mit der Klubhütte in Königstein-Halbestadt endlich erfüllen. Durch Zufall wurde die ehemalige Schmiede der damaligen Sandsteinbrüche unterhalb des Liliensteines gefunden. Zuvor diente sie auch kurz den „Frankensteinern“ als Hütte, bis sie im Krieg verfiel. Der Ausbau der Ruine verschlang Unsummen von Geld, in Deutschland grassierte gerade die Inflation. Aber nun war für den Klub eine Bleibe geschaffen, ein wichtiger Anlaufpunkt am Wochenende und für gemütliche Abende. (Natürlich wird auch heute noch unsere Hütte reichlich genutzt und für nachfolgende Generationen instand gehalten. Auf der neuen Böhm-Karte ist sie sogar eingemalt.)

In diese Zeit fällt auch die klettertechnisch große Ära des Kletterklubs „Edelweiss Dresden“. Walter Sobe agierte im Klub, dem mit seinen Gefährten einige bedeutende Erstbesteigungen und Erstbegehungen gelang, im sächsischen Sandstein wie in Böhmen. Genannt seien hier nur der Edelweißweg am Bloßstock, der Erkerweg am Vorderen Torstein, die Westkante am Kleinen Wehlturm, am Waldwiesenwächter der Alte Weg und in der Hrubá Skála am Drachenturm der Drachenriss.

Zu den wöchentlichen Klubabenden am Donnerstag in diversen Dresdner Kneipen gehörte ein kulturelles Vorprogramm in Form einer 2-stündigen Liederstunde, für das eigens ein Liedmeister bestellt war, der Berglieder einstudierte, so wurde manches Freibier ersungen. Eine Tradition, die sich leider in unserer kurzlebigen Zeit nicht gehalten hat. Bis heute trafen wir uns in über 25 Lokalen von Dresden und fühlen uns derzeit in der Kneipe „Zum Gerücht“ sehr wohl.



Klubjubiläum - 100 Jahre „Edelweiss Dresden“ (KED)

Der 2. Weltkrieg riss auch in unseren Kletterklub tiefe Wunden, 4 Kameraden kehrten nicht zurück, andere hatten nach dem Krieg keinen Sinn mehr für das Bergsteigen. Aber es gab sie noch, gab sie wieder, die, die von vorn anfangen und unserem Klub ein neues Leben einhauchten: Benno Plickert, Arthur Lehr, Erich Zesch, Willy Löschner, Walter Hoffmann und Martin Wagner. Sie legten einen neuen Grundstein für den Klub. Ihre Aktivität lockte die Kletterjugend wieder an, machte „Edelweiss Dresden 08“ bekannt. Begehrt für so manchen, unter ihnen Lothar Stutte (Buda), Kurt Richter, Klaus Wieland, Wolfgang Palmer und kurze Zeit später Franz Jentschke, Manfred Ihle (Muck), Heinz Wunderlich und Werner Kegel (Idling), der leider viel zu früh verstarb. Franz und Muck sind mittlerweile 50 Jahre Klubmitglieder und prägten das Klubleben entscheidend als Vorstände und natürlich beim Klettern.

In der Nachkriegszeit waren eingetragene Vereine nicht zugelassen, deshalb trat der Klub dem DTSB bei und wurde in der BSG Empor Löbtau als „Seilschaft Edelweiss“ geführt. Inzwischen ist die nächste Generation nachgerückt, die Geschicke des Klubs in die Hand zu nehmen und vor allen den sächsischen Fels. Einige von uns sind nun auch schon fast 30 Jahre Klubmitglieder.

Nach der Wende änderten sich die Verhältnisse für uns entscheidend, endlich konnten wir die Berge der Welt, die wir bis dato nur von Bildern kannten, selbst bereisen. So standen unsere Klubmitglieder auf Gipfeln in

fast allen Kontinenten, sowohl in Südamerika in den Anden, in Asien im Himalaja, in Japan auf dem Fudschijama, in den Pyrenäen und natürlich in den Alpen. Auch die Klettergebiete in Frankreich, Spanien, Italien, Kroatien, Griechenland, Norwegen und natürlich in den alten Bundesländern wurden von uns aufgesucht.

Der Klub trat nach Neugründung des SBB diesem bei und beteiligt sich aktiv an dessen Vereinsleben. Ein weiteres Ereignis im Jahr 1998 war die Eintragung ins Vereinsregister unter Vorlage der alten Klubstatuten. Heute, zu unserem 100. Stiftungsfest, besteht der Kletterklub „Edelweiss Dresden e. V.“ aus 13 BergkameradInnen und kann auf eine Mitgliedsbewegung von 115 Kameraden zurückblicken.

Voller Dankbarkeit gedenken wir der Gründer des Klubs, der so vielen Freude, Entspannung und Kraft gab. Aber wir gedenken auch unserer verstorbenen Klubkameraden, die die Geschichte unserer Gemeinschaft mitgestaltet haben.

Wenn euch diese Zeilen Lust gemacht haben, uns kennen zu lernen, dann lasst euch einfach mal zu unserem Klubabend (an jedem zweiten Donnerstag im „Gerücht“) sehen oder besucht uns auf unserer Internetseite: KED08.vu.de

Eine neue Generation ist uns willkommen. Schließlich wollen wir unseren Klub noch weit über 100 Jahre alt werden und jung bleiben lassen.

Berg Heil!

Ulrich Reichelt

80 Jahre Bergsteigerchor Sebnitz

Acht Jahrzehnte Chorgesang

Der mit 40 Sängern kleinste der sächsischen Bergsteigerchöre feiert seinen 80. Geburtstag. Der Sebnitzer Bergsteigerchor, am 15. April 1928 gegründet, hat sich zu einem respektablem Klangkörper entwickelt. Den Gründern schwebte vor, in schwieriger Zeit unter Gleichgesinnten einer zweiten Liebe zu fröhnen: Zur Kletterleidenschaft im Elbgebirge kam der Spaß am Singen. Ritt man das eine Steckenpferd ohne Öffentlichkeit, führte ein Chor schon bald vor Publikum: 1929 erstes Konzert. Die musikalischen Leiter lenkten stetig zu höheren Leistungen: Walter Schmidt, Ulrich Schult und Wolfgang Sasek. Matthias Hieke dirigiert seit 1993.

Zu den Berg-, Heimat- und Wanderliedern kamen bald auch Jagd- und Kirchenlieder. Stolz sind wir auf die eigenen Chorwerke, die Kantor Wolfgang Sasek dem Chor förmlich auf den Leib geschrieben hat. Mit den befreundeten „Bergfinken“, dem „Bergsteigerchor Kurt Schlosser“ und den „Jagdhornbläsern Hohnstein“ traten wir seit 1969 auf. Über

zwanzig Jahre sind wir eng mit dem „Veteranen-Touristenchor“ Samokov/Bulgarien verbunden. Viele andere Ensembles gehören zu unseren Partnern: Neustädter „Vocalharmonie“, „Bläserquintett Magdeburg“, „Männerchor Sächsische Schweiz“, „Dresden Brass“, „Philharmonic Brass“, „Saxquartett“ aus Dresden. Die „Sachsenländer Blasmusikanten“ begleiten uns seit 1983 in den Weihnachtskonzerten. Oft gestalteten wir den historischen Mönchszug in Oybin. Einen hohen Rang nimmt das renommierte Festival „Sandstein & Musik“ ein. Mittlerweile stehen 14 Konzerte u. a. mit Prof. L. Güttler, M. Schmutzler, G. Emmerlich zu Buche. Viele Konzerte führten in Kirchen, wie Basilika Trier, Salzburg, Frauenkirche Dresden. Seit 1958 gibt es das Singen auf der „Hohe Liebe“. Aus dem Experiment 2002 wurde ein gut besuchter Berggottesdienst am „Kuhstall“.

In 80 Jahren gab es viele große Auftritte z. B.: 1980 – „Palast der Republik“ Berlin, 1983 – Konzert Bergsteigerchöre/Kulturpalast Dres-



Auftritt an der Brandgaststätte bei Hohnstein, 2008

80 Jahre Bergsteigerchor Sebnitz

den, 1994 – Fest Deutscher Alpenverein/ Stuttgart, 2000 – Adventssingen Wien. Fleißige Sänger, rühriger Vorstand und gute Chorleiter führen auch ins Fernsehen : 1978, 1981 – „Alles singt“ Leipzig, 1981 – „Bei uns zu Haus“, 1984 – „Musikanten sind da“, 1985 – „Ein Kessel Buntes“. Seit 1992 gibt es fast jährlich Aufnahmen für ARD, ZDF und MDR: „Am Gamrig“/Rathen, „Zauberhafte Heimat“, „Krone der Volksmusik“, „Sonntag – die Show der Überraschungen“, „Musik für Sie“, „Die Elbe – ein Wintermärchen“. Gern reisen wir in die Berge: Riesengebirge, Hohe Tatra, Rila-Gebirge und natürlich die Alpen. Am Prebischtor gab es 1965 den ersten Auslandsauftritt.

Blickt der Chor mit Stolz auf seine Bilanz – die Zukunft ist schwer vorhersehbar. Wir wollen auch weiterhin die Sänger- und Kletter-Traditionen hochhalten. Die Probleme mit dem Sängernachwuchs und den Finanzen kennen alle Chöre in Europa. Wir bemühen uns, dem zu trotzen. Waren früher nur Sebnitzer im Chor, so kommen die Sänger nun auch aus Hinterhermsdorf, Saupsdorf, Lohsdorf, Ulbersdorf, Hohnstein, Neustadt, Stolpen. Den Trend sehen wir positiv – auch wir bleiben länger: länger jung und länger im Chor. Bleibt es doch stets ein schönes Gefühl, dem Publikum eine Freude bereiten zu können: Nicht nur in unseren Gefilden, auch auswärts stehen wir gern als Repräsentanten unserer sächsischen Felsheimat.

Seit vielen Jahren trägt das Ensemble den Titel „Chor des SBB“ und erhielt in Anerkennung seiner Leistungen im Jahr 2000 die „Silberne Ehrennadel“ und im Jahr 2003 die „Goldene Ehrennadel“ des SBB.

Wünschen wir uns nun, dass der Bergsteigerchor Sebnitz auch in Zukunft freundliche Unterstützer findet. Das Kulturleben in Ostsachsen wäre ohne diesen Chor ärmer. Wir bleiben optimistisch, hat doch der Bergsteigerchor Sebnitz schon ganz andere Zeiten überstanden!

Berg Heil !

Gottfried Langer

Infos: www.bergsteigerchor-sebnitz.de

Geburtstagsjubiläum

Konrad Lindner ist 70 geworden



Am 18. Juli 1938 kam unser „Koni“ zur Welt. Dies nach seinem Zwillingenbruder Gerhard oder „Bib“, der das schon am 17. Juli geschafft hatte. Ein derart zweiter Platz hat Konrad offenbar nicht behagt,

was somit für seinen weiteren Lebensweg konsequenterweise nicht mehr in Frage kommen sollte. Als Angehörige einer Dresdner Bergsteigerfamilie erlebten die drei Lindner-Brüder, deren ältester Klaus oder „Golle“ ist, das Elbsandsteingebirge bereits kurz nach Kriegsende, das heißt in ziemlich jungendlichem Alter.

Konis höchst bemerkenswerte Kletterfähigkeit stellte sich schon recht früh ein und erreichte im heimischen Sachsen Ende der fünfziger Jahre ihren dortigen Höhepunkt. Zumal im Rissklettern zählte er alsbald zu den großen Könnern jener Zeit. Im Bielatal glückten ihm 1957 mit dem Talweg vom Großen Grenzurm sowie der Nordwand von der Verlassenen Wand zwei markante Erstbegehungen im Schwierigkeitsgrad VIIIa, was nach UIAA-Einstufung VII- bedeutet. Im Jahr darauf durchstieg Koni mit „Kuno“ (Jürgen Gleisberg), der an nicht wenigen seiner Neutouren in Sachsen teilgenommen hat, zwei ebenso schwierige Spitzenrouten im Zittauer Gebirge, die Jubiläumsturm-Nordwand und den „Schiefen Tod“ am Waldtorwächter. In den Affensteinen des Elbsandsteingebirges glückte Koni im gleichen Sommer bereits die Linke Einstiegsvariante zum Talweg am Freien Turm, die damals trotz ihrer geringen Länge mit VIIIc (UIAA VII+) als eine der schwierigsten Rissklettereien galt.

Völlig sicherungslos gelang ihm 1958 außerdem noch an der Brosinnadel dicht neben deren Nordkante ein fast 30 Meter langer Riss von hoher Schwierigkeit (VIIIa), wozu

jedoch erst im Jahr 1979 Bernd Arnold einen zur Lindnerschen Zeit unkletterbar gewesenen Gipfelausstieg fand, den späteren Talweg (IXa / UIAA VIII-). In dem langen Einstiegsriss von Koni wurde später, d. h. nach Arnolds Gesamtwegerschließung, noch ein nachträglicher Ring (nR) angebracht, was bei der Durchsteigung von 1958 angesichts der seinerzeitigen Sächsischen Kletterregeln gar nicht möglich gewesen wäre: In jenen Jahren galt im Elbsandstein perverserweise nur hilfsmittelloser, aus freier Standposition erfolgreiches Ringschlagen, das durch keine künstliche Hilfe möglich gemacht wurde, als sportlich einwandfrei. Ja, etwas vernünftiger ist das sächsische Klettern seither tatsächlich geworden.

1959 beging Koni am Wilden Kopf als Direktvariante zum Alten Weg den geradewegs von unten hinaufführenden Riss (VIIIa). Im gleichen Jahr wurde er der Erste, der Harry Rosts Talweg vom Schwager, die früheste VIIIc-Route im Elbsandstein aus dem Jahr 1952, ohne das sehr ausgiebige untere Bauen durchstieg. Und am Ende waren es rund 30 neue Wege und Varianten, die Koni im heimischen Sandstein zu dessen bergsportlicher Erschließung hinzugefügt hat. 1960 nahm er an einer DDR-Expedition in die „Nordalbanischen Alpen“ teil, wobei ihm zusammen mit Fritz Eske und Harald Löbe die Erstbegehungen der Westkante sowie der Direkten Westwand am Gruk e Hapt gelangen.

Während der ersten Hälfte der fünfziger Jahre hatte Konrad Lindner den handwerklichen Beruf des „Schiffszimmerers“ in Dresden-Laubegast erlernt. 1957 begann er sein dreijähriges Studium an der Ingenieurschule für Bauwesen in Zittau. Dort wurde der bereits erwähnte „Kuno“ nun sein Studienkollege und forthin der häufigste Seilgefährte. Von Zittau aus war es zumal nicht weit zu den Elbsandstein-ähnlichen Felsen des Zittauer Gebirges, wo sie in der Zeit immer wieder zusammen geklettert sind. Während Bruder Bib und Freund Kuno hernach – noch vor dem 13. August 1961, dem Bau der Berliner Mauer – der DDR den Rücken kehrten, holten es

Geburtstagsjubiläum



Einstieg vom Boot in den James-Bond-Felsen, gesichert von Dieter Hasse, 1983

Koni und seine inzwischen mit ihm verheiratete Gittl erst zwei Jahre später nach, während der Nacht vom 3. zum 4. August 1963. Dies freilich umso riskanter: hier auch für Bib und Kuno als die Chauffeure der beiden von ihnen umgebauten VW-Busse, in deren wohlpräparierte Unterseiten jene bundesrepublikanischen Neuzugänge für den Weg über die bulgarisch-türkische Grenze sachgerecht ein-

geschraubt werden mussten. Womit nun auch für sie im Westen ein neuartig-freieres Leben begann.

Als Bauingenieur war Konrad alsbald auf verschiedensten Gebieten der Ingenieurtechnik, von Autobahnplanung bis zu Entwicklungshilfeprojekten, tätig. Dies während 16 Jahren in 15 verschiedenen Ländern, unter anderem in Spanien, auf Taiwan, in Brasilien, dem Irak, im Südjemen und in Indonesien, weiter für die geplante westdeutsche Forschungsstation zu deren Grundlagenermittlung auch in der Antarktis, während mehrerer Jahre dann noch in Thailand, auf Sansibar, in Kambodscha etc.

Als fürsorglicher Familienvater hat Konrad bei längeren Auslandsaufenthalten stets auch Brigitte, seine Frau, sowie die beiden Kinder, Harry und Elke, soweit möglich mit bei sich gehabt. Neben seiner Arbeit wendete er sich in all der Zeit während seines außerfamiliären Privatlebens, falls es da nichts zum Klettern gab, als besondere Liebhaberei dem aus Korea stammenden Kampfsport Taekwon-Do zu. Mit der für ihn typischen Intensität schaffte er es hierbei bis zum hoch anspruchsvollen 5. Dan; außerdem wurde er hierbei auch zu einem recht erfolgreichen Taekwon-Do-Lehrer, der bei seinen Schülern überaus geschätzt war.

Dennoch spielte für Konrads freizeithliches Tun nach wie vor, wo immer möglich, der

Geburtstagsjubiläum



Khao Tapoo (James-Bond-Felsen) in Thailand, 1. Besteigung Lindner/Hasse 1983

Klettersport die wesentliche Rolle. Somit blickt er inzwischen im alpinen Bereich unter anderem auf so faszinierende Routen zurück wie in den Dolomiten etwa den Tofanapfeiler (SO-Wand, VI+), im Gesäuse auf die „Todesverschneidung“ (Rosskuppe-Dachl-Verschneidung, VI+ / A3), im Wilden Kaiser die Fleischbank-Südostverschneidung (VI / A1), im Wetterstein die Nordverschneidung vom Oberreintal (VI+), im Karwendel die beiden großen Rebitchanstiege der Lalidererspitze (VI und VI+), im Bergell die Gemelli-Bügeleisenkante (V), im Montblanc-Gebiet den Dru-Bonattipfeiler (VI / A2), desgleichen auf Eistouren wie im Glocknergebiet die Direkte Nordwand am Großglockner sowie die Nordwand des Eiskögele (beide V). Dabei ist mehrfach Harry Rost sein Gefährte gewesen. 1966 nahm Koni an einer Herrligkofferschen

Grönland-Expedition in die Stauningsalpen teil, die ihm zusammen mit Pit Schubert, und auch Inge Rost war mit dort, zwanzig Gipfelerstersteigungen brachte. In Spanien, dem europäischen Lieblingsland des Lindner-Paares, glückte Koni nicht nur die Erstbesteigung eines der „Pilzfelsen“ von Cuenca, des „el Fruteró“ (Fruchtkorb) oder „Seta de Pascua“ (Osterpilz), er stand auch auf zahlreichen Montserrat-Türmen und noch anderen dortigen Gipfeln. An der frühen bergsportlichen Erschließung des griechischen Metéora-Gebietes war er mit beteiligt. Sowohl in Australien wie im Westen der USA haben wir mit großer Freude zusammen geklettert. In Thailand führte uns Koni zu den von ihm erstiegenen Felsen seiner „Orchideenburg“ und im Süden des Landes zum Golf von Phangnga, wo uns gemeinsam die Erstbesteigung des Khao Tapoo oder „James-Bond-Felsens“ gelang; dies als Konis wichtigstes bergsportliches Ziel vom Jahr 1983. Als wir den Gipfel erreicht hatten, kamen ein paar Einheimische mit roter Fahne angerudert, die wir da oben anbringen sollten. Mit einer roten Fahne hatten wir freilich nun wirklich nichts im Sinn. Am Ende einigten wir uns jedoch darauf, dass ihre Fahne ja wohl eher violett statt rot zu nennen sei, womit für sie und uns eine goldene Brücke gebaut war und die Fahne so da oben angebracht werden konnte. Ein anderes Umfeld von Konis Arbeitszielen war, wie schon erwähnt, Brasilien, dort zumal das märchenhafte Rio de Janeiro. Klar, dass da unter anderem der Zuckerhut (390 m) auf mehreren zünftigen Routen erklettert werden musste. Weiter kam es dann noch zu dem Versuch, den westlich über der Stadt aufragenden Corcovado (704 m), jenen markanten Felsturm mit Jesus-Statue, als Zweitbegehung seiner glatter Talseite zu ersteigen. Hierbei machten am Ende aber die recht gemeingefährlich nur wenige Millimeter tief eingebohrten Erstbegeherhaken nicht mehr mit, so dass für Koni plus Gefährten zu böser Letzt nach Sturz und Biwak der Gipfel leider unerreichbar blieb.

Dietrich Hasse

Neues aus der Anstalt – Der Amerikaner Oliver Perry-Smith im Jahr 1907 auf Schloss Sonnenstein in Pirna

An diesem 24. Mai 1907, an dem die Kletterer wie an jedem Wochenende in der Sächsischen Schweiz an und auf den Felsen zu sehen waren, wartete „Petrus“ Rudolf Fehrmann am Heringstein vergebens auf seinen Seilpartner vom Klub „Schwarzer Kamin“, den legendären Amerikaner „Olli“ Oliver Perry-Smith aus Philadelphia. Fehrmann, der zu dieser Zeit in der Leipziger Universität als cand. jur. eingeschrieben war, arbeitete bereits zwei Jahre an seinem Kletterführer „Der Bergsteiger in der Sächsischen Schweiz“. Die wenigen freien Tage nutzte Fehrmann, um sich ein getreues Bild der bereits bestiegenen Gipfel zu machen und, wie es schien, so ganz nebenbei einige neue Aufstiege zu absolvieren. An diesem letzten Wochenende im Monat Mai 1907 durchstieg er nun allein und als Erster den schwierigen Ostweg zum Gipfel vom Heringstein.

Die Gründe, warum sein Klubkamerad „Olli“ zu diesem Vorhaben nicht erschienen war, erfuhr Rudolf Fehrmann erst in den folgenden Wochen durch Informationen hinter vorgehaltener Hand.

Oliver Perry-Smith, der im Jahre 1902 in der Sächsischen Schweiz seinen ersten Gipfel bestiegen hatte, war ein typischer Amerikaner. Sein höchstes Gut war seine Freiheit: tun und lassen, was ihm gefällt. Die sprichwörtliche „deutsche Ordnung“ war nicht sein Ding. Das bekamen am 17. Mai 1907 auch die Gäste eines Hotels in Schandau, dessen Besitzer und vor allem Wachtmeister Spindler zu spüren. An diesem Tag hatte sich der bekannte Bergsteiger Perry-Smith in seiner derzeitigen Unterkunft etwas eigenartig benommen, er tobte herum und drohte mit seiner Browning-Pistole dem Wirt ohne jede Veranlassung mit Erschießung.

Der für die Ordnung verantwortliche Schutzmann veranlasste daraufhin die Einlieferung des Tobenden in das städtische Arrestlokal. Binnen kurzer Zeit hatte der eingelieferte Perry-Smith hier alles, was nicht niet- und na-



Oliver Perry-Smith (rechts) mit Karl Kopf im Jahr 1907, fotografiert von Walter Hünig

gelfest war, demoliert. Selbst der Zellenofen wurde dem Erdboden gleich gemacht. Nun führte man den Festgenommenen dem Armen-Arzt Dr. Schultz im Städtischen Schandauer Krankenhaus vor, um zu erreichen, dass dem Tobenden eine Unterkunft in der Landesanstalt Sonnenstein gewährt wird. Allerdings setzte der wütende Amerikaner in der Isolierzelle des Stadtkrankenhauses seine angefangene Zerstörungswut erfolgreich fort. Nachdem er ein 2 bis 3 Meter massiv eingebautes hohes Lattengitter beseitigt hatte, konnte er zum Zellenfenster gelangen. Das Ausbrechen der Eisengitter war für ihn ein Leichtes, er hatte bald die „goldene Freiheit“ wiedererlangt, marschierte am Abend in Richtung Schandau und stand so unerwartet vor dem Hotel „Teplitzer Hof“, wo er von Wachtmeister Spindler „liebevoll“ aufgenommen wurde. Von einer erneuten Zuführung in das Krankenhaus wollte Perry-Smith ab-

Bergsteigergeschichte

solut nichts wissen. Der Ordnungshüter sah sich deshalb gezwungen, dem Gast Fesseln anzulegen und den Transport mit Hilfe eines Handwagens zu bewerkstelligen. Den Beteiligten war zu dieser Stunde nicht klar, ob es sich bei Oliver Perry-Smith um einen nicht mehr ganz zurechnungsfähigen Menschen handelte oder ob der ansonsten sympathische Bergsteiger nur den „wilden Mann“ spielte.

Oliver Perry-Smith wurde am 1. Pfingstfeiertag, nachdem der Stadtrat zu Schandau die Übernahme der auftretenden Kosten zugesagt hatte, vom Schutzmann Emil Kaiser aus Schandau der Königlich-Sächsischen Landesanstalt zu Sonnenstein zugeführt. Man sagte dem 22-jährigen ledigen Amerikaner aus Philadelphia, dass er nicht nur den Landesfrieden als Revolverheld stören würde, sondern auch sich selbst gefährlich sei. In der Landesanstalt, die wegen ihrer ausgeübten und mit großem Erfolg durchgeführten Heilungsmethoden in ganz Europa bekannt war, kam aber der Verpflegende 3. Klasse, Oliver Perry-Smith, leider nicht zur Ruhe. Dr. Reichelt informierte nun das American Consulate General in der Landeshauptstadt Dresden auf der Ammonstraße 2 über die Einlieferung eines Landsmannes mit der Neigung zum Toben und der Gefährlichkeit für die Umgebung sowie zu der Frage der Kostenbegleichung. Drei Tage nach dieser Mitteilung wurde die Landesanstalt Sonnenstein informiert, dass das Konsulat derartige Kosten nicht übernehmen werde. Nun musste das Innenministerium in Dresden aktiv werden. Auf Antrag wurde ausnahmsweise für diesen konkreten Fall ein Verpflegungssatz in Höhe von 4 Reichsmark bestätigt.

Inzwischen hatte die Direktion der Königlich-Heil- und Pflegeanstalt Sonnenstein mit dem „Vermögensverwalter“, hier wohl besser Betreuer, der Familie Perry-Smith briefliche Verbindung aufgenommen. Mister Spencer Miller wurde Anfang Juni 1907 mitgeteilt, dass sein Klient sich gegenwärtig wegen Geisteskrankheit in der Königlich-Sächsischen Landesanstalt Sonnenstein bei Pirna befindet. *„Er wurde infolge seiner tob-*

süchtigen Erregung hier eingeliefert. In Schandau ebenso wie in Postelwitz hatte er Leute mit dem Revolver bedroht, Möbel und Hausgeräte demoliert, sodass er als gemeingefährlich auf Grund eines ärztlichen Gutachtens interniert wurde. Hier befindet er sich in ständiger tobsüchtiger Erregung, ist ausfällig und gewalttätig gegenüber seiner Umgebung. Künftige Briefe bitten wir an die Direktion der Anstalt zu adressieren, da der Patient über nichts Auskunft erteilt.“

Währenddessen meldete sich auch Frau Therese Goetze, die Mutter von „Sepp“ Franz Goetze aus Dresden, mehrere Male schriftlich bei der Landesanstalt zu Sonnenstein zwecks eines Besuchs des von ihr „wie ein eigener Sohn“ anzusehenden Oliver Perry-Smith. Das kam nicht von ungefähr. Der Bergsteiger Goetze, auch Mitglied im Klub „Schwarzer Kamin“, und Oliver Perry-Smith kannten sich bereits durch zahlreiche gemeinsame Klettertouren in der Sächsischen Schweiz. Frau Goetze schrieb u. a.: *„... ich stehe hier in Deutschland an Stelle seiner Mutter, er hat leider niemand, wo er recht hingehört und ich mache mir schwere Vorwürfe, daß ich ihm nicht ein liebes trautes Heim geboten habe, in unserem Hause. Ich glaubte, er würde sich in der Großstadt eingeeignet fühlen, ihm würde seine Freiheit, die er über alles liebte, und seine Berge fehlen ... Wir haben den Herrn Smith als sehr netten jungen Mann kennen gelernt, äußerst ruhig, bescheiden und liebenswürdig ...“*

Der Bittstellerin wurde jeweils am 18. und am 24. Juni sowie am 3. Juli 1907 ein ablehnender Besuchsbescheid übermittelt. Ebenfalls einen Besuchsantrag stellte Oberpostassistent Wilhelm Kröhl. Kröhl wurde mit Perry-Smith durch gemeinsame Skifahrten im Hochgebirge bekannt. Auch dieser Antrag wurde von Dr. Ackermann, Oberarzt der Landesanstalt zu Sonnenstein, abgelehnt. Oliver Perry-Smith war zu dieser Zeit bereits über vier Wochen ohne Kontakt zur Außenwelt. Eine sehr harte Zeit für den Amerikaner.

Inzwischen informierte die Landesanstalt den Rat der Stadt Schandau, dass sich die Klei-

Bergsteigergeschichte

dungsstücke des Eingelieferten in einem nicht gebrauchsfähigen Zustand befinden, eine Neubeschaffung notwendig sei. Um eine baldige Anhersendung wurde gebeten.

Im Juli und August 1907 wurden durch den Stiefvater Mister Henry Homer Aktivitäten zur Verlegung seines Stiefsohnes Oliver nach Coswig-Lindenhof unternommen. Diese Privatanstalt für Geisteskranke war Homer bereits bekannt. Seine Stieftochter Marianne Perry-Smith wurde hier im Jahre 1903 über vier Monate behandelt, jedoch ungeheilt entlassen. Der Geheime Rat und Direktor der Königlich-Sächsischen Landesanstalt zu Sonnenstein Dr. Guido Weber informierte daraufhin, dass sich das Krankheitsbild von Oliver Perry-Smith zwar Anfang Juli gebessert, jedoch Ende Juli verschlimmert habe und „... eine Überführung in eine andere, in eine Privatanstalt, würde zur Zeit nur unter

Weitere interessante Informationen aus den Schicksalsjahren des Amerikaners Oliver Perry-Smith finden Interessenten in der Broschüre Nr. IX der STEINMANN-Produktion BERG-HEIL und HANDSCHLAG (erscheint 2009).

entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen angängig sein ...“.

Daraufhin schaltete sich Mister Spencer Miller, der schon Berater der verstorbenen Eltern von Oliver Perry-Smith war, ein. Man war der Auffassung, dass die Behandlung des Patienten in den deutschen Kliniken so anders und unterschiedlich zu den Institutionen in den USA sei, dass es den Patienten in Deutschland generell schlechter ginge statt besser. Insbesondere versuche man, sie hier unter dem Einfluss von Drogen ruhig zu stellen.

Mister Spencer Miller und das amerikanische Generalkonsulat fanden gemeinsam einen Weg und überzeugten den Geheimen Rat und Direktor der Landesanstalt Sonnenstein von der Notwendigkeit der Heimreise des Patienten Oliver Perry-Smith in die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Anstalt legte Wert darauf, dass sie keine Verantwortung für den Transport des Kranken trage.

Oliver Perry-Smith wurde am 9. September 1907 als ungeheilt entlassen und trat die Heimreise nach Vorliegen eines Sicherheitsbescheides des Direktors Bremermann vom Norddeutschen-Lloyd nach Amerika an.

Heinz Gliniorz

Bergwandern auf den Lofoten

Wo die Alpen ins Meer gefallen sind

Wasserflächen zwischen steilen hohen Bergen haben immer etwas Faszinierendes – und umgekehrt?

Um dies zu erproben, habe ich am 6. Juli ein Flugzeug bestiegen und darf als kleinen Vorgeschmack die felsige Westküste Norwegens von oben her bestaunen, dank Verspätung sogar im goldenen Schein der Mitternachts-sonne. Ich muss mich schwer beherrschen, auf der Fähre von Bodø nach Moskenes nicht sofort den ersten Film komplett zu verknip-sen, und dieser Kampf wird mich in weiteren zehn Tagen begleiten.

Ein kurzes Telefonat mit zu Hause, dann be-ginnt der Aufstieg in eine Bergwelt von atem-



Blick auf den Kjerkfjord und die Bucht von Reine

beraubender Schönheit. Ohne riesige Höhen sind es dennoch Hochgebirgsbilder, oft der Hohen Tatra ähnlicher als den Alpen. Völlig im Kontrast dazu stehen die Fernsichten über das glitzernde Meer, aus dem rundherum immer neue steile Felseninseln emporzu-wachsen scheinen. Die Krönung des ersten Tages ist das 360-Grad-Panorama auf mei-nem ersten Gipfel, dem Mönch (norwegisch Munkan), der ziemlich genau in der Mitte der Insel Moskenesøia steht und auf seinem frommen Haupt in 775 m Höhe eine blüten-weiße Kappe aus Schnee trägt.

Am Abend steht mein Zelt am Krokvatnet, einem zauberhaften Bergsee mit trinkbarem

Wasser, direkt zu Füßen des Hermannsdal-stinden, der mit 1029 m die höchste Erhe-bung der Insel darstellt. Die spannenden Berichte über diesen ach so selten bestie-genen Traumberg sind offenbar auch von anderen Bergfreunden gelesen worden, denn die schmale Pfadspur ist gut sichtbar getre-ten. Am frühen Morgen und mit leichtem Ge-päck erlebe ich die wenigen Kletterstellen als unproblematisch, auf die stellenweise „Siche-rung“ in Form einer Wäscheleine verzichte ich dabei gern. Volle Konzentration ist freilich angesagt, denn Grasbänder am steilen Hang sind nie gefahrlos und oben zwischen den Geröllblöcken muss man ziemlich genau hin-

schauen, um nicht in schwie-ri-ges Klettergelände zu ge-raten. Trotz herrlicher Rund-sicht fällt die Rast auf dem Gipfel kurz aus, denn hier oben weht jetzt ein eisiger Wind. Während des Abstie-ges kommen mir vier weite-re deutsche Gipfelstürmer entgegen und ich kann so-fort mit einem frischen Tipp zum richtigen Wegverlauf aufwarten.

Am Nachmittag lüftet sich das Geheimnis der Hoch-spannungsleitung, die in der wenig berührten Natur schon sehr auffällt. Zwei na-

türliche Abläufe von Bergseen sind in Rohre umgeleitet worden und versorgen nun vom Tal aus die Umgebung mit Strom. Dabei dient eine steile Betonrampe gleich als klettersteig-artiger Pfad. Dass nicht überall, wo meine Touristenkarte rote Pünktchen zeigt, ein Weg zu finden ist, weiß ich sehr genau, seit ich mich am Forstfjord entlang nach Vindstad durchgekämpft habe. Immer wieder verliert sich die Trittspur im dichten Gestrüpp über steilem, überwachsenem Blockschutt. Eine Fülle botanischer Kostbarkeiten gibt es hier und dazwischen jede Menge Fallgruben für meine müden Beine. Zum Ausgleich darf ich dann in Buneset direkt am Nordatlantik zel-

Bergwandern auf den Lofoten

ten. Der weiße Sandstrand sieht nach Südsee aus, aber die Wassertemperaturen holen einen schnell zurück.

Zwei heiße Sommertage sind vorüber. Während ich per Schiff nach Kirkfjorden übersetze, hüllen sich die Gipfel in dicke Wolken, die wenig später nicht nur mich, sondern auch den Weg nach Selfjorden gründlich einweichen. Wie gut, dass sich ein barmherziger Norweger findet, der mich im Auto die anschließenden 10 km Straße nach Fredvang bringt. Hier kann ich eine trockenen Bleibe beziehen und einen erholsamen Ruhetag halten.

Auf der Europastraße Nr. 10, die sich der Länge lang über die Inselgruppe hinschlängelt, verkehren Linienbusse. Entgegen der festen Überzeugung meiner Gastgeber kann ich am Freitagmorgen nach Leknes und von da aus weiter nach Stamsund fahren. Nur ein kleines Eckchen der großen Insel Vestvågøya möchte ich als Tagestour bewandern, der Appetit auf längere Gepäckmärsche ist bereits gestillt. Als ich den Fehler mache, zwei Einheimische nach meinem geplanten Ziel zu fragen, erklärt mir einer den Wasserstand des nahen Sees und der andere etwas von „People full down“. Also folge ich einfach dem Gefühl und erlebe einen wundervollen Rundweg. Als steiler Wiesenpfad und schmaler Kammweg führt die Route (stellenweise sogar markiert und mit ordentlichen Ketten versehen) über eine ganze Reihe grüner Gip-

fel, deren höchster Steinstinden heißt und 509 m misst. Die Blicke von dieser Landzunge hier sind unbeschreiblich schön: Hunderte kleine Inselchen ragen aus dem tiefblauen Meer, weit über beide Seiten der Lofoten kann man schauen und auch vom fernen norwegischen Festland aus grüßen unzählige Bergspitzen herüber.

Das Wochenende beginnt mit einer vergnüglichen Busfahrt durch herrlichste Landschaften, zunächst nach Reine, wo mir ein in der Karte verzeichneter Weg trotz mutiger Experimente rätselhaft bleibt, und dann dorthin, wo die begehbare Welt vollkommen zu Ende ist, nach A. Die Straße hört auf und auch ein letzter schmaler Asphaltweg hinter dem kleinen Dorf endet abrupt, dann gibt es nur noch Wasser und steile Felsen. Die Sonntagswanderung führt mich von hier aus auf die gegenüberliegende Inselseite und wieder zurück, eine Traumtour mit ein paar spannend glitschigen Kletterstellen entlang fantastischer Bergseen und über einen steilen Gebirgspass. Nach der Rückkehr am Abend gönne ich mir eine Einkehr in der Gaststätte und werde danach von einem völlig fremden Norweger aufgefordert, ihm beim Verzehren eines selbst gefangenen Fisches zu helfen – kann Urlaub noch schöner sein?

Zwei Nächte steht mein blau-rotes Minizelt in A auf einer Orchideenwiese mit Meerblick, dann wird abgebaut, denn nun steht „Dampfer fahren“ auf dem Plan. Ich möchte unbe-

Bergwandern auf den Lofoten

dingt die kleine Insel Værøy kennen lernen und mir dafür zwei Tage Zeit nehmen. Berühmt ist hier der Wanderweg nach Mastad, einem vor Jahrzehnten verlassenem Fischerdorf. Allerdings sind es sechs Kilometer Asphaltstraße bis zum Beginn dieses wundervollen Pfades am Steilhang zwischen Brandung, Felsen und Blumenwiesen. Da kommt es mir gerade recht, als etwa in der Hälfte des Anmarsches die Wolkendecke aufreißt und der Nordlandsnupen mich auf seinen spitzen Gipfel ruft. Dieser Aufstieg steht zur Abwechslung in keiner meiner Karten, dafür ist er leicht zu finden und belohnt mich mit herrlichen Blicken aus 450 m Höhe, ehe die nächste Wolke den Vorhang wieder zuschiebt.



Unterwegs nach Mastad auf der Insel Værøy

Während der Nacht in der einsamen Bucht von Mastad besteht mein kleines Zelt erfolgreich seinen Wettertest. Um nicht auf allen vieren im Zelt frühstücken zu müssen, untersuche ich am Morgen die nächststehende Ruine und finde mich staunend in der alten Inselschule wieder. Zehn Kindersitzplätze und ein Stehpult für den Lehrer, alles steht noch genauso, wie es die letzte „Klasse“ vor vielleicht 50 oder 60 Jahren hinterlassen hat – für mich ein faszinierender Hauch von ganz lebendiger Geschichte und ein angenehmer Aufenthaltsraum dazu. Denn inzwischen lacht bald schon wieder die Sonne und mit

etwas Geduld brauche ich kein nasses Zelt einzurollen. Einen warmen Aufenthaltsraum gibt es zum Glück auch am Fähranleger, wo ich nach einer wolkenreichen Gratwanderung über den zentralen Berg namens Haen gegen Abend im strömenden Regen eintreffe, um mit der nächtlichen Fähre zum Ausgangspunkt zurückzukehren.

Für die letzten beiden Tage wohne ich in Moskenes auf dem Campingplatz. Bei aufregend wechselhaftem Wetter hält das über 30 Jahre alte Nylonzelt weiteren Tests stand und ich kann mich an zwei äußerst lohnenden Abschiedswanderungen freuen. Reinebringen heißt die 448 m hohe Felskanzel, von der aus die weit verbreiteten Luftbilder vom Reinefjord und dieser traumhaft schönen

Bucht fotografiert werden. Im richtigen Moment öffnet sich ganz plötzlich und weit ein nachmittägliches Schönwetterfenster. Von der Scharte aus lockt eine schmale Trittspur weiter in Gegenrichtung nach oben. Es folgt ein herrlich luftiger Grat, der schließlich auf einem Felsgipfel mit unbeschreiblichem Panorama endet, auch wenn dieser Berg laut Touristenkarte überhaupt nicht existiert und in der topographischen Karte schlicht und einfach „666“ heißt.

Am letzten Tag vor der Abreise will ich noch einmal an den

Fuß meines Anfangsgipfels zurückkehren. Diesmal steige ich durch den regennassen Djupfjord zur verschlossenen Munkebu-Hütte auf. Schutz suchend vor dem schneidenden Wind, halte ich hier Rast, zusammen mit meiner Zeltnachbarin aus Belgien, die ebenfalls allein wandert und in der Gegenrichtung unterwegs ist. Sämtliche Gipfel bleiben heute ganztägig in den Wolken, aber den Höhenweg, von dem ich Verlockendes gelesen habe, möchte ich dennoch probieren. Die benachbarte Djupfjordheia und der imposante Meraflestinden (beide etwas über 500 m hoch) sind tatsächlich besteigbar, wie ein

Bergwandern auf den Lofoten

kurzes Wolkenloch offenbart. Aufgrund des unsicheren Wetters lasse ich sie links liegen und begnüge mich mit ihren zwei kleineren Geschwistern. Auf dem teilweise recht schmalen grünen Rücken des Kjölen in strahlend weißen Wolken zu wandeln, ist schon ein Vergnügen. Als auf dem Kollfjellet dann auch noch die Sonne heraus findet, die in zwischen gut vertrauten Ortschaften aus der Vogelperspektive sichtbar werden und der Atlantik noch einmal silbern glitzernd aufstrahlt, da wird selbst dieser wenig auffällige Hügel zu einem unvergesslichen Erlebnis. Wie durch ein Wunder erfahre ich am Abend, was im norwegischen Radio gemeldet wurde: Das Fährschiff am Freitagmorgen wird wegen Motorschaden ausfallen. Wie gut, dass mitten in der Nacht eine andere Linie unterwegs ist, denn seit einem halben Jahr ist der Rückflug gebucht! So verläuft die Abreise etwas schneller als erwartet. Im Däm-

erlicht der Nacht und unter dicken Regenwolken stehe ich am Heck der Fähre und betrachte ein letztes Mal diese Felsenküste in ihrer aufregend wilden Schönheit.

Merkwürdig, das melancholische Gefühl des Abschiednehmens von den Bergen will dieses Jahr nicht aufkommen. Es findet einfach keinen Platz, so randvoll ist mein Herz mit Glück und Dankbarkeit gefüllt. Selbst die stundenlangen Wartezeiten zwischen Fähre, Flugzeug und Eisenbahn können das nicht ändern. Ich freue mich auf so vieles zu Hause, natürlich auf das Wiedersehen mit meiner lieben Frau zuallererst, aber auch auf saubere Kleidung, auf ein gemütliches Glas Wein am Abend und auf Nächte, in denen es richtig dunkel wird.

Wie schön, dass diese Reise möglich war und ein ganz großer Traum so überreich in Erfüllung gehen durfte!

Matthias Spindler

Lebensweg eines Bergfilmers

Älteren Bergsteigern ist der Name Lothar Brandler, auch unter dem Spitznamen „Schnippel“ bekannt, ein Begriff. In den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts gehörte er zur Elite der sächsischen Bergsteiger; seine im Jahr 1954 erstdurchstiegene Südwand am Falkenstein (VIIIb) zählte damals zu den achtungsvollen Wegen im Elbsandstein. Im Sommer 1954, lange vor dem Mauerbau, zog es ihn in die Alpen, wo er dann später Wohnsitz und Lebensumfeld fand. Auch hier gelangen ihm etliche achtungsvolle Erstbegehungen. Berühmt ist heute noch die Brandler-Führe am Oberreintal-dom im Wetterstein. Die spektakulärste alpine Erstbegehung war 1958 die Direttissima in der Nordwand der Großen Zinne, zusammen mit Dietrich Hasse, Jörg Lehne und Siegfried Löw. Außerdem gelangen ihm Durchsteigungen von Eiger-Nordwand, Walkerpfeiler an den Grandes Jorasses oder die Erstbegehung des Hermann-Buhl-Gedächtnisweges an der Rotwand im Rosengarten, um nur einige zu nennen.

In seinem Buch nimmt der Rückblick auf die filmerische Tätigkeit den größten Teil ein. Denn schon frühzeitig begeisterte ihn die Filmarbeit, erst als Hobbydokumentarfilmer, später dann professionell beim Bayerischen Fernsehen. Dabei gelangen ihm einige bemerkenswerte Filme, wie „Inferno am Mont-blanc“ oder „Eine europäische Seilschaft“. In der Folge heimste Brandler viele begehrte Filmzeichnungen ein. Wie schwer es allerdings ist, in dieser Branche Fuß zu fassen, schildert er in vielen Beispielen im Buch. Der heute 71-jährige Autor schließt mit dem Gedanken: Mein Leben war reich an Erfahrungen, aber reich bin ich nicht geworden. Trotz der insgesamt lesenswerten Lektüre haben sich aber eine Reihe von Fehlern und Oberflächlichkeiten eingeschlichen: „König“ ist Helmut Richter (nicht Herbert Richter); der Erstbegeher der Schrammtorwächter Nordwand heißt Willy Häntzschel (nicht Hentzschel); Gerd Uhner schreibt sich Gert Uhner;

einer der besten jungen bayerischen Kletterer heißt Daniel Gebel (nicht Giebel); die „Strubischkante“ spricht man vielleicht so, ist aber nach Emanuel Strubich benannt usw. usf. Und der Volksaufstand vom 17. Juni wird gleich mal von 1953 ins Jahr 1962 verlegt. Wenn auch die Fehler den inhaltlichen Wert nicht schmälern, nötig wären sie nicht gewesen.

Lothar Brandler: Mit der Filmkamera durch die großen Wände der Alpen

AS Verlag Zürich
2008
312 Seiten
26,80 Euro



Phänomen Alpinismus

War Marco Polo bereits ein Bergsteiger, als er 1293 den Adams Peak auf Ceylon bestieg? Konnte man schon von Alpinismus sprechen, als 1492 der 2097 m hohe Mont Aiguille im französischen Dauphiné bestiegen wurde? Schon die exakte Definition der Begriffe Alpinismus – Bergsteigen – Klettern bereitet Schwierigkeiten. Eines geht oft ins andere über. Noch schwieriger wird die Erklärung, warum Menschen überhaupt auf die Berge steigen. In der Antike und im Mittelalter waren es vornehmlich religiöse und militärische Ursachen, später kam Forscherdrang hinzu. Nicht von ungefähr stiegen Wissenschaftler auf die Berge, um Vermessungen vorzunehmen oder geologische, botanische und zoologische Studien zu betreiben. Aber konnte man Goethe, als er 1775 den Rigi bestieg, als Bergsteiger bezeichnen?

Der Autor Peter Grupp, studierter Historiker und selbst aktiver Bergsteiger, versucht in seinem umfangreichen Werk diesen Motiven auf den Grund zu gehen. In umfangreichen Untersuchungen geht er auf die Entwicklung des Alpinismus bis in die Gegenwart ein. Er

Literaturecke

beleuchtet die verschiedenen Entwicklungsstufen (heroischer Eroberungsalpinismus, Spitzenbergsteigen, Genussbergsteigen, Sportklettern) sowie den Einfluss von Kommerz und Profitum.

Die Frage nach dem Warum beantwortet er mit den unterschiedlichen Motiven der inhomogenen Bergsteigerschaft. Auf den Prüfstand stellt er auch die viel gerühmte Bergkameradschaft, das Konfliktpotenzial besonders bei Hochgebirgsexpeditionen sowie den Einfluss von Moral und Ethik. Nicht zuletzt hat die soziale Herkunft, auch die Rolle der Frau Einfluss gehabt. Der Verflechtung und der teilweisen Instrumentalisierung der Bergsteiger in Politik und Wirtschaft wird breiter Raum gewidmet, ebenso der Organisation des Alpinismus. Auch die Auswirkungen auf Literatur, Malerei, Film und Musik werden untersucht.

Zum Schluss stellt der Autor fest: *den* Bergsteiger und *das* Bergsteigen gibt es nicht. Die Suche nach dem Warum ist zu vielfältig, um darauf eine klare Antwort geben zu können. Dieses umfangreiche Buch zeichnet sich jedoch dadurch aus, all diese Fragen in einer nie gekannten Komplexität zu betrachten. Dabei wählt der Autor eine rhetorisch starke

Ausdrucksweise, die den Leser vom Anfang bis zum Ende fesselt. Ein außergewöhnliches Buch!

Peter Grupp:
Faszination Berg

Böhlau Verlag Köln
2008
392 Seiten
29,90 Euro



König der Berge

Diamir, Nanga Parbat, der nackte Berg, Schicksalsberg der Deutschen: alles Namen, die klangvoll in den Ohren der Menschen klingen, doch wenig über dieses wunderschöne und gewaltige Gebirgsmassiv aussagen. Gerade in den vergangenen Tagen überschlugen sich wieder die Berichtersteller, als bei einer italienischen Expedition ein Bergsteiger an diesem gefährlichen Berg zu Tode kam. Vielfältige Falschmeldungen und Überzeichnungen waren typisch.

Schon massenhaft wurden Bücher und Berichte über den westlichen Eckpfeiler des Himalaya geschrieben. Viele Geschichten ranken sich um Entdecker und Bergsteiger, welche die Gipfel, Gletscher, Pässe und Täler erkundeten. Spektakuläre Erfolgsgeschichten, aber auch menschliche Tragödien wurden einer großen Leserschaft präsentiert.

Im vorliegenden Werk werden in chronologischer Reihenfolge die wichtigsten Expeditionen beschrieben. Neue Erkenntnisse (wie angekündigt) sind kaum zu entdecken. Im Gegensatz dazu sind die Luftaufnahmen des pakistanischen Fotografen Pervez Khan das Beste, was bisher in dieser Richtung veröffentlicht wurde. Dies alleine lohnt den Kauf dieses schwergewichtigen Buches. Besonders die Geschichte der Erkundung des Berges bis zum Jahr 1895 bleibt bis auf einen nichtssagenden Satz über Adolph Schlagintweit im Dunkeln.

Bedauerlicherweise greift der Autor wiederum seinen Expeditionsleiter Herrligkoffer und die Kameraden der Expedition von 1970 an. Gerade solch eine Tugend wie Bergkameradschaft ist Reinhold Messner suspekt und als Individualist fühlt er sich in dieser Welt ausgegrenzt. (W. Heichel)

**Reinhold Messner:
Diamir – König der Berge**

Frederking & Thaler
Verlag München 2008
292 Seiten
39,90 Euro



Korsika kompakt

Korsika ist vielleicht die aufregendste Mittelmeerinsel. Diese Behauptung wird wohl jeder Kenner der Insel bestätigen. Vom „Gebirge im Meer“ kann da die Rede sein, aber auch von der wechselvollen Geschichte und vom berühmtesten Sohn, Napoleon Bonaparte. Unberührte Natur im Inselinneren, schroffe alpine Gipfel, ein anspruchsvoller Weitwanderweg, wilde Schluchten, urige Hütten und Almen, aber auch quirlige Städte und eine traumhaft trassierte Schmalspurbahn von 227 km Länge – das sind einige der Höhepunkte. Selbst für Klettersteiggeher und Sportkletterer gibt es ausreichende Betätigungsmöglichkeiten. Eine Insel der Kontraste, die jeden Naturliebhaber fesselt.

Zu diesem Urlaubsziel liegen drei aktuelle Publikationen vor, die allen Ansprüchen genügen.

In der Reihe „Länderporträts“ stellt der Bruckmann Verlag einen Text-Bild-Band vor, der einen Überblick über Land, Geschichte, Natur und allgemein Wissenswertes gibt. Diesen Band kann man zur Vorbereitung oder auch zur Erinnerung an einen Korsikurlaub genussvoll studieren.

**Gerhard P.
Müller/Dagmar
Kluthe:
Korsika**
Bruckmann Verlag
München 2008
168 Seiten
22,90 Euro



Für den aktiven Bergwanderer sind dagegen die beiden anderen Publikationen beachtenswert. Einen hübschen, handlichen Wanderführer mit 5 verschiedenen Touren, gegliedert in drei Schwierigkeitskategorien, der die ganze Bandbreite touristischer Unternehmungen abdeckt, bringt „DuMont aktiv“.

Der Bruckmann Verlag bietet 36 „Traumtouren zwischen hochalpinen Gipfeln und türkisblauem Meer“ an, unter besonderer Be-

Literaturecke



rücksichtigung des GR 20. Beide Führer sind mit vielen beachtenswerten Farbbildern ausgestattet.

**Alo u. Nikolaus Miller:
Wandern auf Korsika**

DuMont Reiseverlag
Ostfildern 2008
156 Seiten
12,00 Euro



**Peter Mertz:
Genusswandern
Korsika**

Bruckmann Verlag
München 2008
144 Seiten
19,95 Euro

Alpen längs

Eine etwa 1300 km lange, immer gut markierte Route durch die Schweiz und Österreich (von Montreux am Genfer See bis zum Hochschwab kurz vor Wien) stellt der Autor in seinem handlichen Führer (9,5 x 14 cm) vor. Im Gegensatz zur bekannten Alpenüberschreitung von München nach Venedig verläuft die Tour als Traverse von Westen nach Osten. Dabei werden touristisch ausgetretene Pfade weitgehend vermieden.

Ein Großteil der Bilder stammt vom Dresdner Ehepaar Langensiepen, das diese Strecke etappenweise in den Jahren 2005 bis 2007 absolvierte. Die Strecke ist aber so bemessen, dass sie bei gutem Wetter auch in einem Sommer bewältigt werden kann.

Eine interessante Publikation für individuelle Langstreckenwanderer!

**Jakob Anderhandt:
Die Alpen West – Ost**

Edition Octopus
Münster 2008
294 Seiten
16,80 Euro



Nordspanienführer

Galizien, Asturien, Kastilien, Kantabrien und das Baskenland – von der Atlantikküste bis zu den Pyrenäen – teilen sich in das Gebiet Nordspanien. Diese Regionen enthalten zahlreiche historische, kulturelle und landschaftliche Höhepunkte. Städte wie Zaragoza, Pamplona, Burgos, Bilbao, Oviedo und nicht zuletzt Santiago de Compostela beherbergen unendlich viele architektonische und historische Denkmale. Nordspanien ist auch ein Wanderland, selbst Hochgebirgstouristen und Kletterer kommen auf ihre Kosten, wie in den dolomitenartigen Picos de Europa.

Über all diese Einzelheiten kann sich der Tourist im aktuellen Baedeker-Reiseführer informieren. Besonders Pilger, die den Jacobsweg gehen wollen, bekommen eindrucksvolle Informationen und für Motorisierte gibt es fünf unterschiedliche Routen, die sich für eine mehrwöchige Rundreise kombinieren lassen.

Eine große Reisekarte ergänzt wirkungsvoll den Inhalt.

**Baedeker Allianz
Reiseführer Spanien:
Norden –
Jakobsweg**

Verlag Karl Baedeker
Ostfildern 2008
370 Seiten
19,95 Euro



Seenland am Alpenrand

Die großen Seen am südlichen Alpenrand bezaubern durch eine Mischung aus italienischer Lebensart und voralpiner Landschaft. Beschrieben werden besonders die großen, bekannten Seen des italienischen Nordens mit ihrer Umgebung (Gardasee, Comer See, Lago Maggiore), es finden aber auch viele kleinere Seen Beachtung, die oftmals landschaftliche Perlen darstellen und fernab vom Massentourismus liegen (Idrosee, Ledrosee, Tennosee). Vorgestellt werden auch die Seen im Südtiroler Vinschgau, in den Dolomiten und im Trentino.

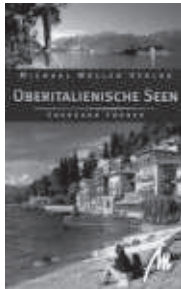
Literaturecke

Dass die Seenlandschaft nicht nur für Wassersportler und Badeurlauber interessant ist, hat sich mittlerweile herumgesprochen. Das Hinterland hält zahlreiche Wander- und Bergziele bereit, außerdem ist die Gardaseeregion sehr attraktiv für Sportkletterer und Klettersteiggeher.

Der in 3. Auflage vorliegende Reiseführer gibt viele Anregungen für einen erlebnisreichen und erholsamen Urlaubsaufenthalt.

**Eberhard Fohrer:
Oberitalienische Seen**

Michael Müller Verlag
Erlangen 2008
384 Seiten
19,90 Euro



Aussichten

Mit viel Liebe zum Detail beschreibt der Autor 35 Panoramatauren zwischen Berchtesgaden und Oberstdorf. Die Auswahl beschränkt sich nicht nur auf bequeme, familienfreundliche Aussichtsberge. Es werden einige recht anspruchsvolle Touren (Hochkönig, Mittenwalder Höhenweg, Nordwand-Ferrata auf auf die Alpspitze, Zugspitze durch das Höllental), aber auch weniger bekannte Ziele (Klammspitze, Rubihorn, Stanser Joch) beschrieben.

Ein hübscher Führer mit allen notwendigen Tourenangaben, dabei reichlich bebildert.

**Stefan Herbke:
Aussichtsgipfel
zwischen Berchtesgaden
und Oberstdorf**

Verlag J. Berg
München 2008
96 Seiten
14,95 Euro



*Nichtgezeichnete Rezensionen:
Dieter Klotzsch*

Kletterführer Eiland

Weithin sichtbar erhebt er sich, der höchste Punkt des Elbsandsteingebirges. Generationen von Bergsteigern behandelten seine felsigen Steilabbrüche in der Vergangenheit eher stiefmütterlich, erst in jüngster Zeit entdeckten tschechische Kletterer die Wände aus festem Gestein als neues Betätigungsfeld. Im neuesten Kletterführer von Albrecht Kittler sind am Hohen Schneeberg inzwischen 78 unterschiedliche Massivwände und Felstürmchen angeführt, womit der Tafelberg aber keinesfalls mit dem bedeutendsten Klettergebiet der Böhmisches Schweiz links der Elbe mithalten kann. Heute gibt es praktisch kaum noch einen Meter Fels im Eiländer Gebiet, der nicht schon beklettert wurde. Diese Resterschließung hat das Niveau des Gipfelkriteriums weiter herabgesetzt, wogegen manch interessanter Aufstieg, auch in den höchsten Schwierigkeitsbereichen, an Massivwänden gefunden wurde. Wie in den meisten Klettergebieten der Böhmisches Schweiz war auch hier Karel Belina der eifrigste Neulandentdecker.

Neben den schon angeführten Kletterarealen sind zwei weitere Gebiete, das von Biela bei Tetschen und die Felsen „An der Wand“ (u. a. Steinkar), im neuen Führer enthalten, der damit über 489 Kletterziele – darunter 267 Gipfel – mit etwa 3.900 Aufstiegsmöglichkeiten informiert. Porträts bekannter Erstbegeher aus Böhmen und zahlreiche historische Postkarten runden das Führermaterial ab.

Albrecht Kittler ist es wiederum gelungen, einen selbst von einheimischen Autoren in Umfang und Genauigkeit nicht annähernd erreichtes Standardwerk zu schaffen, welches für viele Jahre Gültigkeit behalten wird. (mb)

**Albrecht Kittler:
Kletterführer Böhmi-
sche Schweiz –
An der Wand/Eiland/
Schneeberg/Biela**

Eigenverlag Dresden
2008
264 Seiten
20,00 Euro



Termine und Veranstaltungen

Aktion „Sauberes Gebirge 2008“ am 11.10.2008

Liebe Berg- und Wanderfreunde!
Am Sonnabend, dem 11. Oktober 2008,
ist es wieder soweit,
das Gebirge zu reinigen.
Wir rufen euch dazu herzlich auf.

Die bekannten Treffpunkte sind:

- 9.30 Uhr Parkplatz Rathen
- 10.00 Uhr Bushaltestelle Königstein
für Gebiet der Steine
Parkplatz Ottomühle Bie-
latal
Beuthenfall Affensteine
Parkplatz Schmilka

Neue Gebiete:

- 9.30 Uhr Bushaltestelle Eiche Hohn-
stein für den Brand
- 10.00 Uhr Parkplatz Buchenparkhalle
für Hinterhermsdorf

Rückfragen bitte an:

Winfried Popelka, Freischützstr. 7a,
01259 Dresden, Tel. 03 51 / 2 00 75 75

SBB-Klubvertreterversammlung Montag, 20. Oktober 2008, 18 Uhr Haus der Gewerkschaft 6. Stock, Kongresssaal Schützenplatz 14, Dresden

Die Klubvertreter erhalten die Tagesord-
nung auf dem Postweg, sie wird auch
auf der SBB-Homepage veröffentlicht.
Alle Klubvertreter und interessierten Mit-
glieder sind herzlich eingeladen.

100 Jahre organisierter Klettersport in Sebnitz

Sonderausstellung (bis 30.09.08)

über die 100-jährige Geschichte des
organisierten Klettersports in Sebnitz
seit 1908 (Gründung des ersten
Sebnitzer Kletterklubs – Kletterriege
Sebnitz, später KC Friensteiner 08)
mit einer Präsentation von Bildern
des Malers Hans Pisko aus Polenz

Kunstblumen- und Heimatmuseum
„Prof. Alfred Meiche“
Hertigwalder Str. 12, 01855 Sebnitz
(Dienstag bis Sonntag 10 – 17 Uhr)

Zu diesem Thema erschien eine
umfangreiche Chronik mit vielen
historischen Dokumenten und Fotos,
herausgegeben von Gunter Seifert

Vorträge in der Reise-Kneipe

Dresden, Görlitzer Str. 15 (Hinterhaus)

Weißrussland

Reisebericht von Mirko Sennewald
10.09.08, 20 Uhr

Azoren - Wanderperlen im Atlantik

Reisebericht von Robert Müller/Steffen Oppitz
17.09.08, 20 Uhr

Russland-Tage

- 24.09.08 Sommertrekking am Baikalsee
- 25.09.08 Hoher Norden von Russland
- 26.09.08 Trekking im Altaigebirge
- 27.09.08 Kaukasus
- 28.09.08 Interessantes aus Russland

Vorträge in Bischofswerda

Kulturhaus Bischofswerda, Platz d. Volkes 1
(Tel. 0 35 94 / 71 33 42) jeweils 20 Uhr

26.09.08 Norwegen per Hurtigroute

Klaus-Peter Kappest

24.10.08 Mit dem Fahrrad durch Afrika

Hartmut Fiebig

14.11.08 Zu Fuß über die Alpen

Michael Fleck

Termine und Veranstaltungen

Auftritte der Chöre des SBB

Dresdner Bergfinken

Sonntag 23.11.08 10.30 Uhr
Totenehrung, Hohe Liebe

Freitag 05.12.08 19.00 Uhr

Samstag 06.12.08 14.30/17.30 Uhr
Weihnachtskonzerte, Annenkirche Dresden

Samstag 20.12.08 17.00 Uhr
Wintersonnenwende, Kleine Liebe

Bergsteigerchor Sebnitz

Samstag 27.09.08 15.30 Uhr
Jubiläumskonzert 80 Jahre Bergsteigerchor,
Stadthalle Sebnitz

Montag 03.11.08 19.00 Uhr
Hubertusmesse, Katholische Kirche Sebnitz

Sonntag 23.11.08 10.30 Uhr
Totenehrung, Hohe Liebe

Männerchor Sächsische Schweiz

Sonntag 14.09.08 15.00 Uhr
Bergsingen, Kleinhennersdorf

Sonntag 28.09.08 16.00 Uhr
Konzert, Rosengarten Schweizermühle

Sonntag 12.10.08 14.30 Uhr
Bergsingen, Pfaffenstein

Sonntag 21.12.08 14.30/17.30 Uhr
Weihnachtskonzerte, Kirche Papstdorf

Bergsingen in Kleinhennersdorf

Sonntag 14.09.08 15.00 Uhr
Gemeinsames Bergsingen des Bergsteigerchors „Kurt-Schlosser“ und des Männerchors „Sächsische Schweiz“ auf der Bergwiese am Kleinhennersdorfer Stein. Zum Konzertort führt eine von den Naturfreunden organisierte Wanderung über Gohrisch und Papststein (10 km), Start 11.30 Uhr, Bahnhof Königstein.

Globetrottertage am 04./05.10.08

DIAMIR-Globetrottertage auf der Festung Königstein; Lichtbildervorträge und Infostände zu Reisen und Bergsteigen weltweit. Informationen unter: www.globetrottertage.de

Bergsteigerfußballturnier 2008

Samstag, 11.10.2008, ab 8.30 Uhr, auf dem edlen Rasenplatz in Hohnstein – hoffentlich mit größerer Beteiligung als im Vorjahr! Es wäre schade, wenn dieses traditionsreiche Kletterertreffen einschliefe – Sächsisches Klettern besteht schließlich nicht nur aus „kleinen Leisten halten“. Gespielt wird auf Kleinfeld (6 + 1) mit beliebig viel Auswechslungen (Volkssportcharakter). Startgebühr: 30 Euro. Anmeldung unter: kv-schwereelos@web.de

Kauschka-Ehrung am 14.10.08

Anlässlich des 125. Geburtstages findet am 14.10.08 um 19 Uhr im Versammlungsraum des SBB eine Veranstaltung statt, bei der Rudolf Kauschka mit Bild und Wort geehrt wird. Gleichzeitig erfolgt die Präsentation eines Buches über sein Leben. Kauschka hatte in Nordböhmen etwa die Bedeutung wie Fehrmann in der Sächsischen Schweiz. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Voranmeldung erbeten: Tel. 03 51 / 8 10 68 72

Mondscheinklettern am 17.10.08

Das 12. Mondscheinklettern der Ortsgruppe Pirna des SBB findet am Freitag, 17.10.08, ab 18 Uhr im Klettergarten Pirna-Liebenthal statt. Die Wände sind ausreichend beleuchtet, für Imbiss und Getränke ist gesorgt.

Kletterwettkampf am 08.11.08

15. Freiburger Kletterwettkampf (Breitensport-Wettkampf in allen Altersklassen; Wertung zum Sächsischen Kinder- und Schülercup 2008). **Samstag, 08.11.08**, ab 10 Uhr, in der Jahnsporthalle Freiberg (Turnerstr. 3). Anfragen/Infos: g.zschocke@gmx.de

Adventklettern am 06.12.08

Adventklettern der Ortsgruppe Pirna des SBB für Kinder und Jugendliche im Pirnaer Kletterzentrum (PKZ), Beginn 10 Uhr. Das PKZ ist an diesem Tag für die öffentliche Nutzung bis ca. 16 Uhr gesperrt. Im November ist aufgrund von Reinigungsarbeiten und Routenbau mit Einschränkungen zu rechnen.

Meinungen - Stellungnahmen - Leserzuschriften

Dem Redaktionsteam ...

... Dank und Anerkennung für die vielen gelungenen interessanten Mitteilungshefte.

Einen Kritikpunkt habe ich dennoch: im aktuellen Blatt (Juni 2008) der Artikel zum Wettkampfklettern. Ich finde, dass wenigstens alle Preisträger genannt werden sollten. Zum einen, um auch deren Leistung zu würdigen, zum anderen zeigt es, gegen wen sich die sächsischen Helden durchsetzen konnten bzw. unterlagen und außerdem interessiert es mich dann schon noch, wer eigentlich bei den Damen gewonnen hat ... oder wer denn so frech war, noch vor dem Felix sein zu können ...

Tut mir Leid, aber der Artikel war nicht gut.

Volkmar Werth

Vandalismus am Spannagelturm

Beim Kurztripps zum Klettergipfel Spannagelturm am Nachmittag des 26. Juni zeigte sich mir die romantische Blockschlucht zwischen Spannagelturm und Rabenturm in einem schockierenden Anblick: Überall im Umkreis waren die Felsblöcke und die unteren Wandteile beider Kletterfelsen mit bis zu 30 cm großen Zeichen, Buchstaben und Strichen verschandelt, eingeritzt in die Felsoberfläche mit scharfen, harten Gegenständen. Sowohl typische Kinderschrift (Vornamen) als auch liegen gebliebene Kinderbekleidung (u. a. ein grüner Anorak) deuten auf eine Kindergruppe (Schulklasse oder Kinderkletterkurs) hin. Auch im Routenverlauf der „Südostwand“ am Spannagelturm, oberhalb vom Ring, waren im Abstand von mehreren Metern zwei Andreaskreuze (ca. 15 cm groß) in den Fels eingeritzt – als „Wegemarkierung“???

Ich stand unter Schock beim Anblick dieser massiven Zerstörungen und Verschandlung. Das hatte ich in 56 Kletterjahren noch nicht erlebt. Hier müssen sich viele Kinder mehrere Stunden ausgetobt haben! Unter dem Eindruck dieses Vandalismus frage ich mich: Wer waren die verantwortlichen Betreuer (Kursleiter, Lehrer, Erzieher)?

Anhand von Zeugen oder/und der Übernachtungsnachweise (SBB-Hütte bzw. „Ottomühle“) sollte schnellstens ermittelt werden, wer die Verantwortung für die Felszerstörung trägt.

Aufgrund der mutwilligen Handlungen, die gegen das Naturschutzgesetz und gegen die sächsischen Kletterregeln verstoßen, sollten die Verursacher zur Verantwortung gezogen werden.

Gundolf Braun

Danke an Pfüllers Wandertreff

Zu einem festen Bestandteil der Aktivitäten des SBB gehört die Organisation von so genannten „Hundertern“. Das sind Sportwanderungen mit einer Mindeststrecke von 100 km. Um derartige Veranstaltungen überhaupt machen zu können, benötigt man zahlreiche Helfer.

Zwei davon sind Martina und Hartmut Pfüller aus Medingen. Beide gehören der Weitwandergruppe des SBB an. Ab dem Jahr 2004 übernahmen Martina und Hartmut die komplette Verpflegung bei den „langen Kanten“. So manche Nacht haben sie sich dabei um die Ohren geschlagen. Alle Teilnehmer haben die gleiche Meinung: Das ist eine echte Verbundenheit zur Wanderbewegung. Hartmut Pfüller baute nach Eintritt ins Rentenalter seine Fernseh- und Rundfunkwerkstatt zum Wandertreff um. Das ermöglichte der Weitwandergruppe, das ganze Spektrum der Wanderungen zu organisieren. Von der geführten Tour („SBB-Rucksacktour“) bis hin zur Extremwanderung – die Pfüllers sorgen für das leibliche Wohl der Starter.

Medingen wurde somit praktisch zum Mittelpunkt der wandersportlichen Aktivitäten im Dresdner Norden. Und einen gewissen Anteil daran haben auch Martina und Hartmut Pfüller. In den letzten Jahren stiegen die Teilnehmerzahlen bei den SBB-Wanderungen im Extrembereich stetig leicht an. Das macht Mut zu mehr, denn 2009 werden sich demzufolge die Wanderangebote erweitern.

Henry Lehmann

Mitteilungen aus dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz

Aus der Geschichte des Vereins

Aus Anlass des 100-jährigen Bestehens dieses Vereins einige kurze Ausführungen zur Geschichte. Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz wurde 1908 vom Landbaumeister Karl Schmidt und vom sächsischen Maler Oskar Seyffert gegründet. 1913 eröffnete das Landesmuseum für sächsische Volkskunst im Jägerhof Dresden (auch heute dort noch beheimatet!) seine ständige Ausstellung. 1923 wird dieses Museum vom Landesverein übernommen. Nach der Gleichschaltung des Vereins im Dritten Reich und der 1949 erfolgten politischen und ökonomischen Unter-Druck-Setzung wird das Vermögen des Vereins entschädigungslos konfisziert, dieser aber nicht verboten. Seine Arbeitsfähigkeit ging jedoch damit verloren. Erst im Zusammenhang mit der politischen Wende in der ehemaligen DDR und noch vor der offiziellen Wiedervereinigung fand am 7. April 1990 die erste Hauptversammlung des „wiederbelebten“ Vereins statt. Mittlerweile entfaltet der Verein mit ca. 1.500 Mitgliedern ein reges und vielseitiges Vereinsleben. Die drei Fachbereiche Naturschutz/Landschaftsgestaltung, Denkmalpflege/Heimatgeschichte und Volkskunde/Volkskunst werden mit den verschiedensten Arbeits- und Regionalgruppen öffentlichkeitswirksam.

Für uns im SBB bleibt festzuhalten, dass der LSH in der Anfangsphase die Sächsische-Schweiz-Initiative (SSI) sowie die Nationalparkverwaltung bei der Etablierung des Elbsandsteingebirges als Nationalpark Sächsische Schweiz unterstützt hat.



Aktuelles / Termine

16.08.2008, 11.00 Uhr
Festveranstaltung „200 Jahre Babisnauer Pappel“ der Regionalgruppe „Goldene Höhe“ (leider vorüber, doch vielleicht Anlass, wieder einmal dorthin zu wandern!)

05. – 07.09.2008

Götzinger-Tage in Neustadt/Sa. im Rahmen des Götzinger-Jahres (250. Geburtstag von Wilhelm Leberecht Götzinger, Entdecker der Sächsischen Schweiz), u. a.

06.09.08, 15.00 Uhr

Gedenkveranstaltung am Grab Götzingers

07.09.08, 10.00 Uhr

Berggottesdienst in Struppen

07.09.08, 15.00 Uhr

Götzinger-Wanderung mit Frank Richter (Treff Gasthof Reiche in Thürmsdorf)

Wanderplan

09.09.2008 – In die Felsenwelt von Hohnstein, mit vielen Stufen (Bernd Weise)

23.09.2008 – Über Tannenberg und Tollenstein, Böhmen (Klaus Nindelt)

21.10.2008 – Über den Ruzak, Böhmen (Klaus Nindelt)

04.11.2008 – Vorerzgebirgstäler im Herbst (Wolfram Opitz)

Kontakt

Geschäftsstelle des Landesvereins

Wilsdruffer Str. 11/13, 01067 Dresden

Tel. 03 51 / 4 95 61 53

E-Mail an landesverein@saechsischer-heimatschutz.de

Jürgen Dittrich

Liebe Bergfreunde,

endlich ist er gekürt, der „**Red Bull Steinkönig Sächsische Schweiz**“. Mitarbeiter der Nationalpark-Wacht haben das „Krönungs-Prozedere“ am 01.08. im Bereich Bloßstock bis Höllentor in den Affensteinen vor Ort mitverfolgt. Ergebnis: ein absolut disziplinierter Seilschaftsbetrieb unter strikter Einhaltung der Sächsischen Kletterregeln und Nationalpark-Vorschriften, keine Spur von Wettkampfatmosphäre oder Getränke-Werbung. Am 02.08. wurde das geplante Klettern an der Hunskirche am Papstein infolge Nieselregens abgesagt. Ein großes Lob den Organisatoren und Teilnehmern für das besonders rücksichtsvolle Verhalten in geschützter Natur.

Damit ich nicht falsch verstanden werde, dies ist keine Werbung für kommerzielle Bergsportveranstaltungen in der Sächsischen Schweiz. Sicher aber ein Beleg dafür, dass monatelange öffentliche „Schwarz-Weiß-Debatten“ mit Einteilung von Kletterern in „gut“ und „böse“ fehl am Platze sind. Immerhin hat es dieses „Event“ im SBB-Forum auf 100 Beiträge mit 11.075 Zugriffen geschafft (Stand 04.08.) – herzlichen Glückwunsch!

Zum Thema „**Unerlaubt entfernte Ringe**“ liegen unserer Verwaltung die auf der SBB-Internetseite veröffentlichten Informationen vor. In der Vorstandsinformation vom 14.07. von Ludwig Trojok wird eine Liste unerlaubt gezogener Ringe aus 21 Wegen veröffentlicht und dabei u. a. festgestellt: „*Die Felsbeschädigungen sind mittlerweile so erheblich, dass wir uns fragen, wann die Nationalparkverwaltung einschreitet.*“

Diese öffentlich gestellte Frage kann durchaus beantwortet werden: Felsbeschädigungen stellen einen Verstoß gegen §§ 6 Abs. 2 Nr. 3 sowie 10 Abs. 2 Nr. 1 NLPR-VO dar und können analog z. B. bei Klettern bei Nässe oder mit Magnesia als Ordnungswidrigkeit geahndet werden. Voraussetzung dafür ist eine klare Sachlage und die Ermittlung

der Personalien. Und hier fangen die Probleme an. Was ist im Zusammenhang mit dem Setzen, Auswechseln, Versetzen oder Ziehen bergsportlicher Einrichtungen eine Felsbeschädigung? Relevant für den Naturschutz kann dies bei anerkannten Kletterfelsen und -wegen wohl nur dann sein, wenn diese Arbeiten nicht sachgemäß ausgeführt werden. Im gegenwärtigen Konflikt geht es aber vorrangig um eine bergsportinterne Diskussion zu Zielen, Grundsätzen und Verfahren bei der Neuerschließung von Kletterwegen. Die Nationalparkverwaltung ist gern bereit, sich als Gesprächspartner mit einzubringen. Und natürlich werden wir bei Vorliegen konkreter Hinweise von Felsbeschädigungen i. o. genannten Sinne auch praktisch tätig werden ...

Gefreut hat mich neulich die Frage von Bergfreunden, was sie denn machen könnten, wenn sie im Nationalpark andere bei Verstößen gegen naturschutzrechtliche Vorschriften einschließlich den Sächsischen Kletterregeln anträfen. Meistens wären dann keine Mitarbeiter der Nationalpark-Wacht in der Nähe. –

Wichtig erscheint zunächst, dass bei offensichtlichen Problemen nicht einfach weggehen, sondern die kritische Aussprache gesucht wird. Bei groben Verstößen oder uneinsichtigem Verhalten sollte durchaus versucht werden, über Handy umgehend die Nationalparkverwaltung zu informieren. Eine **Rufbereitschaft der Nationalpark-Wacht** besteht

- Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 16:00 Uhr, Freitag bis 12:00 Uhr über den Dienstsitz der Nationalparkverwaltung: 03 50 22 / 90 06 00
- außerhalb dieser Zeiten sowie an Wochenend- und Feiertagen über den Diensthabenden: 01 73 / 3 79 65 00

Anrufe werden jedoch nur bearbeitet, wenn sie konkrete Hinweise beinhalten und die Rufnummer mit gesendet wird, um evtl. Rückfragen zu ermöglichen. Der Hinweis

wird an die zuständige Arbeitsgruppe der Nationalpark-Wacht weitergeleitet. Aufgrund im Felsbereich bestehender Funklöcher, räumlicher Entfernung oder anderweitiger wichtiger Arbeitsaufgaben (z. B. geführte Wanderung) wird ein unmittelbares Eingreifen der Nationalpark-Wacht nicht immer zu gewährleisten sein. Für konkrete Hinweise sind wir jedoch in jedem Falle dankbar.

Solche Hinweise können durchaus auch Informationen aus der Rubrik „**Kurioses aus dem Nationalpark**“ betreffen. So mehrten sich Hinweise auf organisierte „Nacktwander- und -kletterveranstaltungen“ im Elbsandstein. Am Sonntag, 20.07., konnte man z. B. am Wurzelweg/Reitsteig in Schmilka eine Gruppe recht schwergewichtiger männlicher Naturisten bewundern, die dort unter dem Motto „Wir sind nackt, um zu wandern!“ ihre Grundrechte einforderten. Die offensichtliche Bedeutung dieser Forderung wurde unter-

strichen durch einen Originalbeitrag des öffentlich-rechtlichen Fernsehens mdr-Sachsendienst. Nun haben wir absolut keine Angst vor nackten Tatsachen. Und es ist auch kaum davon auszugehen, dass durch nackte Wanderer und Kletterer unmittelbar Belange des Naturschutzes verletzt werden könnten. Ob sich aber z. B. ausländische Besucher auf der Schrammsteinaussicht inmitten lauter Nackedeis wohl fühlen, bleibt zumindest zu bezweifeln. Bergfreunde könnten in diesem Fall aber auch eine Anzeige wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses (§ 183 StGB) oder Belästigung der Allgemeinheit (§ 118 OWiG) starten.

Zum Schluss noch eine gute Nachricht: Die Nationalparkverwaltung ist entschlossen, ihre Aufgaben auch weiterhin bekleidet wahrzunehmen ...

In diesem Sinne: Berg heil und heile Berge!

Dr. Jürgen Stein

Vermischtes

Gefunden

Mai 2008 am Kampfturm: Seilsack. Tel. 03 51 / 2 51 54 93
Mai 2008 am Chinesischen Turm: 1 Kletterschuh Boreal. SBB-Geschäftsstelle Dresden
25.05.08 am Bonze: Kletterschuhe Five Ten. SBB-Geschäftsstelle Dresden
07.06.08 an der Falkenwand: Kletterschuhe. SBB-Geschäftsstelle Dresden
06.07.08 im Heringstein-Bergweg: 2 Schlingen + Karabiner. Tel. 03 51 / 8 36 43 84
29.07.08 am Heidestein: Spatel. SBB-Geschäftsstelle Dresden
03.08.08 an der Sandlochscheibe: Fernglas. SBB-Geschäftsstelle Dresden
07.08.08 am Kl. Herkulesstein: Fototasche mit Objektiv. Tel. 03 51 / 4 12 55 20

Gesucht

... wird die Kletterin, der wir am 08.06.08 an der Nonne unseren Klettergurt geborgt haben. Wir haben vergessen, uns den Gurt wiedergeben zu lassen. Tel. 01 72 / 3 75 21 43

Suche

... Grundstück in der Sächsischen Schweiz (nicht im Ort, gern abgelegen) zu kaufen. Tel. 03 51 / 8 10 82 03 oder frank@mehlhop.com

Wer kann helfen?

Die Archiv-Mitarbeiter des SBB suchen einen Diabetrachter, um die zahlreichen Dias sichten zu können. Wer kann ein Exemplar abgeben und damit helfen?

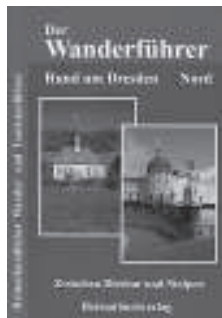
Dank

Vielen Dank dem Sportfreund aus Ebersbach, der mir am 26.07.08 nach einem Radsturz am Cunnersdorfer Berg geholfen und mich nach Königstein in mein Wochenendgrundstück gefahren hat!
Günter Dietze

Mitarbeiter gesucht

Unser langjähriger Bücher-Rezensent im Mitteilungsblatt, Dieter Klotzsch, wird nächstes Jahr 75 und möchte seine Tätigkeit altershalber aufgeben. Wir suchen eine(n) Mitarbeiter(in), die/der diesen Bereich übernimmt. Zum Aufgabenbereich gehören Auswahl und Bestellung der Rezensionsexemplare, Verfassen der Rezensionen, Versand der Belegexemplare an die Verlage. Dieter wird in einer Übergangszeit gern noch Unterstützung geben. Interessenten melden sich bitte in der Geschäftsstelle.

Neuerscheinungen



Michael Bellmann: Wanderführer Rund um Dresden – Nord, 144 S., 11,50 Euro
29 Wanderungen, 1 Radtour, 3 Stadtrundgänge zwischen Diesbar und Neustadt/Sa.

Gunter Seifert: 100 Jahre organisierter Klettersport in Sebnitz, 264 S., 9,90 Euro
Chronologie der Sebnitzer Kletterklubs, Aktivitäten der Sebnitzer Bergsteiger, Vorstellung verdienstvoller Sebnitzer Kletterer

in der SBB-Geschäftsstelle erhältlich

